P. o. geom. 225 c

J. F. Castelli's
Gedichte
in
niederösterreichischer Mundart.

Vollständige Ausgabe letzter Hand, in strenger Auswahl.

WIEN.
Druck und Verlag von Ant. Pichler's sel. Witwe.
1845.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

P. o. germ. 225 c

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Vorerinnerungen.

Ich muß mich über Mehres hier aussprechen und in voraus rechtfertigen, um allfällige Irrungen zu berichtigen und mir nicht etwas aufbürden zu lassen, woran ich nicht Schuld trage. Ich bin es mir schuldig, dem Leser sowohl die Anregungen bekannt zu geben, welche mich zur Verfassung dieser Lieder bestimmten, als auch die Gründe mitzutheilen, welche ihre Herausgabe veranlaßten. Es scheint mir nöthig denselben schon im voraus der schwierigen Schreibart wegen um Vergebung zu bitten, und überhaupt muß es mein Wunsch seyn, dieses mein Werkchen aus dem rechten Gesichtspunkte in jeder Hinsicht betrachtet zu sehen; darum ersuche ich auch diejenigen Leser, welche in diesem Büchlein etwas mehr suchen als Scherz, oder ein Liedchen zur Deklamation, diese Vorerinnerungen nicht zu überschlagen.

I.

Was mich zur Verfassung dieser Gedichte anregte und zur Herausgabe bestimmte.

Als geborner Wiener ist mir der niederösterreichische Dialekt schon von Kindheit an eigen, ich hatte später in mei=

BAYERISCHE

ner Stellung als landständischer Beamter, als welcher ich bei verschiedenen Anlässen alle Gegenden der vier Viertel (Kreise) Nieder-Österreichs in Amtsgeschäften bereisete, Gelegenheit, diesen Dialekt, wie er sich auch im Munde des Landmannes, abweichend von jenem des Residenzstädters, zeigt, genau zu studieren, und ich darf mir schmeicheln, daß denselben wenige meiner Landsleute so genau in seinem tiefsten Wesen kennen, als ich. Es liegt in meinem Pulte ein großes ausführliches Idioticon, welches ich durch Forschung und Fleiß vieler Jahre zusammengetragen habe, worin ich auch die Abstammungen der Wörter zu erforschen und beizusetzen bemüht war, und welches ich vielleicht später der Welt übergeben werde.

Ich fühlte es bei solcher Kenntniß des niederösterreichischen Dialektes wohl, welche Naivetät, welche Fröhlichkeit, aber auch zugleich welch ein tiefes Gemüth in ihm liege. Unsere Bauernliedchen, meist nur aus einem G'södsl (einer Strophe von vier Versen) bestehend, sind oft, ohne tiefen Sinn zu haben, ja oft sogar auch ohne allem Sinn, bloß allein durch den Klang der Mundart so komisch und naiv, daß sie Jeden anziehen, der sie aus einem Munde vortragen hört, welcher des Dialektes ganz mächtig ist. — Ich habe Fremde durch den Vortrag solcher Liedchen, oft lachen gemacht, oft auch ihre Rührung erweckt, ohne daß sie auch nur ein Wort von dem verstanden, was sie hörten. Wenn der bloße Klang, die Mundart allein schon solche Wirkung hervorbringt, um wie viel größer muß diese erst werden, wenn das Lied — es versteht sich in einem Tone, einer Haltung, in Gedanken, Folgerungen und Ausdrücken,

welche dem Landmanne eigenthümlich sind — Gegenstände behandelt, welche das Gemüth oder das Zwerchfell treffen, ja selbst auch den Verstand, den ich nicht von der Dichtkunst ausschließe.

Ich hatte den herrlichen Hebel gelesen, hatte seine vortrefflichen Gedichte in succum et sanguinem vertirt, und — ich darf es bekennen — kein Dichter hat auf das Herz meines Herzens so mächtig gewirkt als er. Diese Tiefe der Anschauung, diese Darstellung des Höchsten im schlichtesten Gewande muß Jeden allgewaltig ergreifen, der ein Herz im Busen trägt. Es war natürlich, daß ich meine geringen Kräfte versuchte, auch in meinem Dialekte etwas zu dichten, was seine eigenthümliche Naivetät zeigen, was beweisen sollte, daß auch er sich zur Darstellung der tiefsten Empfindungeu eigne, und daß außer dem gemüthlichen Frohsinn noch etwas Höheres in ihm liege. Meines Wissens hat im niederösterreichischen Dialekte vor mir noch Niemand gedichtet. Der verehrungswürdige Grübl und später Maurus Lindermayer haben Gedichte in oberösterreichischer Mundart verfaßt. — Schottky und Zischka haben bereits vorhandene Volkslieder gesammelt und nur weniges vom Eigenen beigegeben. Ich ging also mit Muth an's Werk, und verfaßte so zuerst die Gedichte: „Aloăn,“ „ånd' Sun“ und „Jå und Noăn.“ Um zu erfahren, welche Wirkung sie machen würden, ließ ich sie im Jahre 1822 in der hiesigen Wiener Zeitschrift abdrucken und hatte das Vergnügen sie binnen kurzer Zeit in Aller Munde, sowohl der Gebildeten, als auch des Volkes, wiedertönen zu hören. Das erstere und letztere wurden von vielen Tonsetzern in

Musik gesetzt, an allen öffentlichen Orten zu Geigen und Harfen abgesungen, und selbst im Gebirge hörte ich sie von Landleuten zur Zither singen. Das gab mir Muth, und nun erst beschloß ich, Gedichte in niederösterreichischer Mundart, und zwar in allen Formen und Dichtungsarten, nach und nach zu verfassen. Ich ließ später im Wiener Conversations-Blatte die Gedichte: „da Bua soll häirâd'n," „da Mäi" und „da Bâch," im Wanderer im Volksgarten das Gedicht: „Dâch und Nâchd" abdrucken, welche Lieder mit den erstern gleiches — für mich schmeichelhaftes Schicksal hatten. Sie gingen in Abschriften von Hand zu Hand, vorzugsweise gefiel: „da fiä^r^bladladi Ole," welcher von Herrn Neubruck im Josephstädter Theater öffentlich mit dem größten Beifall vorgetragen wurde. Dieses komische Gedicht und dann das gemüthliche „ân d' Sun," welches letztere von Dlle. Lindner auf dem Hofburg-Theater in dem Stücke: die Proberollen deklamirt wurde, brachten, ich darf es sagen, die außerordentlichste Wirkung hervor, und hätte ich diese beiden Lieder für alle Jene copieren wollen, von denen ich darum ersucht wurde, ich würde vielleicht ein Jahr lang nichts Anderes haben schreiben dürfen. Bei Gelegenheit der erfreulichen Wiedergenesung unseres angebetheten Monarchen Franz I. erschien dann im Jahre 1826 mein beschreibendes Gedicht: „da Baua bäin Koasa säina Grângad," und hatte das Glück, die Gefühle jedes biedern Österreichers so zu treffen, daß von diesem Gedichte binnen vierzehn Tagen so viele Exemplare verkauft wurden, daß mir das Glück zu Theil wurde, dem hiesigen Blinden-Institute die daraus gelöste bedeu-

tende Summe von 1400 fl. zufließen lassen zu können. In- und ausländische Zeitschriften sprachen ehrenvoll von diesem Gedichte, das Archiv that mir sogar die große Ehre an, mich mit Hebel zu vergleichen. O hab' ich von diesem herrlichen Dichter nur ein Fünkchen erhascht, es soll mir eine Freudensonne seyn für mein ganzes Leben. Überall, in öffentlichen Blättern, und in Privat-Zirkeln wurde ich aufgefordert, meine gesammten Gedichte im niederösterreichischen Dialekte bald erscheinen zu lassen; ich genoß die gnädige Auszeichnung, Ihrer Majestät der Kaiserin meinen „Baua bāin Koāsa sāina Grångad“ selbst vorlesen zu dürfen, und der kaiserliche Prinz Erzherzog Johann, der hohe Freund der Natur, gab mir sogar die Erlaubniß, ihm diese Gedichte widmen zu dürfen.

Ich darf also wohl mit Recht sagen, ich sei allseitig zur Herausgabe dieses Werkes aufgefordert worden.

II.

Wie ich diese Gedichte angesehen wissen möchte.

Als Versuche, als bloße Versuche. — Ich hab' es gewagt das österreichische Volk in seinen Neigungen, Empfindungen, Gefühlen, Erkenntnissen und Ausdrücken darin darzustellen. Hätt' ich es getroffen, so wären meine Gedichte gut; denn sein Gegenstand, das österreichische Volk, ist gut. Gemüthlichkeit, Frohsinn und Anhänglichkeit an Fürst und Vaterland sprechen sich in Allem aus, was der Österreicher spricht und thut, dabei aber auch eine gewisse sarkastische Laune. Ich hoffe, man wird diese Eigenthümlichkeiten als hervorstechende Eigenschaften in diesen Gedichten finden.

Ich übergebe dem Leser Gedichte aller Gattungen, beschreibende, wie „d'Åmbreln," „Liabs- und Hairådshisdoari," „da Baua bain Koasa saina Grångad, und „da Droam;" — Lieder im engeren Sinne des Wortes, wie: „Aloan," „d' Sun," „da Busch'n," Dröschaliad," „da Schbizbua in Augnan," „main Wai und 's Nåba^{r}n saini," „Jå und Noan," „Jusd rechd," „Liadl fon Wain," „in Buam saini Schets fon Schådsl," „da Baua und sain Schiml," „wås ih fia^{r}chd," „'s Deandl und 's Hålda-Ba^{r}l;" — Elegieen, wie: „da^{r} Åbflboam," „da Dod," „Hoamweh," „d' Rai;" — Romanzen, wie: „Wo is da liawi God," „'s Midlaid'n," „d'oa^{r}mi Håldaresl," „da Båch," „d' sundabåri Grångad;" — Gedichte didaktischen Inhaltes, wie: „Dåch und Nåchd," „da Mensch fon Ainwendi;" — dialogisirte, wie: „da Hairådsåndråch," „da Bua sol hairåd'n;" — ein Volksmährchen: „da Schnaida und da Ris;" — auch zwei dramatische Gedichte: „Da fahegsdi Bia^{r}nboam" und „d'Schwoagarin" und noch mehre vermischten Inhaltes.

Ich habe so viel möglich versucht in diesen verschiedenen **Dichtungsarten** auch alle möglichen **Versarten** anzuwenden, um hiedurch zu zeigen, daß sich der niederösterreichische Dialekt zum **Hexameter** wie zum **Jambus**, zum **Alexandriner**, wie zum **daktilischen Versmaße** eigne. In wie ferne ich dabei glücklich war, wird die Kritik entscheiden; nur bitte ich dabei nicht zu strenge zu urtheilen, und zu bedenken, daß sich beim **Technischen** im niederösterreichischen Dialekte

unendliche Schwierigkeiten entgegen stellen, welche kaum zu überwinden sind. Wer dieser Mundart nicht genau mächtig ist, dürfte leicht den Rhythmus manches Verses ganz und gar vermissen, oder durch eine einzige falsche Betonung die Scansion falsch finden, indessen dieß doch keinesweges der Fall ist. Dazu können wohl am leichtesten die einzelnen Mitlaute am Ende eines Wortes, z. B. die 'n statt en verleiten, welche nichts desto weniger für sich ganz allein eine vollständige kurze Sylbe bilden, und mittelst eines ganz eigenen Gaumenlautes von dem Niederösterreicher so klar und verständlich pronocirt werden, daß wohl beim Hören kein Zweifel darüber entstehen könnte, wohl aber bei dem Lesen. Derselbe Fall kann bei den Doppellauten eintreten, und würde Jemand z. B. das oa theilen, statt es in einem Ton zusammen zu ziehen, so erhielte dadurch das Wort statt einer Sylbe zwei, und Vers und Rhythums wären verloren. Ich habe in dieser und vielen andern Rücksichten es für nöthig erachtet, kurze und allgemeine grammatische Andeutungen diesen Gedichten beizugeben, welche denjenigen, die den niederösterreichischen Dialekt nicht genau kennen, doch wenigstens die Haupteigenheiten desselben aufklären werden, und ich ersuche Fremde auch diese Andeutungen nicht zu überschlagen.

III.

Was sich mir für Hindernisse in den Weg stellten, und wie ich diese zu beseitigen suchte.

Das erste und Haupthinderniß, welches sich mir entgegen drängte, war die Schreibart. Schottky und

Zischka hatten mir bei ihrer Sammlung österreichischer Volkslieder darin vorgearbeitet, und ich mußte ihre Schreibart, mit Ausnahme weniger Kleinigkeiten, für die vorzüglichste erkennen. Ich beschloß daher auch diese zu wählen. Allein als die ersten Probegedichte auf diese Art abgedruckt waren, kamen mir von allen Seiten Klagen entgegen: diese Gedichte wären — selbst für den Nieder-Österreicher, der seiner Mundart ganz mächtig ist — äußerst schwer zu lesen. Schon die vielen Bindungszeichen über den Buchstaben, dann die höher stehenden kleinern Lettern, die Schd statt St — die ds statt z — alle Doppellaute u. s. w. gäben der Schrift schon bei dem ersten Anblicke eine Fremdartigkeit und Gedehntheit, daß man die Wörter nicht übersehen und erst langsam zusammen buchstabiren müsse, um sie zu verstehen. — Ich gebe dieß gerne zu, und gestehe, daß ich selbst die von Zischka herausgegebenen herrlichen österreichischen Volksmährchen nicht vom Blatte zu lesen im Stande war, sondern sie mir erst mundrecht machen mußte, bevor ich vermochte, sie in einem Zirkel vorzulesen. Allein, wie wäre diesem Übel abzuhelfen? Ich sehe nicht ein, auf welche Art ich dem Leser diese Mühe ersparen könnte. — Will ich in irgend einem Dialekte schreiben, so liegt es mir ob, diesen ganz genau zu bezeichnen, ich muß seine Laute, seine Biegungen, seine Abweichungen, Unarten und Eigenheiten auf's getreueste angeben. Nicht nur diejenigen müssen ihn erkennen, welche bereits früher in sein Wesen eingedrungen sind, auch Fremde müssen in den Stand gesetzt werden, ein Wort — wenn sie anders auf alle von mir gebrauchten Zeichen und beigesetzten Andeutungen Acht

haben, in Schall und Laut so wie der Nieder-Österreicher auszusprechen, oder wenigstens ähnlich. Dieser Zweck war nicht anders zu erringen, als indem ich versuchte, durch mehre Buchstaben, als vielleicht zum Sinn allein nothwendig gewesen wären, auch den mundartlichen Schall zu bezeichnen. Viele haben gemeint, ich solle die Gedichte in einer mehr dem Hochdeutschen sich nähernden Schreibart schreiben, und allenfalls nur jene Wörter, welche dem niederösterreichischen Dialekte ganz allein angehören, dem Laute gemäß bezeichnen; sie meinten, die Lieder mögen geschrieben seyn, wie sie wollten, der Österreicher könne sie doch immer in seinem Dialekte vortragen. Das mag allerdings seyn, allein ich habe ja diese Lieder nicht für meine Landsleute allein geschrieben, sondern auch — oder vielmehr war es mein höherer Zweck — um den Fremden das Eigenthümliche, das Naive und Frohsinnige, das Zarte und Vielgestaltige des niederösterreichischen Dialektes zu zeigen. Und zudem, wenn ich das gewollt hätte, so hätte ich Gedichte in hochdeutscher Sprache schreiben und sie drucken lassen dürfen, so wären diese zugleich Gedichte in allen deutschen Dialekten gewesen; denn Jeder, der eines Dialektes ganz mächtig ist, ist auch gewiß im Stande jedes beliebige Gedicht in seiner Mundart vorzutragen.

Andere haben geglaubt, es wäre besser, wenn ich bei jedem Gedichte eine bessere Verdeutschung desselben beisetzen würde. Allein abgesehen davon, daß dadurch mein eigentlicher Zweck ganz verfehlt wäre, so würde das — wenn anders meine Gedichte sich durch die Eigenthümlichkeit des Dialektes auszeichnen — gar nicht möglich seyn, denn solche

Eigenthümlichkeiten lassen sich in einer bessern Verdeutschung nicht wiedergeben, und das Gedicht verliert unendlich dadurch. Darum hab' ich mich auch immer über die Herren von A bis Z geärgert, welche sich die undankbare, und der Sache schädliche Mühe gegeben haben, Hebel'sche Gedichte ins Hochdeutsche zu übersetzen, und dadurch den Thau von den herrlichen Blumen zu streifen.

Ich kann dir also, mein lieber Leser, die Mühe nicht ersparen, mich erst lesen zu lernen, und muß meinen Dialekt schon so schreiben, wie er ist.

Ein anderes wohl zu bedenkendes Hinderniß war die Verschiedenheit der Aussprache, welche der niederösterreichische Dialekt in seiner Heimat selbst erleidet. In den Kreisen U. W. W. und U. M. B. spricht man ein Wort oft ganz anders aus, als in den Kreisen O. M. B. und O. W. W. Es ist, als ob ein Fluß oder ein Berg die natürliche Gränze für diese oder jene Aussprache bildete. Ich will mich durch einige Beispiele deutlicher erklären. — In dem V. U. W. W. sagt der Landmann mäīni Ogs'n (meine Ochsen), in U. M. B. mäīni Ogsna, in O. M. B. aber mäīni Ōigs'n. Im U. W. W. heißt heim, daham, in O. W. W. dahōam, in O. M. B. dahōamd'n. — Katharina heißt in U. W. W. Kada^{r}l oder Kadi, in O. W. W. Kadl oder Kōadl, in O. M. B. Kadal. Ich könnte hier unendlich viele solche Beispiele anführen. Der Wiener hat seinen ganz abgesonderten Dialekt. Was sollte ich mir nun hier für eine Gränzlinie ziehen? sollte ich einen oder den andern Kreis ausschließend wählen? — Ich wollte dieß nicht; ich wollte alle Variationen desselben Dialektes berühren, darum bitte ich, mich

keiner Ungleichheit oder Inconsequenz im Ausdrucke zu beschuldigen, wenn man dasselbe Wort in einem Gedichte so, in dem andern anders gefügt und geschrieben findet. Es ist Beides im niederösterreichischen Dialekte also gang und gäbe, nur nach Verschiedenheit des Ortes verschieden.

IV.

Einige Bitten an Verschiedene

Ich ersuche Diejenigen, welchen vielleicht ein oder das andere Lied in dieser Sammlung gefallen sollte, und welche es durch Vorlesen in Gesellschaften zu verbreiten gesonnen sind, dieß nicht eher zu thun, bis sie sich dasselbe ganz mundrecht gemacht haben, sie würden mir und meinem Werkchen sonst mehr schaden als nützen; auch bitte ich nichts wegzulassen oder zu verändern.

Ich bitte sehr, keines dieser meiner Gedichte in's Hochdeutsche zu übersetzen, es käme mir vor, als ob ich einen Bauer mit juchtenen Stiefeln in einem Damensalon stehen und Eis essen sähe, er würde sich sehr linkisch benehmen.

Gefällt es etwa irgend einem Musiker, ein oder das andere Lied in Musik zu setzen, so bitte ich ihn, die genaueste Charakteristik auch bei seiner Tonsetzung nicht aus den Augen zu verlieren. Ein Walzer wird fast überall anwendbar seyn, selbst bei den elegischen Gedichten, er dürfte hier nur ins Minore moduliren. Die Bauern-Zither wäre zur Begleitung das geeignetste Instrument. Ihr zunächst die Harfe. Ich glaube, daß hierin die Landleute selbst, wenn sie sich zu einem Liede eine Melodie zusammen suchen, wie

dieß öfters geschieht, den Sieg über alle Componisten davon tragen werden.

Alle und Jede, welche diese Gedichte zu Gesicht bekommen, bitte ich, sich durch die Schwierigkeiten der ersten Blicke nicht irre machen und sich die Mühe nicht verdrießen zu lassen, sich *hinein zu lesen*. Haben sie nur ein paar Lieder genau durchstudiert, so geht es dann schon leichter, und vielleicht findet sich dann doch Etwas, das ihre Mühe lohnt, wär' es auch nur das Bewußtseyn, ein Werk und seinen Verfasser nicht falsch zu beurtheilen.

Und somit geht denn hin, meine Kinder, die ich — ich darf es bekennen — nicht ohne Schmerzen geboren. Ganz mißgestaltet seid ihr nicht, davon halt' ich mich überzeugt, aber daß ihr dem Vater hübscher vorkommt als Fremden, ist wohl auch natürlich, und daher nicht zu verargen. Ich empfehle euch allen Wohlwollenden, und gebe hier nur noch zu bedenken:

Das Hanöfa^{r}l *) zwidschad und d'Nåchdigål singd,
Nöd wögna-r-an Lob, — wal's d'Nadu͡a^{r} dazu͡a zwingd.

---

*) Hänfling.

Grammatische Andeutungen
über
die niederösterreichische Mundart.

I.
Von den Buchstaben.

Der niederösterreichische Dialekt braucht alle Buchstaben der hochdeutschen Mundart, nur die härteren Mitlaute seltener als die weichen, da es eine seiner Eigenthümlichkeiten ist, daß er — so schwer er auch immer einem Fremden vorkommen mag — dem daran Gewohnten so wenig Mühe als möglich mache, und von ihm so schlotterricht (schlåmbad) als möglich gesprochen werde. Nur sehr selten vernimmt man bei dem Nieder-Österreicher ein T, P, X, Q und Z. Statt T setzt er meist D, statt P — B, statt X — Gs und statt Z — Ds.

Die niederösterreichische Mundart hat ein doppeltes A, ein sehr hohes und ein sehr tiefes. Das tiefe A, welches in der Aussprache genau so klingen muß, wie das tiefe englische A, ist eine Haupteigenheit dieses Dialektes. Ich habe es, zur Unterscheidung von dem hohen A, immer oben mit einem o bezeichnet (å), welches in der Aus-

sprache ja nicht übersehen werden darf, weil dadurch das Wort leicht einen ganz andern Sinn erhalten kann. So sagt zum Beispiel der Nieder-Österreicher, wenn er die Frucht des Mandelbaumes benennen will, d'Måndl (mit einem tiefen å), übersähe man aber dieses hier, und spräche dafür das hohe a, Mandl, so bezeichnete es einen kleinen Mann, ein Männchen. Derselbe Fall wäre es bei Håndl (Handel) und Handl (Händchen), ån (an) und an (ein), und sehr vielen andern.

Wo der Hochdeutsche ein e braucht, da hört man bei dem Nieder-Österreicher oft ein ö, — wie zum Beispiele in lös'n (lesen), g'wös'n (gewesen), Nöds (Netz). Hierin haben es nach meinem Dafürhalten die Herren Zischka und Schottky bei der Herausgabe der „österreichischen Volkslieder" versehen, daß sie bei ihrer Schreibart fast immer das e gebrauchten, wo doch in der Aussprache deutlich ein ö zu hören seyn muß.

Zusammengesetzte Selbstlaute, oder Doppellaute, hat der Nieder-Österreicher mehre, als der Hochdeutsche, hingegen sind ihm auch einige Doppellaute des Hochdeutschen überflüssig. So hab' ich in der niederösterreichischen Mundart das ei, eu und äu nie gehört, wenigstens nicht in der Strenge, wie sich diese Doppellaute in der Aussprache von dem ai unterscheiden sollten. Der Nieder-Österreicher braucht dafür überall sein helleres ai. Die Doppellaute, die er braucht, sind: ai, au, ea, oa, oi, ui, ia, und ua. Ich habe alle diese mit dem Bindungszeichen ⁀ bezeichnet, um dadurch anzudeuten, daß sie bei der Aussprache ganz in einander fließen und doch beide gehört wer-

den müssen. In Fällen, wo dieß nicht zu geschehen hat, wo man jeden einzeln hören muß, oder der eine nur als ein Dehnungszeichen des andern da steht, wie z. B. in dem Worte *sie*, hab' ich das Bindungszeichen weggelassen.

Sehr leicht sind die Doppellaute a͡i, a͡u, o͡i und u͡i auszusprechen, weil sie denselben Klang, wie in der hochdeutschen Mundart, beibehalten, Schwerer fällt die Aussprache des i͡a und u͡a, und am schwersten jene des o͡a und e͡a. — Das i͡a muß so ausgesprochen, die beiden Selbstlaute so in einander gezogen werden, als wenn statt des i vor dem a ein j stünde. Z. B. das Wort Ki͡a (Kühe) wie *Kja*; Fi͡ach (Vieh) wie *Fjach*, u. s. w. — Eben so müssen auch beide Selbstlaute bei dem u͡a gehört und doch so in einander gezogen werden, als ob es nur *ein* Laut wäre, wie z. B. in Mu͡ada (Mutter), Bru͡ada (Bruder). Von der Aussprache des o͡a kann ich den deutlichsten Begriff geben, wnnn ich sage, es werde ganz so ausgesprochen, wie das französische *oi* in den Wörtern moi, quoi u. s. w. Am schwersten auszusprechen ist e͡a, besonders wenn ein n darauf folgt. Hier muß das e͡an in einen einzigen Nasenlaut zusammengezogen werden, und diese Pronuntiations-Nuançe ist es vorzugsweise, welche dem niederösterreichischen Dialekte so eigenthümlich und so außerordentlich schwer ist, daß ich noch nie einen Ausländer, mochte es auch ein Deutscher seyn, traf, der es ganz so gesprochen hätte, wie der Niederösterreicher. Man bemerkt meistens die Anstrengung, es aussprechen zu *wollen*, und eben dadurch erhält es einen ganz andern Klang. An diesem einzigen e͡an erkennt der Niederösterreicher alsogleich, daß der

Sprecher nicht sein Landsmann sei, und hätte er sich auch Jahre lang in dem Lande aufgehalten, und sich alle erdenkliche Mühe gegeben, sich dessen Mundart eigen zu machen; z. B. in dem Namen unserer Residenz Weãn (Wien), oder in eãn (ihnen). Der Franzose, dem die Nasenlaute gewöhnlicher sind, trifft es noch am leichtesten.

Bei manchen Doppellauten muß am Schlusse in der Aussprache noch ein r, aber nicht rein, nicht schnarrend, sondern nur halb, eigentlich nur als eine Verschärfung jenes Doppellautes, vernommen werden. Dieses habe ich in meiner Schreibart dadurch anzudeuten gesucht, daß ich nach dem Doppellaute noch ein r aus kleinerer Schrift etwas höher, und gleichsam nur als Mahnung für den Leser setzen ließ; z. B. in den Worten duã^{r}chgehn (durchgehen), Schoãr (Schaar) u. s. w. — Derselbe Fall tritt oft auch bei einfachen Selbstlauten ein, wie z. B. in Husa^r (Husar), a Ba^{r}l (ein Pärchen) u. s. w.

Die Mitlaute haben in dem niederösterreichischen Dialekte eben denselben Lungen-, Gaumen-, Gurgel-, Lippen-, Zungen- oder Zahnlaut, wie im Hochdeutschen. Nur zeigt sich bei der Aussprache immer noch mehr Weiche, Milde, Bequemlichkeit des Sprechenden, als im Hochdeutschen. Das b neigt sich an Weiche noch mehr zum w; das l hat — vorzüglich am Schlusse eines Wortes — einen dumpfern Ton; das n am Ende eines Wortes ist nur ein gedehnter Nasenton; so wird z. B. Mån (Mann) fast so wie das französische mon (mein) ausgesprochen. — In schen (schön) muß das en so tönen, wie in gallopin das in am Schlusse.

II.

Von dem Hauptworte und Geschlechtsworte.

Die Hauptwörter haben ihre Geschlechter, Zahlen und Endungen in der niederösterreichischen Mundart wie in der hochdeutschen. Nur bemerkt man auch hier viele Abweichungen. —

Der Niederösterreicher gesteht den meisten Hauptwörtern dasselbe Geschlecht zu, welches ihnen der Hochdeutsche einräumt, doch verändert er es auch bei manchen. So z. B. sagt er statt die Butter, deā^r Buda, statt das Polster, deā^r Bolsda, statt das Licht, dö Liāchd'n, statt die Gesundheit, deā^r G'sund u. a. m.

In Hinsicht auf die Zahlen verändert der Nieder-Österreicher in der vielfachen Zahl oft ganz anders, als der Hochdeutsche. Der Mann hat bei dem Hochdeutschen in der vielfachen Zahl die Männer, bei dem Nieder-Österreicher d'Måna, — da Bahm (der Baum), d'Bama (die Bäume), — da Kamp'l (der Kamm), d'Kamp'ln (die Kämme). Oft ist die Veränderung des tiefen å in ein hohes a schon ganz allein das Kennzeichen einer vielfachen Zahl; z. B. da Gedång'n (der Gedanke), dö Gedang'n (die Gedanken); meistentheils setzt der Nieder-Österreicher zu dem Worte nur ein a oder ein na, um die einfache in die vielfache Zahl zu verwandeln; z. B. da Mensch (der Mensch), d'Menschna (die Menschen), — 's Mensch (das Mensch, eine verächtliche Weibsperson), d'Menscha; da Fung'n (der Funke), d'Fungna (die Funken); 's Hemad (das Hemd), (die Hemada (die Hemden).

In Rücksicht auf die Endungen hat der Nieder-Österreicher alle Endungen des Hochdeutschen, mit alleiniger Ausnahme des Genitives, welchen er, in so ferne diese Endung ein Eigenthum andeutet, immer umschreibt und mit dem persönlichen Fürworte sein fügt Er sagt z. B. nicht: des Vaters Sohn, sondern: 'n Fåda'n sãin Sun (dem Vater sein Sohn); — er spricht nicht: der Leute Häuser sondern: 'n Lãid'n inari Hãisa (den Leuten ihre Häuser).

Auch die Geschlechtswörter sind dieselben wie im Hochdeutschen, nur tritt bei dem niederösterreichischen Dialekte der Fall ein, daß das bestimmte Geschlechtswort fast in allen Endungen der einfachen und vielfachen Zahl nur einen einzigen Buchstaben enthält, da alle übrigen in der Aussprache elidirt werden. Hier die Abänderungen von Hauptwörtern männlichen, weiblichen und sächlichen Geschlechtes, sammt ihren Geschlechtswörtern, zum Beweise der hier aufgestellten Andeutungen.

Männliches Geschlecht.

Da Fåda (der Vater.)

	Einfache Zahl.	Vielfache Zahl.
Nomin.	Da Fåda	dö Fåda'n
Genit.	'n Fåda'n sain	'n Fåda'n inari
Dativ	'n Fåda'n	'n Fådan'n
Accus.	'n Fåda	d' Fåda'n
Vocat.	o da Fåda	o d' Fåda'n
Ablat.	fon 'n Fåda'n	fon 'n Fåda'n

Weibliches Geschlecht.

D' Mũada (die Mutter.)

Nom.	d' Mũada	d' Mũada'n
Genit.	da Mũada ĩa^r	'n Mũada'n inari

Einfache Zahl.		Vielfache Zahl.
Dativ.	da Muada	'n Muada'n
Accus.	d' Muada	d' Muada'n
Vocat.	o d'Muada	o d'Muada'n
Ablat.	fon da Muada	fon 'n Muada'n

Sächliches Geschlecht.

's Kind (das Kind).

Nom.	's Kind	d' Kinda
Genit.	'n Kind sãin	'n Kinda'n inari
Dativ.	'n Kind	'n Kinda'n
Accus.	's Kind	d' Kinda
Vocat.	o 's Kind	o d' Kinda
Ablat.	fon Kind	fon 'n Kinda'n.

III.

Von dem Adjectiv (Beiworte).

Diese richten sich sowohl in ihrer Declination, als auch Comparation ganz nach den hochdeutschen Regeln, mit Ausnahme jener Veränderungen, welche durch die verunstaltete Aussprache selbst hervorgebracht werden. Durch diese letzte verändert sich das e am Ende in allen Geschlechtern in i, das er in a; z. B. da åldi Mån (der alte Mann), an ålda Mån (ein alter Mann) u. s. w.

Die zweite Vergleichungsstaffel erhält statt dem r im Hochdeutschen, ein a im Niederösterreichischen, — und die dritte ein sd'n oder esd; z. B gros, gressa, gresd'n, — hoch, hecha, hegsd'n, — lång, lenga, lengs'dn u. s. w. — Die meisten Adjective erhalten im Comparativ einen Umlaut, wie man schon aus den obigen sieht. Dieß ist aber auch bei solchen Adjectiven der Fall, welche im Hochdeutschen

ohne Umlaut comparirt werden, wie z. B. in dem Worte klein, kleiner, kleinste, welches im niederösterreichischen Dialekte klōan, klēana, klēansd'n heißt, wo sich der Umlaut klar zeigt.

Comparative durch Zusammensetzungen, um den Grad zu erhöhen, gibt es im niederösterreichischen Dialekte viel mehre und bezeichnendere, als im hochdeutschen Dialekte; z. B. schneebliādlwāis (schneeblüthenweiß), kohlråb'n-schwōa^r^ds (kohlrabenschwarz), zaunmōa^r^tadir (zaunmarter-dürr), wachalwōarm, brennhōas u. s. w. — Eben so wird auch der höchste Grad durch ån, af, zu'n und in bezeichnet z. B. ån bösd'n, af's schensdi, ån g'schāidasd'n, zu'n brafasd'n, in mindasd'n.

IV.

Von dem Pronomen oder Personwort.

Das Personwort richtet sich eben auch in allen Personen und Endungen nach der hochdeutschen Regel, nur bei der zweiten Person, dem Du, im Plural, leidet es in allen Endungen eine Ausnahme. Diese Deklination ist ganz sonderbar abweichend, und so fremd, daß man fast eine fremde, unbekannte Sprache zu hören glaubt, weßwegen ich mich nicht enthalten kann, sie hieher zu setzen.

	Im Hochdeutschen.	Im niederösterreichischen Dialekte.
Nom.	Ihr	Ös
Genit.	Euer	Enga
Dativ	Euch	Eng
Accus.	Euch	Eng

Gewiß kann kein Deutscher errathen, es bedeute Ihr wenn er das Wort Ős vernimmt.

Das relative Pronomen „welcher, welche, welches," hab' ich im niederösterreichischen Dialekte nie, oder doch so äußerst selten gehört, daß es nur für eine Ausnahme gelten kann. Der Nieder-Österreicher braucht dafür als kürzer und bequemer auszusprechen sein dea^{r}, dö, dås. Nur für was für Einer? braucht der Nieder-Österreicher den Ausdruck: da wölchani?

V.

Von dem Zeitworte.

Das Zeitwort zeigt sich im niederösterreichischen Dialekte in verschiedenen Arten und Zeiten und Personen, wie im Hochdeutschen. Nur gebraucht der Nieder-Österreicher bei keinem Zeitworte, mit einziger Ausnahme des Hilfzeitwortes seyn, eine halbvergangene oder längstvergangene Zeit, sondern wendet dafür die vergangene Zeit an. Ich will hier als Beispiel ein Zeitwort in allen seinen Arten, Zeiten und Personen conjugiren, womit zugleich das Hilfszeitwort seyn verbunden ist, und wobei sich auch die Deklination des Pronomen zeigen soll. Ich wähle hiezu das Zeitwort schdehn (stehen), weil es zugleich ein unregelmäßiges ist.

Wirkend.

Anzeigende Art.	Verbindende Art.
Gegenwärtige Zeit.	
Ih schdeh	
Du schdesd	Wie die anzeigende Art.
Ea^{r} schdehd	

Anzeigende Art.

Miā^r schdenga'n
Ös schdehds
Sö schdengan

Verbindende Art.

Wie die anzeigende Art.

Halbvergangene Zeit wird nicht gebraucht.

Vergangene Zeit.

Ih bi g'schdånd'n
Du bisd g'schdånd'n
Eā^r is g'schdånd'n
Miā^r soān g'schdånd'n
Ös saids g'schdånd'n
Sö soān g'schdånd'n

Wie die anzeigende Art.

Längstvergangene Zeit.

(fehlt hier nicht, weil das Zeitwort schdehn mit dem Hilfszeitworte seyn gefügt wird, und dieses, wie ich schon früher sagte, ausnahmsweise zuläßt.)

Ih woā^r g'schånd'n

Ih wa^r g'schdånd'n

Künftige Zeit.

Ih wiā^r schdehn
Ih wiā^r g'schdånd'n sāin

Wie die anzeigende Art.

Gebietende Art.

Schdeh
Schdehd's.

Unbestimmte Art.

Schdehn
G'schånd'n sāin.

Der niederösterreichische Dialekt conjugirt mehre Zeitwörter regelmäßig, bei welchen der Hochdeutsche den Stammlaut ändert, und umgekehrt; bei vielen folgt er aber auch ganz der hochdeutschen Conjugation. Ich werde mehre Zeitwörter hier zur Probe aufstellen.

Präsens.		Präteritum.	
Im Hochdeutschen.	Im niederösterr. Dialekt.	Im Hochdeutschen.	Im niederösterr. Dialekt.
Brennen	brena	gebrannt	brend
Bringen	bringa	gebracht	brachd
Denken	denk'n	gedacht	denkd
Dürfen	de͡a^{r}f'n	gedurft	de͡a^{r}f'n
Gönnen	guna	gegönnt	gund
Kennen	kena	gekannt	kend
Können	kina	gekonnt	kina
Mögen	mög'n	gemocht	mög'n
Müssen	mi͡ass'n	gemußt	mi͡ass'n
Nennen	nena	genannt	g'nend
Sollen	sol'n	gesollt	söl'n
Wissen	wiss'n	gewußt	g'wusd
Wollen	wöl'n	gewollt	wol'n
Befehlen	bifehl'n	befohlen	bifohl'n
Besinnen	b'sina	besonnen	b'suna
Gewinnen	g'wina	gewonnen	g'wuna
Kommen	kema	gekommen	kuma
Sterben	schde͡a^{r}m	gestorben	g'schdu͡a^{r}m

Man sieht hieraus beiläufig, wie sich im niederösterreichischen Dialekte der Umlaut ändert.

VI.

Von den Elisionen (Auslassungen).

Den Mundarten aller Sprachen sind Auslassungen eigenthümlich, aber bei keiner zeigen sich diese Auslassungen so vielfältig, als bei der deutschen in dem Munde eines Nieder-Österreichers. Fast alle Endsylben aller Wörter werden von ihm verkürzt. Bei allen Zeitwörtern, die sich mit en endigen, läßt er das e weg; z. B. geben, göb'n; le-

sen, lös'n; reiten, räid'n. Bei andern verändert er das en in a; z. B. brennen, brina; gewinnen, g'wina; schwimmen, schwima. Steht ein e am Ende eines Wortes, so läßt er dieses entweder ganz weg, wie z. B. in Schdöä^r^k (Stärke), Böä^r^ (Beere), — oder er verwandelt das e am Ende des Wortes in n, wie in Eä^r^d'n (Erde), Bflånds'n (Pflanze). Der Niederösterreicher macht oft sehr viele Elisionen nach einander, welcher Umstand seinen Dialekt ebenfalls sehr schwer macht; z. B. in dem Satze: Wån s' an Duwag häd'n, schnupfad'n s' 'n? (Wenn Sie einen Tabak hätten, schnupften Sie ihn?) Hier sind bei den letzten zwei Wörtern, sie ihn, welche sechs Buchstaben enthalten, vier davon elidirt.

Der Nieder-Österreicher elidirt nicht nur den einen oder den andern Selbstlaut, er läßt alle weg. Bei dem Worte zu elidirt er das u immer, auch selbst vor Mitlauten, und sagt z. B. z'groß, z'kloän, z'goä^r^schdi (zu groß, zu klein, zu garstig). Wie er die Geschlechtswörter zusammen stutzt, so daß in allen Endungen nur ein einziger Buchstab übrig bleibt, das hab' ich in dem Abschnitte **II.** dargethan. Wenn er einmal deä^r^, dö und dös, statt da, d' und 's braucht, so will er schon bestimmte Gegenstände bezeichnen, und es heißt dann bei ihm so viel als dieser, diese, dieses.

In vielen Dialekten, welche die französische Sprache annimmt, und welche ich eben auch gut zu verstehen mir schmeicheln darf, hab' ich sehr viele Elisionen gefunden, aber doch nicht so viele, als im niederösterreichischen Dialekte. Man betrachte nur den einzigen Satz, welchen

z. B. ein Geiger sagen könnte, dem früher die E-Saite abgerissen war, und nun auch die A-Saite reißt: Hiãz-unda is 's E eh åh, und hiãzd is 's A a åh (Jetzt ist das E ohnedieß ab, und nun ist das A auch ab). Der Nieder-Österreicher sagt mit vier Selbstlauten die Worte O! ich früher ebenfalls; er spricht nämlich: O-i-e-a (O ich früher auch).

Ich habe das Elisions-Zeichen (') bei meiner Schreibart überall gebraucht, wo, im Vergleiche mit der hochdeutschen Sprache, im niederösterreichischen Dialekte Buchstaben elidirt sind; aber ich habe es überflüßig gefunden, eben so viele Elisions-Zeichen zu machen, als Buchstaben elidirt sind; dieß würde das Lesen nur noch mehr erschweren.

Noch muß ich des Verses wegen bemerken, daß sehr oft, ja fast immer, bei Endsylben eines Wortes zwei oder mehre Mitlaute allein, ohne Beisein eines Selbstlautes, dennoch eine Sylbe für sich bilden; so z. B. bei dem Zeitworte måch'n, welches durch die erste lange Sylbe m a, und die zweite kurze ch'n einen Spondäus bildet. Das ch'n ist nur ein Laut des oberen Gaumens.

VII.

Verschiedene Andeutungen.

Die Diminutiven oder Verkleinerungswörter, welche der Hochdeutsche meistens durch Zusetzung der Endsylben chen und lein aus dem Stammworte bildet, bezeichnet der Nieder-Österreicher (ich möchte sagen richtiger) durch

die Endsylben dl und a^{r}l. Kindchen oder Kindlein heißt bei ihm Kind'l oder Kinda^{r}l, Lämmchen Lampa^{r}l, Mäuschen Mãisl oder Mãusa^{r}l u. s. w. — Bei Stammwörtern, welche ein tiefes å haben, verändert er nebst Zusetzung der Verkleinerungs-Endsylde das tiefe å zugleich in ein hohes; z. B. d' Hånd, 's Handa^{r}l, 's Fås, 's Fass'l, d' Kånd'l 's Kand'l, da Hån, 's Han'l u. s. w. — Die oft gebrauchten Diminutiven geben dem österreichischen Dialekte eine Grazie, welche nicht bald ein anderer Dialekt hat, und es wird z. B. das Wort Bussa^{r}l Jedem, der es hört, naiver und anmuthiger klingen, als das hochdeutsche Küßchen.

Bei Verneinungen braucht der Nieder-Österreicher fast immer eine doppelte Verstärkung, und man würde sehr irrig seyn, wenn man hier das lateinische: duplex negatio est affirmatio anwenden wollte. Er sagt z. B. Ih haw koãn Geld nöd. — Es ist koãn Mensch nöd då g'wös'n, u. s. w. Auch bei Wörtern, welche an und für sich selbst schon eine Verneinung ausdrücken, setzt er noch eine zweite dazu. Er sagt z. B.: Ih haw eãm fabod'n, eã^{r} soll dös nöd doãn. (Ich hab' ihm verbothen dieß zu thun).

Über das einzige kleine, unbedeutende und so vielseitig bedeutsame Wörtchen *håld* ließe sich wohl allein, wollte man Alles erschöpfen, was es ausdrückt, ein ganzes Büchlein schreiben. Dieses Wörtlein ist es, welches fremde Deutsche, wenn sie nach Österreich kommen, so gern und so leicht aufschnappen, weil es der Österreicher überall gebraucht, welches sie dann verstümmeln (wie denn die Meisten *halter* statt håld sprechen und schreiben), und sich einbilden, sie hätten den österreichischen Dialekt schon weg,

wenn sie nur dieses Wörtlein recht oft in einen Satz, den sie nach eigener Willkür verballhornen, einmischen. O meine lieben Herren, ihr kennt das Wörtlein nicht, welches mehr ausdrückt, als man zu beschreiben im Stande ist. Es ist:

Erstens: als Verstärkung gebraucht; z. B.: Eä^r is håld doh dua^rt'n g'wösd. Hier steht es statt dem hochdeutschen denn (er ist denn doch dort gewesen).

Zweitens: wird es statt dem hochdeutschen eben angewendet. Wån ih håld kån, sagt der Nieder-Österreicher, wo der Hochdeutsche sagen würde: Wenn ich eben kann.

Drittens: statt dem Wörtchen doch; wie z. B.: Wån a håld kam. (Wenn er doch käme).

Viertens: statt nun einmal; z. B.: Ih deä^rfs håld nöd såg'n. (Ich darf es nun einmal nicht sagen).

Noch in unendlich vielen andern Fällen, wo es bloß als Verstärkung eines oder des andern Nebenwortes gebraucht wird.

Ich kann mich nicht enthalten, hier ein Beispiel anzuführen, wo das einzige Wörtlein håld Alles ausdrückt was ein gekränktes Gemüth gegen eine herabwürdigende Beleidigung zu erwiedern vermöchte. Ich ging auf der Straße, und sah vor mir ein sehr hübsch gebautes Bauermädchen mit einem Korbe voll Trauben gehen. Ein junger Mensch beäugelte sie lüstern von allen Seiten, schnüffelte um sie herum, und hatte endlich sogar die Kühnheit, sie in den vollen runden Arm zu kneipen; da blieb sie stehen, maß ihn mit großen Augen, stemmte beide Arme in die Seiten und redete ihn in einem spöttisch-fragenden Ton mit den Worten Nån håld? an. Nur der Nieder-Österreicher allein fühlt

die ganze Kraft dieser winzigen zwei Wörter. Sie sollen heißen: Was willst du von mir? Wie kannst du dich erfrechen, mich zu betasten? hältst du mich für eine Schanddirne? Ich bin ein braves Mädchen, und du wärst schon gar nicht der Mann dem ich Rede stehen möchte, und wenn du nicht auf der Stelle gehst, so werd' ich dich mores lehren. Ich sehe manchen Fremden über diese Auslegung lächeln, aber ich versichere, daß in diesem Wörtlein, mit dem gehörigen Tone verbunden, wirklich all dieser Sinn liegt. Ich habe darum auch in meinem beigefügten kleinen Idioticon das Wörtlein håld weggelassen, und ihm hier einen eigenen Artikel gewidmet, weil ich es dort in Kürze abzuthun nicht im Stande gewesen wäre.

Gedichte

in niederösterreichischer Mundart.

Widmungsgedicht *)

an Seine kaiserl. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Herrn Johann Baptist,

kaiserlichen Prinzen und Erzherzog von Österreich, königlichen Prinzen von Ungarn und Böhmen rc.

An o͡a^{r}m's klo͡an's Ble͡am'l schdehd alo͡an
In Schåd'n dra͡uri a͡u'm Ro͡an,
  Es hengd dri͡abseli 's Köbf'l
  Und lechadsd nåch an Dröbfl
Fo͡a^r Mårika͡id und Du͡a^{r}schd: — då sinkd
Da Da͡u fon Him'l, — 's Ble͡am'l drinkd,
  Dås schdö͡a^{r}kd e͡am åli Glida,
  Und fra͡indli låchd's hi͡azd wida.

A Wåndasmån gehd du͡a^{r}ch an Wåld,
Es is e͡am entrisch, is e͡am kåld,
  Es du͡ad e͡am g'wåldi bånga
  Fu͡a^r Ra͡uwa^{r}n und fu͡ar Schlånga,

---

*) Zur ersten Auflage der österreichischen Gedichte.

Wal umadum is finsdri Nåchd —
Af oanmåhl au'm Bearg'l låchd
Dö Sun eam zua, dö guadi
Und waida gehd a muadi.

A Fåda flend dahoam; — es fehld
Eam's Kind, wås drausd'n in da Weld
Muas unta fül'n Gfoar'n
Bai Fremd'n umafoar'n;
Da Fåda grimd si, — då aschaind
An Eng'l eam und sågd: Main Fraind!
Sai ruawi und dua låch'n,
Ih wiar 'n glickli måch'n!

An Jada g'schbiard wohl, wås ih moan:
Main Liad is 's Bleam'l au'm Roan,
'n *Wåndasmån* und *Fåda*
Sechd's in miar selwa dåda;
Da hochi Hear, dear's zua håd g'sågd,
Das 's Biach'l då sain Nåma drågd,
Dear is fiar maini Meng'l
Main Dau, — main Sun, — main Eng'l.

Alo͡an.

I hån eng a Ha͡is'l ån Ro͡an,
Dås Ha͡is'l is sa͡uw'r und nöd klo͡an,
  Åw'r ål ma͡ini Zima
  Dö gfål'n ma håld nima:
Den i bi in den Ha͡is'l alo͡an.

Fül Vögarln, båld gros und båld klo͡an,
Dö sids'n fo͡arn Ha͡is'l a͡u'm Ro͡an,
  E͡an G'sang'l du͡ad schål'n,
  Åwr 's wül ma nöd gfål'n:
Den i he͡ar håld dö Vögarln alo͡an.

A͡u'm Be͡archarl fo͡arn Ha͡us schdehd a Schdo͡an,
Då sids' i und schna͡id ma͡ini Schbo͡an,
  Då si͡achd ma wa͡idmechdi,
  Dö Aussichd is brechdi:
Åwr 's g'fra͡id mi dös Scha͡u'n nöd alo͡an.

Ma͡in Bödd'l is wo͡ach und nöd klo͡an,
I åwa lich ho͡art wi͡a-n-a Schdo͡an;
  I wålz mi håld uma
  Als hed' i an Kuma:
Den i lich håld in Bödd'l alo͡an.

A Diaʳn håd da Wiaʳt fon da G'moan,
Dö waʳ fiaʳ mi rechd, wia-n-i moan:
Zu'n Wai hån i s' g'numa
I foaringa Suma,
Und sida-den bin i nimaʳ aloan.

Es wül 's åwa hiazt nima doan;
Main Haisl dös wiaʳd iaʳ schon z' kloan.
Dö Rua is ausg'flog'n,
I hån mi bidrog'n,
O! i wollt' i waʳ widaʳ aloan!

An d'Sun.

Du wundascheni goldani Schaib'n,
Wülsd' den schon åwigeh'n?
Kundsd' noh a Weng'l dåda blaib'n,
Hiazd' laiksd uns eaʳschd rechd schen.

Wånsd' ob'n ån Him'l schdehsd, so moansd
Du kånsd nöd brena g'nua,
Wånsd' åwa so au'm Beaʳchadl loansd,
Bisd' miad und gibsd a Rua.

Main! sågds ma doh, wås is den dås:
Wån d'Sun nöd dåblaib'n måch,
So weaʳn dö Bleam'ln åli nås,
Åls woanad'n s' iaʳ nåch.

Bluadrod wia^{r}d 's gånzi Fia^{r}mamend,
I moan, es schåmd si håld,
Das eam dö Sun 'n Ruck'n wend't
Und hinta 's Bea^{r}g'l fåld.

Wås s' den dua^{r}t drund'n z'duan håd?
Jå, maina Sögs, i wött,
Sie schliafd, wia s' åwigrags'ld gräd
I's g'måchdi Födabött.

Du liawa God! wås blausch i den?
Dö Sun, dö kån nöd rua'n,
Ja^r Löbda kån s' nöd schlåfa geh'n,
Dö håd da Meni z'duan.

's gibd Laid a hinta'n Bea^{r}g'l noh,
Dö Håwa wöl'n und Droad,
Riwis'l, Kea^{r}sch'n, Hai und Schdroh,
Und Bleam'ln af da Woad.

So geh håld åwi, liawi Sun!
I löch mi hiazd in d'Rua,
Wal i den Ånda'n a wås gun:
Kim Moaring åwa frua!

Rechd frua; den 's Droad is zaidi schon,
's is nedi, das i 's moah,
Und d'Sus'l håd ma d'Zuasåch dån,
Wån du kimsd, kimd si ah!

Da^r Åbf'lboam.

In Goard'n schdehd an ålda Åbf'lboam,
Den hån i håld schån schrökli gea^{r}n,
Und wea^r ma^r dua^{r}d an oanzing Åbf'l noahm,
Solt' åli Eng'ln singa hea^{r}n!

Main Muada håd an Åbf'l dua^{r}t fazoa^{r}d,
Då håd ia^r åfd main Fåda g'ög'nd,
An Åbf'lkea^{r}n håm s' gschdökd ål zween in d'Ea^{r}d:
Hiazd is 's a Boam, God håd 'n g'sögnd.

Main Gred'l, dö main Wai is God sai Dång!
Dö hån i d'selm ah z' ea^{r}schd'n g'seg'n;
Und unda'n Åbf'lboam då schdehd a Bång,
D'raf is s' ofd ån main'n Brusdflög g'lög'n.

Und buss'ld hån i s' unda'n Åbf'lboam
Fül mülionmåhl, dös woas God!
Gea^{r}n håd si 's g'lid'n, åwa doh mid G'schoam,
I moan, dösdwög'n wea^{r}n d'Öbf'l rod.

Dö sib'n sauba^{r}n Buam, dö i noh hå,
Dö schbül'n doa^{r}t unda'n Boam hiazund,
Sö gragl'n af'n Ösdn af und åh,
Dös g'fraid mi schon aus Hea^{r}z'nsgrund.

Drum wån dea^r Boam a koani Öbf'l drågd,
I hau'n main Löbdå do nöd um;

I gi͡as'n åli Dåch wån's finsi schlågd:
Dea^{r} Bo͡am dea^{r} is mai͡n Halidum.

Und wån 's håld åfd'n håd mid mai͡^{r} an End',
Ko͡an Mensch kån Bri͡af und Sig'l håm, —
So mi͡aß'n s', 's schdehd schon g'schrib'n in Destamend,
Mi unta'n Åbf'lbo͡am begrå'm.

Da Schnai͡da und da Ris.

(Volksmährchen.)

A Schnai͡da, dea^{r} si in da Weld
Wolt' umaschau͡'n a Biss'l,
Fade͡ana si a Schdik'l Geld,
An Brock'n a in d'Schiss'l,
Dea^{r} geht aus sai͡na Wea^{r}kschdåd fu͡a^{r}t
Und su͡achd an O͡a^{r}wad då und du͡a^{r}t.

Und wi͡a-n-a håld so umarend
So si͡achd a in da Wai͡d'n
An schdo͡al'n Bea^{r}ch, dea^{r} håd ko͡an End,
Dö Wolkna do͡an draf rai͡d'n,
Und hinta^{r}n Bea^{r}ch, då is a Du͡a^{r}n,
Bai͡n Ånschau͡'n is e͡am schwindli wu͡a^{r}n.

E͡a^{r} denkd: wås kån ma g'scheg'n? und gråd
Draf zu͡a gehd 's Schnai͡dazwea^{r}g'l:
Då schbringd da Du͡a^{r}n, dea^{r} Ho͡agsna håd,
G'schwind iwra iwa^{r} 's Bea^{r}gl,

Und schaũd' 'n ån mid griming G'fris:
Deã^r Duã^{r}n, dös woã^r a großa Ris.

„Wås wülsd hiãzunda då bãi miã^r,
Kloãnbudawinzig's Mand'l?"
So schrãid da Ris åls bunad's schiã^r.
In Schnãida zidad 's G'wandl;
Låßd åwa doh nöd g'schbiã^{r}n a Fuã^{r}chd,
Und sågd: „A Deãnsd'l hån i g'suãchd."

„Wån 's so is, — nån! i nimm di af,
Wåns d' wülsd, kånsd bãi miã^r deãna!"
„Wås griãch i den?" frågd 's Schnãida^{r}l draf,
„Wohl fiã^r an Lon fon Eãna?"
Drãihundad finfasechzi Dåch
In Joã^r, då håsd doh g'wis koãn Glåch."

„Nån mãindswög'n, jå, i nim's håld ån,"
Sågd draf da Schnãida Franz'l,
„Ma muãs si schdröka wiã ma kån;"
Und lögd glãi åh sãin Ranz'l.
Da Ris brumd åwa wiã-n-a Beã^r:
„Nim's Kriãg'l, hol a Wåssa heã^r!"

„Wås Kriãg'l? Heã^r! ös deã^{r}fds nuã^r wol'n,"
Sågd draf da bråhlad Glach'l
„So wül i-n gånz'n Brun glãi hol'n,
Und a dås gånzi Bach'l!"

Da Ris daschrikd glai af dö Röd,
Und sågd: „Dea^r^ Deana g'fåld ma nöd!"

Hiazd bringd da Schnaida 's Wåssa håld,
Da schåffd da Ris eam waida:
„Geh hiazund aussi glai in Wåld
Und håck ma^r^ a boa^r^ Schaida!"
„Wås Schaida?" sågd da Schnaida, „Hea^r^!
I bring in gånz'n Wåld glai hear!"

„Ui!" schraid da Ris, „in gånz'n Wåld;
Dös is a Daigslsschnaida!"
Und fia^r^chd si moa^r^dijonisch håld,
Und denkd: den schick i waida. —
Da Schnaida bringd da Meni Holds,
Duad gög'na Ris'n g'wåldi schdolds.

Und åfd'n schåffd eam noh da Ris
(Dös wia^r^d'n schon fadriass'n),
Ea^r^ miassd, wal hiazd båld Nåchdmåhl is,
Drai grossi Wüldsai schiass'n. —
Da Schnaida sågd: „Dös soan nöd g'nua,
I schias glai fuchz'g und dih dazua!"

Hiazd kimd 'n Ris'n Graus'n ån.
„Låß 's guad sain," sågd a, „Franz'l!
Bis muaring wül i woa^r^t'n schon,
Und löch di nua^r^ af's Ranz'l!" —

Da Schna͠ida sågd: „Zwög'n ma͠ina^r ah!“
Und lögd si nida, hups! af d'Schdrah.

Da Ris fåld åwa fåsd in d'Fro͠as,
E͠a^r kån ko͠an Auch zu͠amåcha,
„De͠a^r De͠ana,“ brumd a, „wa^r ma z'ro͠aß,
De͠a^r kån fasligsdi Såcha!“ —
E͠a^r sumini͠a^{r}d dö lengsdi Za͠id,
Wi͠a e͠a^r 'n fon Håls bringd wida g'scha͠id.

In ånda'n Mu͠aring sågd a: „Bu͠a!
Kim, genga'n ma zun Simbf'l!“
Då so͠an håld Felwa g'schdånt'n g'nu͠a
Rundumadum um's Dimbf'l; —
Sö scha͠u'n dö Felwabo͠ama ån,
Da Ris höbd åfd'n z'röd'n ån:

„Bide͠anda! måch hi͠azd G'schbo͠as fi͠a^r mi;
Bisd la͠ichda^r åls dö Fli͠ag'n,
Söds af a Felwagard'n dih,
Und scha͠u, obs d' as kånsd bi͠ag'n.“ —
Widsch! sidzd da Schna͠ida dromad schon,
Måchd schwar si, håld't 'n Åd'n ån.

Und wi͠a-r-a åwa wida håd
An Åd'n g'schöbfd — Schbedack'l!
Då wi͠a^{r}d a z'la͠ichd, e͠a^r håd håld gråd
Ko͠an Böÿ'la͠iḷ'n in Sack'l,

Und d'Gard'n-schnöld 'n aufi waid,
Zun Ris'n saina greßt'n Fraid.

Ma sol sie nöd af's Bråln falög'n.
Ma kimd damid nöd waida,
Den sida-den håd Neamsd mea^{r} g'seg'n
Den kloan und gschdazd'n Schnaida;
Und wån a^{r} åwagfål'n nöd is,
So is a håld no dromad g'wis!

Da Mai.

O main! o main! wia schen is 's haind!
Es laid't oan nöd dahoam.
Wia d'Sun so liawli åwaschaind,
Als wån s' oan åhhohl'n kam.

Mächd's åli Dia^{r}'n af! — dö Lufd
Dö hülfd Oan'n noh in d'Schua,
Und schdand ma hålbs schon in da Grufd;
Ma kån s' nöd schlicka gnua.

's is håld a ganza Kea^{r}l, dea^{r} Mai,
A Zauwra wia mi zimd,
Es muas si Ålas g'wandt'n nai,
Und lach'ln wån a kimd.

Faschdöckd a Schnee si in an Öck
Und moand, då war sain Nösd,

Eãr find't 'n doh und buzd 'n wög,
Åls war a niã då g'wösd.

Und wån a Boãm dö Gnoschbna noh
So g'wåldi z'såmazwengd,
Göbd's åchd, wiã s' eãm deãr Sågra doh
G'schwind aũsanånda schbrengd.

Dö Wis'n miãss'n d' wãissi Bfoad
Aũsziãg'n, wån s' a nöd mög'n,
Und — håsd 'n nöd g'seg'n! — a schen's greãn's Gloãd
Mid Bleãm'ln g'schdickd ånlög'n.

Sãin Nås'n muãs goãr hoagli sãin,
Den d'Grãid'ln miãss'n öb'n
Den g'schdrenga Heãrn åli fãin
A liãwlig's G'rich'l göb'n.

Dö Leãrchãrl'n und dö Nåchdigål'n,
Dö si so lång nöd riãrn,
Dö miãss'n eãm, das d'Lufd duãd schåln,
Af oanmåhl musiziãrn.

Und ah d'Fraũ Suhna deãrf's nöd drãib'n
Wiã sunsd, då is koan Röd,
Dö muãs fül lenga dåda blãib'n,
Måg wol'n oda nöd.

Da Wind, deãr sunsd'n blås'n håd
Aus fol'n Håls, rechd wüld,

Dea^r dea^{r}f hiazund nua^r laund'ln g'råd,
Das ea^r eam 's G'sichd åhkühld.

Und wås dea^r Kea^{r}l noh waida duad
Da Mai, earschd bai dö Laid:
Ea^r rig'ld eana 's gånzi Bluad,
Und måchd ean 's Hea^{r}z so waid.

Fon foaring Höa^{r}bsd ån söds i schon
Da Bådalis'l zua,
Sie åwa lafd ålwahl dafon
Und wül fon mia^r a Rua.

Ea^{r}schd hiazd in Mai håd s' biss'n ån:
I hån ia^r d'Schbåds'n zoagd,
Då håd s' zwoa diafi Saifza dån,
Und håd si zuwa g'noagd.

Wås ma d'moasdi Gål måchd.

I hån a Haus, dås schdehd ån Wåld,
Und måchd ma weni Blåch,
Wån håld an Schind'l åwafåld,
Måch i a naigs in's Dåch;
Åfd wia^{r}d's a Joa^r guad wida blaib'n,
Und 's kån in d'Schdum nöd ainaschnaib'n.

I hån a Kua, i sol's nöd såg'n,
Dös is an oanzichi Kua.

I dea͡^{r}f's nöd fu͡ada^{r}n, dea͡^{r}f's nöd schlåg'n,
  Und Müli gibd s' ma gnu͡a.
Sie måchd ma 's gånzi Jo͡a^r nigs z'do͡an,
I dra͡ib s' af d' Wo͡ad, åfd bla͡ibd s' alo͡an.

I hån a Ros, dös du͡ad fala͡i
  Ah Ålas, wås i måch;
Es nimd fali͡ab mid Ghack und Ha͡i,
  Und zi͡agd 'n gånz'n Dåch.
Af d'Nåchd, då lögd sa si af's Schdråh;
In åla Fru͡a is 's wida då.

I hån an groß'n Åcka, — nån!
  Ba͡i den sözd 's frali Blåch,
Wån åwa kimd da Suma^r ån,
  Bizåld a's da͡us'ndfåch,
Es håd rundumadum um mi
Ko͡an Ba͡ua so a Ko͡a^{r}n wi͡a-n-ih.

I hån a Wa͡i, — dös is ma͡in Gra͡us,
  Dö möchd ma Kuma gnu͡a,
Mea͡^{r} åls ma͡in Åcka und ma͡in Ha͡us,
  Mea͡^{r} åls ma͡in Ros und Ku͡a;
Dö brumd und zånkd åfd 's gånzi Jo͡a^r,
Måchd graw mi͡a^r fu͡a^r da Za͡id ma͡in Ho͡a^r

Ma͡in Ha͡us, dås is fül bößa g'wis,
  Wal's mi fu͡a^{r}n Wöda schidzd:

Sie måchd a Wöda, wån koan's is,
  Daß 's dunad und daß 's blidzd.
Und gib-i-ia^{r} aufi oan's auf's Dåch,
So gibd s' dösdwög'n doh nöd nåch.

Und liawa is ma ah main Kua:
  Den wås ma nedi håm,
Ån Schmålds und Buda, gibd s' ma gnua,
  's Wai åwa frißd ma's z'såm;
I kån s' aloani aussi draib'n
's Wai wül ma nöd aloani blaib'n.

Und liawa^{r} is ma^{r} ah main Ros:
  Gånz ohni åli Wigs
Ziagd's Ålas, noh so schwar und gros;
  's Wai åwa ziagd ma nigs!
Und niamåhls losd s', wia 's Ros, af mih,
Schrai ih: „da hått!" so ziaagd's: „da hi!"

Und liawa^{r} is ma^{r} a main Feld,
  Dös bringd ma Fruchd fia^{r} d'Blåch,
's Wai åwa bringd ma nix af d'Weld;
  Mi drifd schon fåsd da Schlåch,
Das i fia^{r}s Haus und fia^{r} main Geld
Koan Öa^{r}m nöd hån då af da Weld.

Ös Buam! nöd bid'n kån i eng gnua:
  Nehmd's eng a Baischbül drån,

Schåfd's eng a Ha͡is'l und a Ku͡a,
A Ros, an Åcka^r ån,
Nu͡a^r nehmd's eng åwa jå ko͡an Wa͡i,
Den dö falo͡ad't eng Ålas gla͡i.

D' Åmbrel'n.

Ma͡in Mu͡ada seli, nåch i͡ara O͡a^{r}d,
Håd åli Dåch wås z'åmagschbo͡a^{r}d;
Wån d' Schbo͡a^{r}bigs wo͡a^r o͡anichi Guldna schdo͡a^{r}k,
So håd si si de͡anad wås kaft af'n Mo͡a^{r}k.
O͡anmåhl an fung'lna͡ich'n Bo͡arameda,
Damit ma wo͡as, wås kimd fi͡a^{r}a Wöda;
An åndasmåhl a schen's Bedbi͡achl,
Und wid'r anmåhl a sa͡ida's Di͡ach'l.
Ån O͡a'ns håd s' åwa ålawal denkd,
Unsa He͡a^{r}god håd i͡a^{r}s åwa doh nöd g'schenkd,
's Geld håd dazu͡a ni͡amåhl'n g'lenga mög'n:
A sau͡wri Åmbrel'n fi͡a^{r}n Rög'n.

Åfd'n, — es is gråd i͡a^r Gibu͡a^{r}dsdåch kuma, —
Und 's Hu͡asd'n håd schon iwa Hånd ba͡in i͡a^r gnuma,
Sie is schon gånz miselsichdi g'wös'n,
Und ohni Brül'n håd s' nima kina lös'n.
Då denk ih: Wås kafsd i͡a^r den gscha͡id
Zun i͡a^{r}n Gibu͡a^{r}dsdåch mu͡aring, daß sie's g'fra͡id?
Då is ma dö Åmbrel'n a͡ing'fål'n,
Åwa då mu͡as ma fül Geld dafi͡a^r zål'n,

Das ih dös griãch, wiã sol i's ånfånga?
Då bin i zun Nåba iwri gånga,
Hån g'sågd, i wül eãm sãini Boãm åhschdãig'n
Und åhwuãʳma, wån a ma zöcha Guld'n wül lãig'n.
Mãin guãd's Wuãʳt håd a guãd's Uaʳt åndroffa,
Und lifdi bin i in d'Schdåd ãinig'loffa,
Und d' schensdi Åmbrel'n, hoch und wãidmechdi,
Fon blåwa Sãid'n und b'schlåg'n schon brechdi,
Rundumadum mid an Nög'nbog'n=Broãm,
Dö hån i kafd und bin g'rend damit hoãm.

In ånda'n Muãring, — d' Muãdaʳ is noh g'lög'n
Und håd g'nåbfazd, — då bin ih af dö Zeg'n
Hing'schlicha zun Bödd, si håd nigs dafon g'wußd,
Hån iãʳ dö liãwi g'fåldradi Hånd fãin bußd,
Und hån God böd'n, eãʳ mechd mãinaʳ Åld'n
Noh a lång's und aschbriãslig's Löb'n dahåld'n;
Åfd hån ih iãʳ d' Åmbrel'n schdad af dö Duchad g'lögd,
Und hån mi g'schwind hinta'n Ofa faschdöckd.

Wiã s' muntaʳ is wuãʳn und dasiãchd dö Åmbrel'n,
Dö råsadi Frãid kån koãn Mensch si fuãʳschdeln,
Håd s' umadum ång'schãud und afg'mãchd in Bödd,
Und bruwiãʳd håd si s' a, ål's wån's rögna dãd,
Und g'flend håd s' und kudad zu glãicha Zãid,
Und bed'd håd s': O God! zål mãin Hans'l dö Frãid!
Und nåcha håd s' g'ruãfd und g'schriã'n nåch miãʳ:
Då bin ih zun Bödd hingånga zun iãʳ,

Hån g'wunsch'n fül Gu͠ad's i͠a^r zun i͠a^{r}n Dåch,
Und daß s' håld d'Åmbrel'n ofd bra͠uch'n måch,
Und ah zara͠iss'n mid Fra͠id und mid G'sund,
Es war i͠a^r Ålas rechd hea͠^{r}zli fagund.
Då håd s' nigs g'sågd, håd sie åwabuckd,
Und håd ma ma͠in Hånd nu͠a^r rechd fra͠indla druckd.

D'Åmbrel'n håd s' åwa nöd g'noss'n lång,
Håd's zwo͠amåhl nu͠a^r bra͠uchd a͠u'm Ki͠a^{r}ch'ngång,
Und o͠anmåhl håd sie's zun Båda midgnuma,
Und åfd'n is s' nima^r a͠us 'n Bödd a͠ussakuma.
Und wi͠a s' af'n Dod'nbödd då is g'lög'n,
Und håd ma göb'n 'n mi͠ataling Sög'n,
Då håd s' dö Åmbrel'n numåhl ånz'scha͠u'n bigea͠^{r}d.
„Håns!“ — sågd s' — „du håsd ålwal da͠in Mu͠ada gea͠^{r}d,
Und håsd i͠a^r a Fra͠id g'måchd, wo 's d' kina håsd;
I wi͠a^r ba͠i God bid'n, das a nöd di falåsd.
Wån blåw is da Him'l und d'Sun scha͠ind so schen,
Då bra͠uchd ma mid ko͠ana^r Åmbreln nöd z'geh'n,
Wån åwa kuma dö dri͠absſeling Dåch,
Scha͠ud ma^r um an Schi͠a^{r}m um und gra͠ifd danåch.
Wån ålso ba͠i di͠a^r a dri͠ab's Wöda du͠ad kema
Ma͠in Hans'l, so du͠a dö Åmbrel'n fi͠aranema,
Schbån s' af, und denk ba͠i Schdu͠a^{r}mwind und Rög'n
Ån d' selichi Mu͠ada^r und i͠a^{r}n Sög'n.
Blåw is dö Åmbrel'n, wi͠a da Himm'l is,
Du͠arthin kumsd a zu da Mu͠ada g'wis;
Dö blåwi Foarw, såg'n dö g'scha͠id'n La͠id,
Bida͠id't dö Dra͠i und dö Bschdendika͠id;

Drum håd da God blåw da͡ini Augna g'måhl'n,
Dö g'wis an Jad'n a͡inema und g'fål'n.
Na͡in is dö Sa͡id'n ån Åmbrel'ndåch:
God gib's, das da͡in He͡a^{r}z ah so ra͡in bla͡ib'n måch!
Und 's scheni Bro͡am wi͡a-n-a Rög'nbog'n,
Dös zo͡agd da: wån d' Wolkna si håb'n fazog'n,
So kimd nåcha wida^r a ho͡atara Dåch.
Dösdwög'n dråch geduldi dö Mi͡a und dö Blåch.
Ba͡in Schdöka åwa^r unt ån da^r Åmbrel'n,
Då mu͡asd' da dås gu͡adi G'wiss'n fu͡a^{r}schdöl'n.
Wånsd' braf bisd und Ne͡amsd håsd a Lo͡ad åndån,
So is dös a Schdåw wos di håld'n kånsd drån.
Ån Ålas dös denk fa͡in, wån Kuma^r und Nod
Und schlimi Za͡id di͡a^r in 'n Löb'n drod.
Löw wohl, ma͡in Hans'l! — i g'schbi͡a^r's, 's kimd da Dod.
Löw wohl! d'Åmbrel'n, dö nim hi͡azd zu di͡a^r;
God bhi͡ad di! — du kimsd amåhl g'wis zu mi͡a^r!«

Wi͡a s' dös håd g'sågd g'håbd, is s' wu͡a^{r}n gånds schdad,
Håd af d' entri Sa͡it'n sie umidrahd,
An Hu͡asda håd s' dån noh rechd schdo͡a^{r}k und go͡ach,
Und åfd'n is s' dåglög'n ko͡aswa͡is und blo͡ach..

Mid ma͡ina Mu͡ada håm s' ål ma͡in Fra͡id
In di͡af'n Bod'n mid åwika͡id.
Zu i͡ara La͡ichd, 's is a Schbridsa jusd kuma,
Då hån i d'Åmbrel'n mid a͡u'm Fra͡idhof g'numa,
Und wi͡a-n-i s' hån afg'schbånd åfd ho͡a nadwe͡a^{r}ts,
Då is ma håld la͡ichda wo͡a^{r}n um ma͡in He͡a^{r}z.

I hån mi af d' Ofabånk g'södzd und hån g'woand,
D' Åmbrel'n åhg'wischd und in Kåsd'n g'loand,
Und nuar, wån fiar mih a schlechd's Wödar is kuma,
Und wån ih an Uarsåch hån g'håbd zun Bruma,
So hån i s' aus 'n Kåsd'n wida fiarag'numa,
Hån s' ång'schaud, ån d' Lear von main'n Muadarl denkd,
Und åfd'n håd mi nigs goar so schdoark grenkd,
Und g'wös'n is mar, åls wån d' Muada frågad:
„Wås is da den, Håns?“ und åls wån s' nåcha sågad:
Sai ruawi, God wiard main Gibed dahearn,
Wån's ausg'rög'nd håd, wiard's åfd hoata wearn.“

Da Busch'n.

Main Deand'l håd g'sågd! mechd oan Busch'n gearn håm,
Und hiazd laf i af d' Wis'n und brock iar oan z'såm.

I'earschd nim i a rechd a schen's Faicharl, a blau's,
Dös bidaid't iari Aicharl, schaud gråd a so aus!

A brinrod's Schdoannacharl, dös bind't i glai drån,
Dös schaud si so rod wia iar Göscharl fåsd ån.

Fo da Hödschabödschschdaud'n då nim i oan Åsd,
Und 's bidait'n dö Doarn, das main Hearz håd koan'n Råsd.

Und find't i a Glett'n, so nim i s' a schiar,
Dö bidaid't, das ih ewi ån iar henga wiar.

A Schmåldsbleām'l nim ih, — 's is gelw und bidāīd't,
Das ih āīfa mid iā^{r} und koān'n Ånda^{r}n nöd lāīd.

A Gleeblåd, faschdehd si, dös mūās sāīn dabāī,
Dös war ma a sāūwari Liāw ohni Drāī!

Vo'n Felwaboām nim ih a boā^{r} Kadz'ln dazūā,
Dö zoāg'n, das af Osda^{r}n ih s' hāīråd'n dūā.

Den Busch'n, den giwi iā^{r}, kån sāīn, das s' faschdehd,
Wås i selwa geā^{r}n såchad, wån i 's Heā^{r}z dazūā hed!

Da Gmoān-Brun.

„Fåda! måchds ma koān grimig's G'sichd,
Heā^{r}d's mi åfd ån, håbd's Giduld,
Ån deā^{r} gånz'n fazwickd'n G'schichd
Is unsa Gmoān-Brun nūā^{r} Schuld."

„'s hoāsd, das ma drinad sāīn Zūākumbfd lösd,
Au'm Åb'nd, wån åwigehd d' Sun,
Då hån i den åfd, wån i drāūsd bin g'wösd,
Ainig'schāūd ålmåhl in Brun."

„'s eā^{r}schdimåhl, wiā-n-i so af dö Zeg'n
Afi bi g'schdig'n āūm' Schdoān,
Hån i mi ålwal nūā^{r} selwa g'seg'n,
Mūādaseli aloān."

„'s dritimåhl, wiã-n-i mi hån ãinibuckd,
Schröckli daschrock'n bin i:
Då håd da Håns mid miã^{r} ãussaguckd,
Und håd glach'ld af mih."

„Und da Brun, Fåda, deã^{r} håd nöd g'log'n,
Zwãif'ld hån i schon schiã^{r}
Åwa wiã-n-i mi z'ruck hån bog'n,
Is da Håns g'schånd'n bãi miã^{r}."

„Åfd'n hån i a långi Zãid
Såch'n drin g'seg'n, liãw und schen,
Buss'ln af Buss'ln und Lusdikãid,
Åwa sundsd neãmsd åls uns zween."

„Åwa^{r} af oãnmåhl — woãs mãina Drãi
Nöd, wiã dös Ding den is g'scheg'n —
Hån i in Brun bãi uns zwoã'n dabãi
Goã^{r} a kloãn's Biãwa^{r}l drin g'seg'n."

„Und dös kloãn Biãwa^{r}l — 's is wundaboã^{r} —
Hån i håld hiãzd, es is mãin,
Schãud's ös nuã^{r} ån, 's is a liãwa Noã^{r},
Ma kån goã^{r} nöd hoã^{r}w af eãm sãin."

„Drum, Fåda, sãidt's nöd so grimi dol,
Schãud's ah in Brun und håbd's Muãd!
Deã^{r} håd ma zoãgd schon, wås g'scheg'n sol,
Das wida^{r} Ålas wiã^{r}d guãd,"

„Z'earschd hån i g'seg'n mih und 'n Håns,
Wia ma soan gånga in d' Bfoar,
Ih hån au'm Kobf g'håbd an brechding Grånz,
Draud soan ma woarn bain Åldoar."

„Ös, liawa Fåda, ös håbd's dazua
Fraidi 'n Sög'n uns göbn,
Und böd'n håd uns da kloani Bua,
Das ma'n au'm Oarm aufi höb'n."

'n Mich'l sain Raichdum.

„Wån i nuar oan Guld'n häd,
O! i wusd schon, wås i däd!
Mid an oanzing Guld'n schon
Wuard i g'wis a raicha Mån. —
Z'earschd, då kaufad i an Hån
Zu main Hend'l miar dazua;
Griachad von den Zwoa'n schon
Oar und kloani Hend'l gnua.
Dö fakaf i und dafiar
Kafad i a Kearnd'l miar,
Und dös Kearnd'l bau i ån,
A Feldflöck'l griach i schon.
Nåcha fiar main'n Flais und Mia
Drågd ma's Flöck'l Fruchd — schon wia! —
Und dö Fruchd, wås wül i måcha?
Dö fakaf i wida nåcha,

Und a so, in zwoa, drai Joa^{r},
Hån i schon a Geld'l boa^{r}. —
Mit den Geld'l, wån s' es duad,
Båchd a ma^{r} a Baua^{r}nguad,
Und dös drågd ma dua^{r}ch main Flais
Schon dö Guldna duzadwais.
Ålwal g'win i mea^{r} und mea^{r},
Hånd'l hin und hånd'l hea^{r},
Dås måchd umadum a G'schra,
Måch a raichi Hairad ah.
Endli schåf i selwa schon
Mia^{r} a groszi Wia^{r}dschåfd ån,
Und in oaning Ja^{r}l'n åfd
Bin i in da Nåbaschåfd
Schon da^{r} ålaraichsdi Mån!"

So håd åfd da Mich'l g'red't,
Und da Håns, der bai-n-eam schdehd,
Sågd und schmuzd a weng dabai:
„Nån! då kån i helf'n glai,
Wån da nua^{r} o an Guld'n fehld,
Das du kimsd zu Guad und Geld,
Sö! då håsd! — solsd glickli sain!"
Gibd eam glai an Guld'nschain:
„Awa wån in zwoa, drai Joa^{r},
Wås du mia^{r} håsd g'sågd, wia^{r}d woa^{r},
So fagis nöd, låd mi sain
Jmrigsmåhl zun Öß'n ain!"

Und da Mich'l håd a Fraīd,
Das a juchazd, das a schraīd,
Siāchd si in Gidång'n schon
Åls'n ålaraīchsd'n Mån.
Åfd'n, wiā-r-a hoām wül geh'n,
Blaībd a fuār'n Gmoānhaūs schden,
Und 'n Zoācha siāchd a wink'n;
Wül a Saīd'l — denkd a — drink'n.
Und gehd aīni, drinkd oāns aūs,
Nåcha wiārd a Hålwi draūs,
Åfd'n wiārd a lusdi schon
Und schåfd nu a Saīdl ån,
Nåcha nu a Saīd'l draūf,
Und so gehd da Guld'n aūf.

's is schon schbåd, eār doārg'ld hoām,
Då bigög'nd baīn Holzbiārnboām
Eām da Håns; eār schaūd'n ån:
„Mich'l!“ — sågd a — „wås håsd dån?
Dåzuā håsd den Guld'n braūchd?
G'soff'n, das da Schedl raūchd?
Und a Raūsch bis iwa d'Oārn
Is daīn gånza Raīchdum woārn?“
Und da Mich'l juchazd wida,
Låchd und fåld baīn Biārnboām nida,
Und mid oāna schweārn Schdim
Schraīd a: „Ålåh! ! — 's is nöd schlim.
I hån rechd, du wiārsd a's heārn,
So wiā-n-ih hån raīch wöl'n weārn,

So wars goar fül z'långsåm kuma,
Hån an kiarzarn Wöch hiazd gnuma.
Sigsd a's, fiar den Guld'nschain
Hån i g'soff'n zwoa Måß Wain,
Und du dearfsd ma's glaub'n fain,
D'gånzi Weld g'heard hiazd schon main."

Wo is den da liawi Heargod?

Wån d'Föcharln singan, kloan und gros
In Lifdna griachablau,
Und wån i af iar G'sang'l los',
Und af dö Bleam'ln schau,
Då wiard ma håld, i woas nöd wia,
In Mal då schbraizd si d'Röd,
Es ziagd mi nida af dö Knia,
Und zwingd mi zun Gibed.

Då gehd mar af main Hearz, so waid,
I g'schbiars, i woas 's gånz g'wis,
Das ål dö Bråchd und Hearlikaid
Nöd selwa kemar is,
Das Oana sain muas, dear a so
Dös Ål's daschåfa håd,
Sain muas a frali — åwa wo?
Dös woas i håld nöd gråd.

Wån fiaraschdaigd so aus'n Wåld
Dö Sun mid iarn Schain,

Då is ma so, åls mi͠assad håld
Då drin da He͠a^{r}god sa͠in;
Und wån a͠u'm Åb'nd glånzad we͠a^{r}n
Dö Schde͠a^{r}nd'ln und da Mån,
Då mo͠an i wid'r, a͠us i͠ad'n Schde͠a^{r}n
Scha͠ud mi da He͠a^{r}god ån.

Und wån i wid'r an Bo͠am bidråchd,
Wi͠a de͠a^r in Fru͠ajo͠a^r bli͠ad,
Und wi͠a-n-a nåcha Blöda måchd,
Und åfd dö Fruchd drån wi͠a^{r}d;
Und wån's so in sa͠in'n Blöda^{r}n ra͠uschd,
So kimd's ma fölli ån,
Wal's go͠a^r so li͠awli a͠ussabla͠uschd,
God röd't a͠us'n Bo͠am mi ån.

Wån's dunad, zimd mi, das a gra͠ind,
Wån's rög'nd, so gi͠asd a's Feld,
Wån's åfd'n schna͠ib'n du͠ad, so scha͠ind
Ma håld, e͠a^r wa͠issingd d'Weld.
In Bach'l he͠a^r i a sa͠in Schdim,
Dö Fisch'ln g'schbi͠a^{r}n's schon,
Und wån i af a Be͠a^{r}g'l kim,
Blåsd mi sa͠in Åd'n ån.

Nån, das a^r in da Ki͠a^{r}ch'n is,
Dös z'la͠ugna fåld ko͠an a͠in,
E͠a^r mu͠as doh åwa^r ah gånz g'wis
Ba͠i åli Mensch'n sa͠in,

Dö zu e͠am bedt'n in da Nod
Und in da gresd'n G'fo͠a^r:
„Falås mi ha͠ind nöd, li͠awa God!“
Und dås is schon a Scho͠a^r.

In i͠ad'n Di͠a^{r}l, noh so klo͠an,
Wås gehd, wås gri͠achd, wås fli͠agd,
In i͠ad'n Ble͠am'l af'n Ro͠an,
In Halm'l, wås si bi͠agd,
Jå, in an i͠ad'n Dröbf'l Da͠u,
In i͠ad'n Bres'l Brod,
Zimd mi wån i's so rechd ånscha͠u,
Is drin da li͠awi God.

I si͠ag's schon, af an i͠ad'n Fål
Håd unsa Bfo͠ara rechd,
Da He͠a^{r}god, de͠a^r is iwarål,
Sunsd gang a Ålas schlechd.
E͠a^r du͠ad si åwa go͠a^r so gu͠ad
Faschdöka, — hålt si schdül,
Wal e͠a^r fi͠a^r Ålas, wås a du͠ad,
Nöd ång'scha͠ud we͠a^{r}n wül.

's Buss'l.

A Buss'l is a g'schbo͠asig's Ding,
Es rig'ld o͠am 's gånzi Blu͠ad,
Ma^r ißd's nöd und ma drinkd's a nöd,
Und 's schmökd doh go͠a^r so gu͠ad.

Es wia^{r}d oam so kua^{r}jos dabei,
  Das ma's nöd såg'n kån,
In Laib soan lauta Köfa drin,
  Dö fångan z'wua^{r}l'n ån.

Wån's Gösch'l schen rod ausg'schlåg'n is,
  Und bolsta^{r}d guad mid Mias,
Das ma si broad draf måch'n kån:
  Dös is unmenschli sias!

Und wea^{r} amåhl oan Buss'l kriagd,
  Dea^{r} gibd schon goa^{r} koan Rua,
Und wån eam 's Deand'l hundad gibd,
  So håd a noh nöd gnua.

Wån Oana goa^{r} koan Mahl nöd hed,
  Dös war an årma Mån;
Mid'n Öss'n kam a schon noh draus,
  Åwa 's Buss'ln gang nöd ån.

Bua! wånsd' di nöd rechd z'röd'n drausd
  Mid'n Deand'l, nim s' bai'n Håls,
Båp ia^{r} a såfdig's Buss'l an,
  So woaß s' schon nåcha^{r} ål's.

Den wås koan Schraiwa b'schraib'n kån
  In fia^{r}azwoanzich Dahl,
Dös drukd a söltana Druka^{r} aus
  Au'm Deand'l ina Mahl.

Und wån s' ah duad rechd da^{r}gali,
Sie gibd da koani Schlög;
Und wån s' ah fuchz'gmåhl 's Mahl åwischd,
Sie wischd's so g'schwind nöd wög.

Wån ih mid maina Goas'l schnålz,
In Laib oam 's Hea^{r}z'l låchd:
A Buss'lschnålza^{r} åwa^{r} is
No fül a greß'ri Bråchd!

Dös is dea^{r} Schnålza, zimd mi fåsd,
Den an iada Mensch muas hea^{r}'n,
Wån ea^{r} a rechda Mån wül sain,
Und wån a g'schaid wül wea^{r}'n.

Da Saw'l.

I dånk da, liawa Him'l!
Das ih koan Saw'l håw:
A so an Ais'ndrim'l
Is goa^{r} a schlimi Gåw.

Es wül nöd ruawi blaib'n
In Hais'l, in da Schoad,
Wül ålwal umadraib'n
Und Ånda'n doan a Load.

Is lenga koan Schoa^{r}miz'l,
Daß's Bluad nöd saffa kån,

So fångd's foa^{r} lauta Bids'l
Af d'lözd zun rosd'n ån.

O God! wån goa^{r} koan Saw'l,
Und ah koan Bulfa wa^{r},
So wa^{r}'n dö Grosch'nlaw'l
Fon 'n Brod numåhl so schwa^{r}.

Då doads koan Griach nöd göb'n,
Und ah koan Hunga'snod,
D'Weld doad in Frid'n löb'n,
Und dös — dös doad ia^{r} Nod.

So åwa låsd si såg'n
Koan Mensch in Boa^{r}t wås frai,
Ea^{r} duad glai Muara schlåg'n,
Da Saw'l ria^{r}d si glai.

Ea^{r} ziagd — haud um fia^{r} Naini,
Und haud a^{r} in den G'fechd
Den Oan'n in d'Fröss'n aini,
So moand a, ea^{r} håd rechd.

Dös is a schlechd's Biwaiss'n,
Dös gehd ma schon nöd ain,
Då miaßd dös Drim'l Aiss'n
Jå schon dås g'schaidasd' sain.

Wülsd, God! a Zül då schdöcka,
Fahiät'n Muart und Schmearz,
Nim eana d'Saw'ln wöcka,
Gib ean a fridlig's Hearz! !

's Midlaid'n.

Bai da Lindt'n hint'n schdehd a broada Schdoan,
Duart is z' nagsd a Deandl g'söss'n gånz aloan,
G'woand håd 's biddali,
Und håd g'schaud af mih
Åls häd's såg'n wöl'n: „Geh, giw ma wås!
Den fuar Hunga soan ma d'Aigarl'n nås."

Ausg'suachd hån i åli maini Söck goar g'schwind,
Håd mi rechd fadroß'n, das ih goar nigs find,
Und a: „Helf da God!"
Dear brichd ah koan Nod.
Hands! wås dua-n-i den? wås is dås bösd,
Das ih g'schwind dös oarmi Deand'l dresd?

Schau, liab's Deand'l, — såg i, — i hån goar koan Geld,
Åwa glai danöb'n is unsa Ruab'nfeld.
Wül di aufifiarn,
Den a Boam fol Biarn,
Lauta såfd'chi Nagawidz, schdehd dåh,
Duard'n brock da wås d' kånsd öss'n åh.

's oarmi Deand'l gibd ma d'Hånd und schmuzd dabai;
Hin af's Ruab'nfeld zu'n Biarnboam fiar i 's glai,
Brock iar d'schensd'n g'schwind,
Dö i omad find,
Und si ißd's so g'schmachi unta'n Boam,
Das ma selwa d'Lusd zu'n Öss'n koam.

Wia s' håd g'nua g'håbd nåcha, håd s' ma „Geld's God"
g'sågd,
I hån Biarnd'ln noh iar in iar Fiarta båckd,
Då, — i wül jusd geh'n, —
Wiard s' af anmåhl schen
Wiar an Eng'l, — glånzd håd s' wia da Dåch;
I hån g'moand, mi drifd håld glai da Schlåch.

Und mid oana Schdim, dö gråd a so håd g'schåld,
Åls wån daus'nd Fögarln singan drausd in Wåld,
Sågd's: „Du guada Mån!
Wås d' ån miar håsd dån,
I faschbrich da's, daß da Rosna drågd."
Und faschwund'n is s', wia s' dös håd g'sågd.

Sida-den is miar dös Feld a goldani Gruab'n;
I hån åli Joar dö ålaschensd'n Ruab'n,
Und d'Laid raiss'n si
Drum schon fiarchdali,
Und dös Geld, wås s' bringan in main Haus,
Dös gibd ah goar wundaboarli aus.

Åwa dås fade͡and ma͡in'n ålagreßd'n Dång:
Z'nagsd'n wo͡a^r ma͡in Wa͡i, ma͡in li͡awi Sefa^{r}l, grång,
's Fi͡awa håd si g'meldt,
Und da Du͡a^{r}schd håd s' gweld:
Då håd s' Bi͡a^{r}n dra͡usd göss'n fo den Bo͡am,
Und is käma^r ålsa g'sunda ho͡am,

G'wis is 's, das dös De͡and'l, dös i fu͡arig's Jo͡a^r
Dra͡usd'n g'seg'n hån, a faklo͡adta^r Eng'l wo͡a^r.
Håbd's Bo͡a^{r}mhe͡a^{r}zika͡id
Mid dö o͡a^{r}ma La͡id,
La͡uta^r Eng'ln so͡an's; du͡ad's e͡ana Gu͡ad's,
Sö fageld'n wida, wås ös du͡ad's!

Drösch-Li͡ad.

Lusdi, zu'n Drösch'n nehmd's d'Flög'ln in d'Hendt,
We͡a^r fa͡in fru͡ah ånfångd, de͡a^r måchd fru͡a an Endt.
's Ke͡a^{r}ndl håd g'råd'n, drum dånkd's enga^{r}n God,
De͡a^r eng bifra͡id håd fon Hunga^r und Nod. —
Kund ma^r in G'schdreh unsri Fa͡ind hi͡azd då håm,
He͡a^{r}god! wi͡a dröschad'n — wi͡a dröschad'n ma's z'såm.

Z'e͡a^{r}schd mechd i håm unta'n Flög'l den Mån,
De͡a^r uns fül Bes's und fül Lo͡ads schon håd dån,
De͡a^r z'wög'n an Gra͡idsa schon schna͡id't a bes's G'fris,
Und wi͡a da Da͡if'l af d'Seel'n draf is:

Unsa'n Fawålta, den mechd i då håm,
Hea^{r}god, wiã dröschad — wiã dröschad i 'n z'såm.

Und 'n Åmdschrãiwa, den mechd i glãi draf,
Fiã^r a boã^r Zal'n schrãibd a^r unmenschli af,
Und wån a zechad'n dũad, nimd a glãi
Õan Mandl fiã^r d' Heã^{r}schåfd, fiã^r eãm nimd a drãi.
Kund't i 'n Åmdschrãiwa in G'schdreh då hiãzd håm,
Hea^{r}god! wiã dröschad — wiã dröschad i 'n zsåm.

A mechd i då håm in Heã^{r}schåfdslågãi,
Deã^r gehd uns ål'n bãi dö Deãnd'ln i's Gãi,
Wal a^r a Röck'l mid Boã^{r}dna håd ån,
Moãnd a, deã^r Ös'l, eã^r is 's deãnad schon.
Kund't i 'n Lågãi'n hiãzd in G'schdreh g'schwind då håm,
Hea^{r}god! wiã dröschad — wiã dröschad i 'n z'såm!

Und unsa Richda^r is a nöd fül weã^{r}d,
Sol — wån ma schdrãid'n — uns såg'n, wås si g'heã^{r}d,
Håd åwa 'n Kobf nöd und håd a koãn Heã^{r}z,
Schdehd, wån a röd'n sol wiã 's Mand'l bãi'n Schdeã^{r}z.
Kund't i 'n Richda in G'schdreh hiãzd då håm,
Hea^{r}god! wiã dröschad — wiã dröschd i 'n z'såm!

'n Bfoãra sãin Köchin, dö ligd mar in'n Måg'n,
Sol ma dås Mensch af'n Hendt'n fåsd dråg'n;
Griãßd ma s' nöd glãi, wån fon wãid'n ma s' sichd
Måchd oãm da Bfoãra a gremaßig's G'sichd.

Kund't i dö Köchin in G'schdreh hiãzd då håm,
Hea^{r}god! wiã dröschad — wiã dröschad i s' zsåm!

Z'lödsd mechd i kriãg'n noh unta mãĩn Händ
D'Fãĩnd fon mãĩn Koãsa und d'Fãĩnd fon mãĩn Lånd;
Flögl! då g'frãĩ di, då häsd schon gnuã z'doãn,
Då war mãĩn Schdöã^{r}k'n und dDröschdehn fül z'kloãn.
Kund't i dö Keã^{r}l'n in G'schdreh hiãzd då håm,
Heã^{r}god! wiã dröschad — wiã dröschad i s' z'såm!

Dåch und Nåchd.

Dö Nåchd is goã^{r} an entrisch's Ding;
Åchd s' åwa dösdwög'n doh nöd g'ring,
S' is ålmåhl ah fül weã^{r}d.
Drum low i s', wån s' ah schwoã^{r}ds is, noh,
Den goã^{r} fül Schen's und Guãd's håd s' doh.
An Jad'n wås eãm g'heã^{r}d.

D' Frãũ Suhna und d'Frãũ Nåchd, dö sãĩnd
Anånda goã^{r} schbinådafãĩnd,
Z'wög'n wö, wül i eng såg'n:
D'Frãũ Nåchd dö schbeãns'ld, wo s' nuã^{r} kån,
Braf mid da Suhna-r-iã^{r}'n Mån,
Und dös kån s' nöd fadråg'n.

Drum, wån d'Sun ãũfaschãũd und sichd
Dös G'schdanz, wiã^{r}d s' rod in gånz'n G'sichd

Foa^r Zoa^{r}n, zwög'n ål dö Schdroach;
D'Nåchd dum'ld si åfd åwi g'schwind,
Da Månschain åwa, dea^r sunsd brind,
Wia^{r}d hiazd koaswais und bloach.

Sö duan anånda^r Ål's mid z'Flais,
Wo's migli is, af åli Wais,
D'Sun måchd oam hoas, d'Nåchd kühl,
Åfd håd dö Sun g'schwind druck'nd 's Grås,
So kimd dö Nåchd, måchd 's wida nås,
So draib'n s' eana G'schbül.

Wån d'Sun åfd ånhöbd ia^{r}n Laf
So döckd s' af Ea^{r}dn' Ålas af,
Wån d'Nåchd kimd, dö döckd's zua:
D'Nåchd wia^{r}fd da Sun in ia^{r}n Schain,
Wo's migli is, an'n Schåd'n drain,
Und duad ia^r deand an'n Schua^r.

Wån's graw'ln duad, so z'Åwadzaid
Und frua, — Zwialiachd'n hoass'ns d'Laid, —
Då raff'n s' midanånd,
Frua Muaring g'wind dö Sun dö Schlåchd,
Au'm Åwad åwa griagd dö Nåchd
Ålwahl dö Owahånd.

Damid da Sun a Boss'n g'schiachd,
Fadung'ld ia^r dö Nåchd ia^r Liachd

Mid Wolkna, dö s' ausschickd;
Damid da Nåchd a Boss'n g'schi͠achd,
Håd i͠a^r dö Sun mid'n Schde͠a^{r}ndlli͠achd
I͠a^{r}n schwo͠a^{r}z'n Månt'l g'schdickd.

Dö Nåchd, dö wül regi͠a^{r}n in Ru͠a,
Drum druckd s' 'n La͠id'n d'Augna zu͠a,
D'Sun åwr is nöd a so,
Dö is so la͠uda Hoffo͠a^{r}d fol,
Wül håm, das s' Ålas ånscha͠u'n sol,
Und nåcha blend't s' o͠am doh.

Ånsinga mi͠ass'n d'Föga^{r}ln d'Sun,
D'Nåchd åwa sågd: „Sa͠id's schdül, i gun
Eng d'Ru͠a, gehd's nu͠a^r is Bödd!“
D' na͠igi͠a^{r}ichi Sun mid i͠a^{r}n Scha͠in
Guckd in an i͠ad's klo͠an's Fensta^{r}l dra͠in;
Dös du͠ad dö Nåchd håld nöd.

D'Sun mo͠and, sie måchd Ål's za͠idi håld,
Wal s' rod und gelw dö Frichd'n måhld;
Ånbumd, He͠a^r Bfo͠ara! — no͠an!
Kam d'Nåchd nöd mid'n Da͠u dazu͠a,
Wån's Åwad wi͠a^{r}d und in da Fru͠a,
's Obsd bla͠iwad ho͠a^{r}t wi͠a-r-a Schdo͠an.

Wån d'Fa͠ijafra͠u so sengd und brend,
Scha͠uds, wi͠a dås Ble͠am'l 's Köbf'l hengd,

Und wia 's so drauri schaud,
Då kimd dö Nåchd — dö guadi — draf,
Und höbd ia^r 's Köbf'l wida^r af,
Und frischd ia^r af ia^r Graud.

Åfd södsd si d'Nåchd ån, wås s' nua^r måch,
Und dauad lenga^r åls da Dåch;
Åfd brauchd dö Sun ia^r G'wåld,
Håld't si so lång an'n Him'l ån,
Damid dö Nåchd nöd fiarakån,
Bis s' miad in's Bödd'l fåld.

Nua^r oanmåhl 's Joa^r — es is a Schånd —
Då doal'n s' ea^{r}li midanånd,
Und Koan's blaibd lenga då;
Famuatli håd da liawi God
Äl Zwoa'n mid an'n Schüling drohd,
Zwickd Oans den Ånda'n åh.

Wås mi fon Dåch fadriaßd rechd schdoa^{r}k,
Dös is: ea^r blauschd glai an iad'n Gwoa^{r}k;
Und wån i noh so schdül
'n Boama Jöa^{r}g'l geh i's Gai,
So siachds dea^r dumi Kea^{r}l glai,
Und frågd mi, wås i wül?

Und fon da Nåchd fadriaßd mi håld,
Daß s' liagd und goa^r koan Woa^{r}d nöd håld't;

Då moand ma^r ofd in Droam,
Ma^r is a Brinz, a Kini goa^r,
Und wia^{r}d ma munta^r, is 's nöd woa^r,
Und dös — dös oa^{r}gad oam.

Zwög'n wö dö Gla^{r}d'n åwa d'Nåchd
So zu-n-an Waibsbüld håb'n g'måchd,
Dös gehd ma goa^r nöd ain;
Sie blauschd nigs aus, is schdad und schdum,
Dös åwa bracht a Waibsbüld um,
Drum muaß 's a Mand'l sain!

D' oa^{r}mi Hålda-Res'l.

I bi dö Hålda-Res'l,
Und hån a Load goa^r schwea^r,
Drum g'fraid mi a koan Bres'l
Hiazd 's gånzi Löb'n mea^r!

Da Mich'l håd ma g'log'n
Fül Liaw und a fül Drai,
Åfd is a waida zog'n,
Und Ålas is fabai!

Dö Efadl håd a g'numa,
Wal Geld håd ia^r Hea^r Göd;
Um's Geld'l kån ma kuma,
Um's draii Hea^{r}z'l nöd!

Wiã bin i af den Flöck'l
  So lusdi g'wös'n eh,
Bin g'schbrunga wiã-r-a Böck'l,
  Hiãzd g'schiãchd ma g'wåldi weh!

Wiã bin i dåda g'lög'n,
  Hån dud'ld in da Fruã,
Ea^r håd ma^r Åndwuã^{r}d göb'n
  Fo wãid'n schon dazuã.

Und nåcha^r is a kuma
  Und håd si zuwa buckd,
Håd mi bãi'n Gösch'l g'numa,
  A Buss'l afi druckd.

Dös Buss'l duãd noh bicka
  Ån Lefzna ålawahl;
So woãs si Koãna z'schicka,
  Und Koãna schbizd so 's Mahl.

Wiã is a dåda g'lög'n,
  Håd broãckd mãin Kuã, dö brãun,
's Fiãch mechd'n a geã^{r}n seg'n,
  Deãnd duãd 's so umaschãu'n.

Schdeh umi! — schãu ãu'm Bich'l:
  Siksd' 's Hãis'l duã^{r}d, gåns nãi?
Dös g'heã^{r}d hiãzd unsa'n Mich'l,
  Duã^{r}d is a mid sãin'n Wãi!

Nöd daua^{r}n wea^{r}n dö Såch'n,
  Nöd schlauna wia^{r}d dö Bråchd,
Den Koana wia^{r}d lång låch'n,
  Dea^r Åndri woana måchd.

Da Him'l wia^{r}d fageld'n,
  Wås ea^r ma Bes's håd dån;
Noan! — noan! — i wül nöd scheld'n,
  God! hea^r mi goa^r nöd ån!

Wås d' mia^r håsd wöl'n falaig'n,
  Gib eam — ål's Glick und Hal.
Mih kån a so nigs g'frai'n,
  Wås i nöd mid eam dal.

Da Hex'nmoasda.

Wån i a Zauwra war,
Dös war rar!
  Häd ålawal main G'schbül,
  Dad hexna g'wåldi fül,
Wås d'Laid fadriaßad,
Und doh sain miaßad.

Gåns büli schauad ih
Z'ea^{r}schd af mi,
  Hexnad ma, wån i's kån,
  An åndri Nås'n ån,

D'ma͡in is a glo͡ani,
Fåsd wi͡a go͡a^r ko͡ani.

An Ba͡id'l wundasåm
Mi͡aßd i håm,
Dea͡^{r}, wån i a͡inifo͡a^r,
Hundad Dugåd'n bo͡ar
Ålmål dad göb'n,
Dös war a Löb'n!

D'Menscha, dö schobbad i
Fi͡a^{r}chdali;
Dö, dö mi ån nu͡a^r scha͡ud,
War schon an o͡a^{r}mi Ha͡ud,
Brinad i͡a^r Hea͡^{r}z'l
Wi͡a's Schwöf'lkea͡^{r}z'l.

Dö åwa mi͡a^r fu͡a^r Ål'n
Rechd dad g'fål'n,
Dea͡^{r} brenad i's schon a͡in,
Mi͡aßd nu͡a^r fi͡a^r mi schen sa͡in;
Fi͡a^r d'ånda'n Lali
Wu͡a^{r}d' s' gla͡i åbschali.

Wås i noh Ålas dad,
La͡ud und schdad:
Wi͡a-n-i den g'schdrenga Hea͡^{r}'n
An unsichdbo͡ari Dea͡^{r}n

Göbad bãin Schdrãid'n
Mid'n õa^{r}ma Lãid'n;

Wiã-n-i den Kantna Frånz
Bãin-an Dånz,
Wal a mi håd bidrog'n,
Schmiãrad 'n Fid'lbogn
Mid õana Fett'n;
Dös war a Mett'n!

Wiã-n-i 'n Jaga Bal
Ålawal,
Wån a^{r} ãu'm Ånschdånd schdehd,
's Bulfa nås måcha dåd,
Das a nigs schiãßad,
Wås 'n fadriãßad:

Ålas dös hõasd nöd fül,
Js a G'schbül;
Hexnad nöd Bes's alõan,
Wußd a fül Guãd's noh z'dõan,
Zãuwrad a scheni
Såcha dameni.

Da Håns, deã^{r} õa^{r}mi Nõa^{r},
Långi Jõa^{r}
Js 's, das a schon nigs siãchd,
Den gaw i 's Ãugnaliãchd;

Und unsa Hålda
Wu͠a^{r}dt ma Fawålda.

Wån fon Feld d' o͠a^{r}mi Mo͠am
Kamad ho͠am,
Schtandt schon g'richt't af'n Disch
Brad'l, Sålåd und Fisch;
Dö wu͠a^{r}d nöd scha͠u'n,
Und gla͠i dra͠in ha͠u'n.

's Nåba'n Di͠a^{r}n und sa͠in Knechd
Li͠ab'n si rechd,
Wal s' åwa go͠a^{r} nigs hå'm,
Kiman s' håld a nöd z'såm;
Dad e͠ana göb'n,
Das s' kunt'n löb'n.

So dad i hexna zu͠a
Schbåd und fru͠a, —
Åwa — då fåld ma^{r} a͠in:
Dad i a lusdi sa͠in,
Wån ma^{r} Ål's glickad,
Wi͠a-n-i nu͠a^{r} nickad?

No͠an! no͠an! — we͠a^{r} Ålas håd,
De͠a^{r} is g'råd
Ofd weniga fagni͠akd
Åls de͠a^{r}, de͠a^{r} go͠a^{r} nigs gri͠akd.

Noan, i lås 's blaib'n
's Hexarai=Draib'n.

Wån ma God jung und åld
Dös dahåld't,
Das i nöd drauri wia^r,
Nöd main'n Hamua^r falia^r,
Mia^r drai blaibd d'Wawa^{r}l:
Brauch i koan Stawa^{r}l.

Da Hairadsåndråch.

Håns.

G'lobd sais Grisdas! Frau Mülnarin!

D'Mülnarin.

In Ewikaid!

Håns.

Fazaigd 's ma 's, das i dåhea^{r}kema bin.

D'Mülnarin.

Es is m'r a Fraid.

Håns.

In hån eng wås z'såg'n,
Wås G'schboasig's fua^{r}z'dråg'n;
Wold's fraindli ånhea^{r}n main schen's Gebid?

D'Mülnarin.

Nua^r aussa damid.

Håns.

I hån bai eng g'lea^{r}nd dö Mülnarai.

D'Mülnarin.

Dös woas i falai.

Håns.

Und enga Mån, main Lea^{r}hea^{r} is dod.

D'Mülnarin.

Jå, dresd' 'n God!

Håns.

A söltanas G'wea^{r}b gehd nöd ohni Mån.

D'Mülnarin.

Dös g'schbia^{r} i schon.

Håns.

Dö Waiwa san håld amåhl nöd dazua.

D'Mülnarin.

D'Laid såg'n ma's gnua!

Håns.

Då moan i håld und deng i håld,
I war nöd z'jung, i war nöd z'åld,
Dös Ding, dös schickad si,
Ös nehmad's mi!

D'Mülnarin.

Hiazd geh, du kimsd ma jå fül z'goach!

Håns.

Måchd's koani Schdroach!

D'Mülnarin.

Da main' is ea^{r}schd a Jahrl dod.

Håns.

Nån! dresd' 'n God!

D'Mülnarin.

Då blaũschad'n d'Laĩd glaĩ wås z'såm.

Håns.

In Goddasnåm!

D'Mülnarin.

Und nåcha woãs i 's noh nöd gånz,
Obs d' mi den a rechd liãw håsd, Håns,

Håns.

Ow i eng liãw håw?
 Dös kån mi schraĩf'ln!
Könt's ös noh fråg'n?
 Könt's ös noh zwaĩf'ln?
Wån i wo dånzd håw,
 Mid wem hån i dånzd?
Wån i mi hån afbudzd,
 Zwög'n wem hån i glånzd?
Wiã-n-i bi hea^{r}g'foa^r'n
 I's Doã^{r}f mid an Sånd,
Zwög'n wem hån i umkaĩd
 Zwoãmåhl hintranånd?
Hån i maĩn Ros'nkrånz
 Nöd fölli zafezd;
Wal i in da Kira
 Nöb'n eng mi hån g'sedzd?
Bin i, wån d'Ånda'n
 In Gmoãnhaũs drent soãn,
Nöd in da^r Aũ g'schdånd'n
 Muãdaseli aloãn?

Und wån i an Bleansla
  Hån kina dahåsch'n,
Woar 's ma nöd liawa
  Åls drai foli Flåsch'n?
Hån i nöd z'nagsd'n
  Mid'n Hånsörgl grafd,
Wal 'r eng a schdoldsi
  Gredl håd dafd?
Hån i nöd d'schensd'n
  Boardien asg'schlåg'n?
Håd nöd goar da Bfoara
  Miar d' Köchin åndråg'n?
Ålas zwög'n enga,
  Und ös frågd's hiazd noh,
Ow i eng liaw håw?
  Dös oargad oan doh!

D'Mülnarin.

Sai ruawi, Håns, i woa 's jå, das d' mi mågsd,
I hån 's nuar gearn g'håbd, das d' ma 's numåhl sågsd.
Hiazd b'fiad di God, geh hoam, 's wiard dumpa schon:
Wiarsd nimamear lång hoamgeh'n, schlima Mån!

Da Schbizbua in Augna'n.

Main Deandl håd Aigarl
  Wia da Him'l so blåw,
Und es wiard ma föli oangstli
  Wån i ainig'schaud håw.

Då flima^{r}ld 's und flama^{r}ld 's,
Rolld he͠a^{r} und rolld hin,
Und i lås ma^{r} 's nöd nema:
A Schbizbu͠a sidsd drin.

Den Schbizbu͠am, den bfiffing,
Den ken i go͠a^{r} gu͠ad,
Und ån mi͠a^{r} kent's sa's seg'n,
Wås a^{r} 'n La͠id'n åndu͠ad.

E͠a^{r} låsd mi nöd råsd'n,
E͠a^{r} låsd mi nöd ru͠a'n,
Mu͠as ålwal an Bliza
In i͠a^{r} Fensta^{r}l a͠inidu͠a'n.

Es schmöckd ma ko͠an Suppa,
Es schmöckd ma ko͠an Schde͠a^{r}z,
Aus i͠a^{r}n Augna'n glengd a^{r} a͠ussa,
Und glengd a͠ini in ma͠in He͠a^{r}z.

E͠a^{r} dra͠ibd mi håld uma,
Und ru͠ad schon nöd eh,
Bis i z'lödsd mid ma͠in'n De͠and'l
Zun B'fo͠ara hin geh.

Da Mensch fon Ainwendi.

Auswendi håd da liawi God
  Uns schon so kinsdli baud,
Hiazd mechd i seg'n noh, wia da Mensch
  Ainwendi ea^{r}schd ausschaud.

Då muaß 's da Meni Föda'n göb'n,
  Und Nög'l und Rödawea^{r}ch,
Das Ålas so in Oa^{r}dnung gehd
  Und goa^{r} nigs iwazwea^{r}ch.

Da Kobf is kloan, wia kuma'n den
  Ål dö Gedångna drain?
Fül Joa^{r} lång woas ma^{r} ofd wås nöd,
  Af oanmåhl fåld 's oam ain.

I moan håld, das dös Zaich so ål's
  In'n Kabidoli schlåfd,
Wån oan Gidånga^{r} afg'wöckd wia^{r}d,
  So wöckd ea^{r} 'n ånda^{r}n åfd.

Und Lad'ln miaß'n sain in Kobf
  Fül hunda^{r}d, åli fol,
Wia kunt ma^{r} ån so füli Ding
  Si sunsd'n bsina wohl?

Und nåcha^{r} is in Kobf a drin
  Gånz g'wis a kloana See,

Dea^{r} iwagehd und d'Augna nößd.
Wån oam wås duad rechd weh.

Gråd hinta'n Augna'n is dea^{r} See,
Dös schdraid't ma Koana^{r} åh,
Den Ålas wås da Mensch nua^{r} siachd,
Dös schbiag'ld si drin åh.

Oan Roatschdoan muas ma^{r} ah in Kobf,
Und ah a Dåf'l håm,
Wia roatad sunsd'n den da Mensch
G'schwind drai und fiari z'såm?

Und wia ea^{r}schd 's Heaz^{r} muas b'schåff'n sain,
Dös is schon aus da Wais,
Då is amåhl a Hama^{r}l drin,
Dös måchd a g'wåldig's G'sais;

Dös Hama^{r}l gibd bai G'schboas und Fraid,
Bai Ea^{r}nst und Schmea^{r}z koan Rua,
Und wån m'r a sauwas Deand'l siachd,
So schlågd's goa^{r} g'wåldi zua.

Und wia dös kloani Hea^{r}z si dehnd,
Dös is schon goa^{r} nöd z'såg'n,
's gibd Laid, dö zwoa, drai Deandl'n ofd
Af oanmåhl drinad dråg'n.

I woãs nöd, mãin's is nöd so gros,
  Wiã-n-i hån g'seg'n mãin'n Schådz,
So hå'm glãi Fåd'r und Muãda drin
  Ja^{r} måch'n miãss'n Blådz.

Wån so fül drinad soãn in Hea^{r}z,
  So is 's koãn Wunda mea^{r},
Das imrigsmåhl dös kloãni Ding
  Oam wiã^{r}d so fol und schwea^{r}.

Wiã's åwa g'schiãchd, das, wån ma siãchd
  An Ånda'n in da Nod,
Dös Hea^{r}z oam ånhöbd schifri z' sãin,
  Dös woãs da liãwi God.

A Mãus muãs a in Lãiw drin sãin,
  Dö, wån da Mensch si fiã^{r}chd,
Glãi z'wuã^{r}ln ånhöbd und dabãi
  Eãm iwa 's Löwa^{r}l griãchd.

Aus wås fiã^{r} Safd'ln ea^{r}schd dås Bluãd
  Muãs z'såmag'sod'n sãin,
Und wiã 's so hoãs oam måcha kån,
  Dös gehd ma goã^{r} nöd ãin.

Wån nuã^{r} dö Weld nöd ålawal
  Af's G'fris nuã^{r} schãu'n mechd,
's Ainwendichi is fül mea^{r} wea^{r}d,
  Dös måchd Oan guãd und schlechd.

Wån Ålas richdi is in Kobf,
Und 's Heã^{r}z wiã sa si g'heã^{r}d,
Und schdehd a d'Nås'n nåch da Sãit':
Da Mensch is doh wås weã^{r}d.

Da Dod.

Da Dod woã^{r} gånz an åndra Måhn
In gũad'n åld'n Zãid'n,
Då håd a håld 'n Lãid'n
Nöd so fül Bes's und Lõad's åndån,
Håd nöd so g'wåldi umag'hãusd,
Und wås ẽam g'fåld, glãi wöckag'mãusd.

Då kunt ma schdubf'n noh i Rũa
An'n Åbf'lkeã^{r}n in Goã^{r}t'n,
Ma kunt 'n Bõam dawoã^{r}t'n;
Hiãzd schdubfd da Fåda, und da Bũa
Wiã^{r}d 's deãnad wohl noh kõam dalöb'n,
Das d'Bõama^{r} ẽam an Schåd'n göb'n.

Dö Lãid sõan zwoã, drãi hundad Joa^{r}
Åld wũa^{r}n; da Dod is kema
Und håd s' eã^{r}schd deã^{r}f'n nehma,
Wån ẽana 's Löb'n schon z'wida woã^{r};
Då håd ma kina Hãisa bãu'n,
Und in da Weld si umaschãu'n.

Und dösdwög'n, wal ea^r Ål'n håd g'fål'n,
So håm s' — sågd mia^r a G'schāida —
Nöd wia^r an Gripp'nrāida
Den Dod zu selwing Zāid'n g'måhl'n;
Rodwanglad siachd ma'n, jung und schen,
Då af dö åld'n Bild'ln schden.

Hiazd åwa, sidaden a glāi
Kimd mid da Sögas gånga,
In Fåda duad wegfånga
Fon Kinda'n, und 'n Måhn fon Wāi,
Und sidaden ea^r ohni Load
Dås Schensd' und Jingsdi z'såmamoahd:

Hiazd is a fia^rchdali schon Ål'n,
Und Neamsd mea^r kån a lāid'n:
Drum doan s' 'n wia^r a Grāid'n
So bloach mid hohl'n Augna måhl'n.
Schon rechd! fülāichd fadriaßd 's den Hea^rn,
Und ea^r wia^rd wida^r åndaschd wea^rn.

Main Wai und 's Nåba^rn saini.

Dum did'l dāi!
I hån a Wāi,
Åwa 's war ma's Nåba^rn sāini
Noh fül liawa^r åls dö māini,
Dö mechd i håm,
Nåcha gang's z'såm.

Dum did'l da͡i!
Gros is ma͡in Wa͡i;
Klo͡ana fül is 's Nåba^{r}n sa͡ini,
Åwa molada åls ma͡ini,
De͡ara^{r} ia͡^{r} Mån
Schdosd nindaschd ån.

Dum did'l da͡i!
G'scha͡id is ma͡in Wa͡i,
's Nåba^{r}n sa͡ini is fül duma,
Wolt', i häd dö dumi g'numa!
D' ma͡in måchd ma ho͡as,
Wal s' Ålas wo͡as.

Dum did'l da͡i!
Gu͡ad is ma͡in Wa͡i;
Wås i du͡a, sie röd't nigs a͡ini,
Åwa, Hea͡^{r}god! 's Nåba^{r}n sa͡ini,
Dö rig'ld 's Blu͡ad:
Und dös is gu͡ad!

Dum did'l da͡i!
Dra͡i is ma͡in Wa͡i!
Bössa wa^{r} 's, sie dad 's rechd dra͡ib'n,
Dea͡^{r}ft i a so dra͡i nöd bla͡ib'n,
Rödad a Wo͡a^{r}t
Mid de͡ara do͡a^{r}t!

Dum did'l dai!
's is håld main Wai!
Dös is 's schlimsd': fia^r d' agna Såch'n
Håd ma håld koan rechd'n G'schmåch'n;
Dö Åndar^n g'hea^rn,
Dö mechd ma gea^rn.

Jå und Noan.

Wån d' Muada sågd: „Kim, Söpp'l, frisch!
Dö Suppa schdehd schon af'n Disch!"
Då
Schrai i lifdi: „Jå!"
Wån s' åwa sågd: „Da Hån håd g'schria'n,
Schdeh af, geh aussi mid'n Kia'n!"
Då såch i: „Noan!"
Dös måch i håld nöd doan.

Wån d' gschdrengi Frau rechd fraindli schaud,
Sågd: „Söpp'l, bring båld wid'r a Graud!"
Då
Schrai i lifdi: „Jå!"
Wån åwa da g'schdreng Hea^r åfd schraid:
„Kimd's moaring rowad'n, 's is Zaid!"
Då såch i: „Noan!"
Dös måch i håld nöd doan.

Kimd åfd a Sun=, a Faijadåch,
Fabiad't da Bfoara^r åli Blåch,

Då
Giw j-e͞am Rechd, såch: „Jå!“
Wån 'r åwa af da Kånz'l bfna͞usd,
Und iwa 's Dånz'n a noh ha͞usd,
Då såch i: „No͞an!“
Dös de͞a^{r}f ma^{r} ålmåhl do͞an.

Si͞ach i dö Mi͞adl ba͞in Fensda schdehn,
Und ru͞afd sie: „Söpp'l, mågsd a͞ina gehn?“
Då
Schra͞i i lifdi: „Jå!“
Wån s' åwa drin wås bla͞uschd fon G'fo͞a^{r},
Und frågd: „Wülsd Jå såg'n ba͞in Åldo͞a^{r}?“
Då såch i: „No͞an!“
Dös måch i håld nöd do͞an!

Da fi͞a^{r}bladladi Gle.

Schon zwo͞anz'g Jo͞a^{r} bin i åld,
Und geh åli Dåch in Wåld,
Und i's Feld gra͞ids und gwe͞a^{r},
Und scha͞u hin und scha͞u he͞a^{r},
Wo-n-ih geh, wo-n-ih schdeh,
Und find doh ko͞an fi͞a^{r}bladlad'n Gle.

Ma͞in Grosmu͞ada håd g'sågd,
We͞a^{r} 'n in Bedbi͞achl drågd,
De͞a^{r} håd Glick ålawal,
's fli͞ag'n e͞am d' Hend'ln i's Mal.

Ih bring goa^r nigs in d' Heh,
Ih hån håld koan fia^rbladlad'n Gle.

In da Schul, åls a Bua,
Hån i Schlö griagd schon gnua,
Goa^r fül Baidla bain Schobf,
Gang ma goa^r nigs in Kobf,
Nöd amåhl 's A=B-C:
Is hån håld koan fia^rbladlad'n Gle.

Bin åft Håldabua wua^rn,
Hån fül Lamp'ln falua^r'n,
Åli Dåch zwen und drai,
Nigs åls Schlö und Kairai,
Und fon Richda^r an Deh,
Dös mächd åls da fia^rbladladi Gle.

Da g'schdreng Hea^r nimd mi draf
Åls sain Åmdsdeana^r af.
Hån dö Schbidzbuam biwåchd:
Håd sie Oana fua^rtg'måchd,
Wia-n- i in's Wia^rtshaisl geh;
Dea^r håd g'håbd an fia^rbladlad'n Gle.

Wån i a Deand'l wül håm,
Gehd's ma^r a niamåhl'n z'såm;
Bin i wo bai da Höck,
Fischd ma's glai Oana wög,

Wal ih 's nöd rechd faschdeh;
Ih hån håld koan fia^{r}bladlad'n Gle.

Jå, ih g'schbia^r 's umadum,
Das ih nia zu wås kum;
Wås ih no so g'schickd dad,
Gang ma glaw'lsd fadrad,
Uj! bai mia^r is 's schon Schne,
Griach ih nöd an fia^{r}bladlad'n Gle.

Z'nagsd'n wia-n-i a so suach,
Kumd a Mån mid an Buach.
„Han, wås suachsd?" håd a g'frågd,
Han main Nod eam glai g'lågd:
Das ih uma då geh,
Und suach håld an fia^{r}dladlad'n Gle.

Sågd a draf: „Du bisd dum!
Bucka muasd di nöd drum;
Wea^r nua^r suachd af da^r Ea^{r}d,
Dea^r is 's Find'n nöd wea^{r}d.
Aufi schau fain in d' Heh,
Dromad wågsd da fia^{r}bladladi Gle."

Da Båch.

Da Bua, dea^r schded bain Båch,
Und schaud eam drauri nåch,
„Du glicklig's Wassa^{r}l!" — höbd a^r ån, —
Dås dua^{r}t'n åwirina kån,

Wo ma͡ina Lis'l i͡a^r Hidd'l schdehd,
Und wo s' ba͡i di͡a^r schbådsi͡a^r'n gehd:
  O Wassa^{r}l! o i bid,
  Li͡ab's Wassa^{r}l, nim mi mid!"

Da Bu͡a, de͡a^r schdehd ba͡in Båch,
Ha͡ind håd a go͡a^r ko͡an Glåch:
  Den d' Lis'l dö schdehd ba͡in e͡am då,
  E͡a^r hålsd s' rechd nåch sa͡in Gni͡ag'n åh.
Und wi͡a åfd glånzd da Schde͡a^{r}ndlscha͡in,
Då schda͡ig'n s' in a Schinackl a͡in,
  Da Båch, de͡a^r schdra͡ibd sie nid,
  Ål zwen nimd 's Wassa^{r}l mid.

Da Bu͡a, de͡a^r schdehd ba͡in Båch,
Und scha͡ud e͡am dra͡uri nåch,
  Dö Augna sand e͡am nås und dri͡aw,
  Den d' Lis'l håd an Ånda'n li͡aw;
Sa͡in Wång is blo͡ach und fåld e͡am a͡in,
Fül Drobfna fål'n in's Bach'l dra͡in:
  O Wassa^{r}l! o i bid,
  Nim s' zu da Lis'l mid!

Dö Lis'l schdehd ba͡in Båch,
Gfra͡id si a͡u'm negsd'n Dåch,
  Wal s' mid an Bu͡am, go͡a^r ra͡ich und schen,
  Schon mu͡aring zun Åldo͡a^r sol gehn;
Si låcht in's Bachl a͡ini dra͡in,
Und denkd, wi͡a s' mu͡aring schen wi͡a^{r}d sa͡in.

„O Wassa^{r}l!“ — ruafd s' — „i bid,
Liab's Wassa^{r}l! gfrai di mid!“

Da Bua, dea^{r} schdehd bain Båch,
Schda^{r} schaud a 'n Wassa^{r}l nåch,
Gånz z'rafd san saini schwoa^{r}z'n Hoa^{r},
Und d' Jack'n håd a z'riss'n goa^{r}.
Ea^{r} schaud und schaud — dås Bach'l brausd,
Ea^{r} schlågd fua^{r} 'n Kobf si mid da Fausd,
Hiazd schbringd a drain — suachd Frid,
Und 's Wassa^{r}l nimd 'n mid.

Dö Lis'l gehd bain Båch,
Ia^{r} Braidigåm gehd ia^{r} nåch,
Sö röd'n und g'schboasln ålahånd:
Då drågd da Båch 'n Buam ån's Lånd;
Gråd fua^{r} da Lis'l wia^{r}fd a 'n aus,
Sie schaud, sie schraid — ia^{r} kumd a Graus,
Håd nimamea^{r} an Frid,
Bis 's Wassa^{r}l ah nimd mid.

Jusd rechd.

Fül büldscheni Deand'ln gibd's rundumadum,
Åw'^{r} ih hån dö maini und schau mi nöd um.

Ös wißd's nöd, wårum ih ån deara so heng:
Göbd's åchding, ös Laid'l, fadrau'n wül ih 's eng.

Nöd z'gros is s', nöd z'kloãn; wül ih buss'ln mid ĩãr,
So deãrf ih mi nöd schdröcka, nöd bucka zun ĩãr.

Nöd z'dick is s', nöd z'din; den miãr kunt ah fũãr Ål'n
Koãn Zaũnschdöcka nöd, und koãn Mosdhöfa gfål'n.

Nöd z'wüld is s', nöd z'schen, den wa s' wüld, gab's a G'schra,
Und wa 's Mensch'l goãr z'schen, g'fålad s' Ånda'n håld ah.

Nöd z'jung is s', nöd z'åld, gråd so rechd fiãr maĩn Blũãd,
Und das s' woãs, wo da Bat'l in Mosd schenka dũãd.

Nöd z'g'schaĩd is s', nöd z'dålkad; ih mechd koãn dum's Waĩ
A goãr g'schaĩdi åwa schon goãr nöd, — bilaĩ!

Nöd z'raĩch is s', nöd z'oãrm; gråd so fül bringd s' 'n Mån,
Das s' wås s' eãm håd zũãbråchd, nöd fũãrrubfa kån.

Sie is håld jusd rechd und sie schdehd just zu miãr,
Und dessandwög'n wiãr i ah glickli mid ĩãr.

Wån s' weniga Gũãds häd, so häd ih s' nöd geãr'n,
Das s' åwa nu meãr håd, is a nöd z'bigeãr'n.

Åfd rechds is a Hib'l und links is a Grũãb'n,
Dö faĩn in da Mitt blaĩb'n, soãn d' g'schaĩdasd'n Bũãb'n.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Liad'l fon Wain.

Guãrg'l, hiãzd g'frãi di;
D'Wãinba soãn zãidi.
  Hãind lös'n ma's ãin;
D' Böãrln soãn g'wichdi,
Dös wiãrd schon richdi
  A sågrischa Wãin!

Sågd's mar, ös Lãid'l,
Zwö den dös Grãid'l
  Håd so a Gråfd,
Das uns kån göb'n
Muãd, Schdöãrk und Löb'n
  Sãin fãiricha Såfd?

D' Eãrd'n gibeãrd Ål's,
D' Eãrd'n d' aneãrd Ål's,
  Åwa so guãd
Duãd si 's mid koãna
Bflånz'n nöd moãna,
  Mid deãra doãld s' 's Bluãd.

Dö 'n Wãin baũ'n,
Åli Dåch schaũ'n,
  Wiã da Schdog schdehd,
Dö muãs ma fråg'n,
Dö kina's såg'n
  Wiã wundali 's gehd.

Z'ea^{r}schd kriagd a scheni
Augna da Meni,
Das a kån schau'n,
Ob's Fruajoa^r båld is,
Ob's eam nöd z'kåld is,
Und ob a dea^{r}f drau'n.

Siachd 'r a schen's Wöda,
Då schdröckd a d' Blöda
Aussa goa^r g'schwind,
Då hoaßd 's åchd göb'n,
Den d' jungi Röb'n
Is a hoaglig's kloan's Kind.

A guad's Böddl måcha
Muas ma^r eam nåcha,
Und den g'schdreng Hea^{r}n
Hödsch'ln und zig'ln,
D' Ea^{r}d'n afrig'ln,
Rechd kumod håd a's gea^{r}n.

Schena doan blia'n
Öbf'l und Bia^{r}n:
Då ligd nigs drån;
Åli dö Blia
Ißd ma jå nia,
D' Fruchd måchd 'n Mån.

Wiã^{r}d a^{r} åfd gressa,
Muãs ma noh bessa
Håb'n saĩn Blåch,
Staba^{r}ln eãm schdöcka,
Das a sie schdröcka
Kån wiã-n-a måch.

Und so bockboãni
Wiã^{r}d åfd da Kloãni,
Wågsd eng so goãch,
Wån ma 'n nöd bindtad,
Ån d' Schdöckna windtad,
So måchad a Schdroãch.

D' Böã^{r}ln, dö kuma
Nåcha mid'n Suma,
Ånfångs soãn s' kloãn;
Måch'n fül Fågs'n,
Wol'n nöd wågs'n,
Blaĩb'n hoã^{r}t wiã-n-a Schdoãn.

Åfd wån da Daũ kimd,
Und deã^{r} eãm 's Gifd nimd,
Då kimd 's eãm goãch:
Deã^{r} woãs 'n z' zwinga,
Duri eãm z' dringa,
Då wiã^{r}d a woãch.

Åfd'n kimd d' Löszãid,
Lãid! wiã õam dös g'frãid,
Wån ma so Drãub'n,
Grossi und scheni,
Ãu'm Schdog siãchd da Meni,
Dös kind's nöd gãulb'n.

Fåda^{r} und Mũada,
Schwösda^{r} und Brũada,
Föda^{r} und Mõam,
D' Junga^{r} und Åld'n
Wöl'n 's Lös'n håld'n,
Nẽamsd blãibd dahõam.

's wũa^{r}ld fon Lãid'n,
Wån s' d' Wãinba schnãid'n,
Dud'ln s' dabãi;
D' schensdn' und gresd'n,
D' schmöckad'n, bösd'n
Fröss'n s' ah glãi.

Wås s' åfd mid'n Drãub'n
Drãib'n, is nöd z' glãub'n,
Es is a Grãus;
Dröd'n und schdess'n
Dõan sö s', und bröss'n
's Bõads ẽana^{r} ãus.

Aussa dũad fliãss'n
A Sipp'l fol Siãß'n,
Gråd wiã-n-a Möd;
D' Wãiwa doãn sudsl'n,
Gråd wiã dö Ludsl'n,
D' Måna mög'n 's nöd.

Åfd füld in rãini
Fassa ma's ãini,
Då håm s' rechd Zãid,
Das sa si drina
Åhbaiss'n kina,
Wiã si 's nũa^{r} g'frãid.

Wån dås is g'scheg'n,
Då miãsd's eã^{r}schd seg'n,
Wås draũs wiã^{r}d, Lãid,
Dös wiã^{r}d a Drang'l,
Dås unta's Bang'l
Glãi åwikãid.

Wiã's Mensch'nlöb'n
Akkarat öb'n,
So is da Wãin;
Wån a^{r} is hãiri,
Is a noh fãiri,
Schlågd Fassa^{r} ãin.

Åfd wi͠a^{r}d a^r ölta,
G'södsda und költa,
  A g'schåndna Mån;
Åls ålda Glach'l
Nimd a^r a G'schmach'l
  Und an G'ruch ån.

Åwa da Wa͠in måch
Sa͠in wi͠a-n-a sa͠in måch,
  Jung oda^r åld,
Schlechda^r und gu͠ada,
Jå, schmöcka du͠ad a
  Ålawal håld.

D' Frösch wol'n ma 's Wåssa
Drinka fa͠in låssa,
  Fi͠a^r dö is 's gu͠ad,
D' La͠id åwa sol'n
Wa͠in in Gru͠ach hol'n,
  De͠a^r måchd rod's Blu͠ad.

D' sundabo͠ari Grångad.

I wo͠as nöd, wi͠a ma^r imrigsmåhl
  So sundabo͠a^{r}li wi͠a^{r}d,
Es g'fra͠id mi nigs, und go͠a^r so weh,
  So wo͠ach is ma^r in G'mi͠ad.
D' La͠id såg'n, we͠a^r mid'n link'n Fu͠as
  Aus'n Bödd schda͠igd, d e n is so,

I bi mid'n rechd'n aussag'schdig'n,
Und i bi grandi doh.

Es is ma^r Ålas z' kloan und z' eng,
Håd Ål's an blåss'n Schain;
Mi zimd, da Him'l håld't nöd mea^r,
Glai hiazund fåld a^r ain.
I mechd wås — und mechd wida nig^s,
In Mal drin schbraizd si d' Röd,
Und schengad Oana mia^r a G'schlos,
Es g'fraiad mi håld nöd.

Wås wais is, mechd i greana seg'n,
Und 's greani mechd i wais;
Dö Lefzna druck i z'såma fösd,
Das ih mi selwa bais.
Es laid't mi af oan'n Bladz'l nöd,
An Unrua is in mia^r,
Als wån ma håld wås g'scheg'n sold,
Woas nöd wohea^r und wia.

Woas God, i hån a fridlig's Hea^{r}z,
Und bi a guada Bua:
Haind åwa dea^{r}fad Oana nöd
Fül såg'n, i hauad zua;
An iad's Wu^{r}t kimd ma^r a so fia^r,
Åls wåns an Schbids foa^{r}n håd,
Mid den 's hoamdickisch in main Hea^{r}z
Mi ainischdöcha dåd.

'n Suld'l hån i hãind schon g'schlåg'n,
  Wal ẽa^{r} ma schen håd dån;
Mãin bösda Frãind, dẽa^{r} håd ma g'ög'nd,
  In hån a g'schãud nöd ån;
So afgramd is a^{r} ålawal,
  Und ålwal af da Heh,
Sunsd g'frãid mi wohl sãin Lusdboã^{r}kãid,
  Hãind åwa dad s' ma weh.

Dös Hã^{r}gsdi bãi da G'schichd is dös:
  Kån denga wiã-n-i måch,
I woãs koãn Ua^{r}såch fån den Zãich,
  Hån iwa nigs a Glåch —
Håld! — gösdad håd ãu'm Kiãridåch,
  Dös fåld ma hiãzund ãin,
Mãin Lis'l mid'n Söpp'l dånzd —
  Dös åwa kån's nöd sãin! ? —

Hoãmweh.

Hiãzd kån i's schon nöd mẽa^{r} dadråg'n,
  Dös Druck'n in mãin Hẽa^{r}z'n,
O God! i kån's koãn Mensch'n såg'n,
  Wås i éng lãid fiã^{r} Schmẽa^{r}z'n.
Es ligd a grossa Schdoãn af miã^{r},
Und 's Woãna schdehd ma foã^{r} da Diã^{r}:
  Wån i nuã^{r} wöcka koãm!
  I mechd håld hoãm — nuã^{r} hoãm!

Sö såg'n, das 's schen war in den Lånd;
's kån sãĩn, i wül's nöd laũgna.
Bãĩ mĩãr dahõam is ålahånd
Fül schenar in mãĩn'n Aũgna:
Es kimd ma d' Lufd fül åndaschd fĩãr,
Mĩãr schmöckd kõan Wãĩn und ah kõan Bĩãr,
Und nöd so grẽãn san d' Bõam,
Ås wĩã bãĩ mĩãr dahõam!

Da Monschãĩn kimd mar åndaschd fĩãr,
Und åndaschd åli Schdẽãrnd'ln,
Då håm s' an blõach'n Umhång fĩãr,
Dahõam sõan s' wĩã d' Lådẽãrndl'n.
Dö Aũgna fon dö Dẽãnd'ln sõan
Gråd a h so — wån s' Õam ånschaũ'n dõan,
So håm s' an schwõãrz'n Sõam:
Dös blizd bãĩ mĩãr dahõam!! —

Kõan Seel wül blãĩb'n ån fremd'n Uard;
Håm Rechd! es is ah g'schãĩda.
Dås G'wülch dås dum'ld sie red fũãrd,
Dö Fög'l flĩãg'n ah wãĩda;
Und schaũd's nũãr, wĩã da Båch so g'schwind
Fo då in d' Hõamad åwirind!
Uĩ! wån a mi midnõahm,
Då war i båld dahõam.

Und g'södzd, das ih was seg'n dũã,
Wås in da Fremd war schena,

So druck i ålmåhl d'Augna zũa,
Und schaũ nũa^{r} glãi zun Rena:
I kind's schon goã^{r} nöd lãid'n håld,
Das in da Fremd då miã^{r} wås g'fåld,
Wås miã^{r} mãin Frãid wegnoãhm,
War i amåhl dahoãm.

Dö Daũb'n kuma'n wida g'wis,
Bãidschd's ös a fũa^{r}d mid'n Schdöcka,
Und wo a Has'l g'wũa^{r}fa^{r} is ,
Då gehd's håld niã mea^{r} wöcka;
A Fog'l is gea^{r}n in sãin Nösd:
Dö Åli soãn fül g'schãida g'wösd
Åls i; — bi so in Droãm
Wöggånga fon dahoãm.

O liãwa God! fazãig ma^{r}'s håld!
Håsd dös Lånd ah daschåff'n,
Kån nöd dafiã^{r}, das 's miã^{r} nöd g'fåld,
I kån ma^{r} 's jå nöd schåff'n —
Schdad, Håns! — ånschdåd das ih so schimbf,
Måch i mi liãwa glãi af d' Schdrimpf,
Gibb miã^{r} koãn Roãsgeld d' Moãm,
So bed'l i mi håld hoãm.

'n Bu͡am saini Schetz fon Schåds'l.

I hån a B a n d'l af ma͡in Hu͡ad,
Dös is schen rod und schdehd ma gu͡ad,
I hån 's ba͡in Kia͡ridå ma͡i'n'n Schåds
Z'nagds wögg'les'd fon ia͡^{r}n Mia͡dalåds:
Dös wandt i um koa͡n G'schlos
Mea͡^{r} fon ma͡i'n Hia͡d'l los.

I hån an H o s'n d r å'ch r ah,
Fon den måchd 's gånzi Doa͡^{r}f a G'schra;
Fon Såmad is a^r und foa͡rån
A glånzad's sülwa's Schnala^{r}l drån;
Ma͡in Schåds'l håd ma^r'n g'måchd,
Drum giw i gu͡ad draf åchd.

I hån a Mu͡adagodas z' Ha͡us,
Guckd a͡us an'n schen kloa͡n'n Bigs'l h'raus;
Sie håd ma^r 's bråchd, wia͡ s' foa͡rig's Joa͡^{r}
In Marizehl kia͡^{r}fia͡^{r}d'n woa͡^{r}:
I gab dö kloa͡n nöd mea͡^{r}
Fia͡^{r} d'ålagresdi hea͡^{r}!

I hån a S i ch'l z' Ha͡us, draf du͡ad
Ma seg'n fon ia͡^{r} a Dröbf'l Blu͡ad,
Sie håd si g'schnid'n damid in d' Hånd,
Wia͡ mia͡^{r} in Feld soa͡n woa͡^{r}n bikånd;
Dö Sich'l schna͡id't goa͡^{r} schwea͡^{r},
Låß s' doh nöd schla͡if'n mea͡^{r}.

I hån an Schliß'l zu den Diarl,
Wo wohna duad main Ånamiad'l.
Es dearfad da Fawålta miar
An Schliß'l göb'n zu saina Diar:
Geld's God! i geh's nöd ain,
An Jada b'håld't dö Sain.

Und wån i mi nöd iar, i moan,
I hån iar Hearz'l ah aloan,
Damid ma's Neamsd mear nema kån,
Hån i 's in's maini ainidån:
Wear 's nema wül heraus,
Rais miar dås maini aus!

Da Baua und sain Schim'l.

Hi! Schim'l, hi!
Ziagsd nöd, so schlåch i di!
Wån maini Felda miar nigs dråg'n,
So bin i nåcha selw a g'schlåg'n;
Hi! Schim'l, hi!
Ziagsd' nöd, so schlåch i di!

Hått! Schim'l, hått!
Hoan, Kearl, bisd hiazd schon mått?
I oarwad iwa fuchzi Joar,
Und 's Oarwad'n is noh nöd goar;
Hått! Schim'l, hått!
Du bisd fül z' frua schon mått!

Lauf! Schim'l, lauf!
Bea^{r}chåh gehd's, nöd bea^{r}chauf;
Wån's laichd gehd, muas ma lifdi sain,
Wåns schwoa^r gehd, kån ma drenz'n fain;
Lauf! Schim'l, lauf!
Bea^{r}chåh gehd's, nöd bea^{r}chauf!

Åh! Schim'l, åh!
Schdeh schdad, hiazd soan ma då!
Håsd g'oa^{r}wad, das d' bisd waschl'nås,
Griagsd hiazd an Suf und guad'n Fråß.
Åh! Schim'l, åh!
Schdeh schdad, hiazd soan ma då!

Wås i fia^{r}chd.

Kån mi goa^r nöd biglåg'n,
Bi nöd grång, kån's nöd såg'n,
  Hån a Kua und a Bfea^{r}d,
  Hån a Haus und an Hea^{r}d,
Hån a Wai und a Kind,
Nimd ma^r 's Koana so g'schwind.

Wån ma^r 's Bfea^{r}d dad grebia^r'n,
Wån i d' Kua dad falia^r'n,
  Dad ma wårla rechd weh,
  Gang ma jusd so wia-n-eh;
Ohni Bfea^{r}d, ohni Kua,
Häd i dösdwög'n noh g'nua.

Wån a Fa͡ja auskam,
Und ma͡in Ha͡is'l mi͡a^{r} nam,
  Wu͡a^{r}dt m'r o͡an rechd'n Schdos göb'n,
  Dad 's håld då iwalöb'n;
Håd ma^{r} lusdinga Mu͡ad,
Schlåfd ma^{r} iwarål gu͡ad.

Mi͡aßt i grång lig'n in Bödd,
Und kunt o͡a^{r}wad'n nöd,
  Wån i 's iw'l a no͡ahm,
  Deng i: God su͡achd di ho͡am;
Dad ma͡in Lis'l mi bflög'n.
Schnåpp i a͡uf, — nån, ma͡indswög'n!

Wån da Dod åwa kam
Und ma͡in Wa͡ib'l mi͡a^{r} nahm,
  Und ma͡in Kind'l dazu͡a,
  Hed i nima^{r} a Ru͡a,
War ma d' gånzi Weld lo͡ar,
Bis i a d'selmad war!

Da Bu͡a sol hairâd'n.

Da Fåda.

Dös Umaschnof'ln du͡ad ko͡an Gu͡ad,
Han, Lenz'l fåß d'r amåhl an Mu͡ad,
  Und nim da de͡and a Wa͡i!

I gib d'r an Åcka^r und a Kua,
Zwoahundad Guld'n noh dazua,
Åfd hairåd åwa glai!

Da Suhn.

Schaud's, Fåda, jå, i mechd rechd g'schwind,
Main, sågd's, wo i dös Mensch'l find,
Wo schdehd den so a Dia^{r}n,
Dö so guad is und fola Brächd,
Das s' oam in Brusdflög zida'n måchd,
Und das i s' hoam mechd fia^r'n?

Da Fåda.

Da Hochmuadsdaigsl schdöckd eam drin,
Megsd öppa goa^r a Koasarin?
Non woa^{r}t nua^r, moaring rend s'
Glai lifdi wöcka^r aus da Schdåd,
Kimd aussa då af 's Dea^{r}fl gråd,
Und hairåd's Bruna Lenz.

Da Suhn.

Bilai! i måch koan Koasarin,
Koan Dokd'rin, koan Fawåltarin,
Dö schdengan ma^r nöd ån;
I drauad mi jå nöd i's Bödd,
Und miasd mi gusch'n, wån sie röd't,
Wås wa^r i fia^r a Mån?

Da Fåda.

So fiar da 's Nåba's Sus'l hoam,
Ös schbeans'ld's so schon in da G'hoam,
Håsd iar an Moark schon bråchd;
Si is dö schendsd' in gånz'n Lånd,
Dö håd an Bug'l iwranånd,
Das selwa 's Hearz oam låchd.

Da Suhn.

Dö oarwad nigs, sidsd ålwal schdad,
Dösdwög'n is s' a so schröckli blahd —
Noan! Fåda, dös war nigs!
Wån i koan'n guad'n Schdearz nöd hed,
Und d' Mülisuppa brand'ln ded,
So griachad s' d'schensd'n Wigs.

Da Fåda.

Dar åldi Simparl wögd nöd g'ring,
Sain Moam is ah a sauwas Ding,
Håd deand schon Oan'n bigråb'n:
Woasd, Lenz'l, hairåd zuwi då,
Si gibd da 's earschdi Mål glai 's Jå,
Wiarsd seg'n, du kånsd as håb'n!

Da Suhn.

Noan! Gelds God, Fåda, måch nigs hearn!
A Widin sol main Wai nöd wearn,
Ös wißd 's ös selwa — ös!

Dö doad oam jå in ea^{r}schd'n Mån
Foa^{r}rubfa wo s' nua^{r} deanad kån,
Und dös måch i nöd — dös!

Da Fåda.

I såch da noh wås, los ma zua:
Da G'moanwia^{r}d gibd ma^{r} ah koan Rua,
Sain Dia^{r}n wül a^{r} da göb'n;
Dea^{r} håd an Kella, sågrawua^{r}schd!
Då kånsd d'r åli Dåch fia^{r} 'n Dua^{r}schd
An Åld'n aussahöb'n.

Da Suhn,

Nöd dålkad g'rödt, dös låsd si hea^{r}n,
An Åld'n, Fåda, bais i gea^{r}n.
's gehd doh nöd — denkd's nua^{r} Ål's:
Ausg'soffa war in Jahr'ln drai
Da^{r} åldi Wain, und 's åldi Wai
Dös blaiwad ma^{r} af'n Håls!

Da Fåda.

Du bisd a Schlank'l! mågsd ma Gål!
Umschnobfaz'n wülsd iwarål,
Und nindaschd bick'n blaib'n;
Dain ålda Fåda sol Zaidlöb'n
Koan Önig'l aus da Wiag'n höb'n,
Dås wia^{r} i da fadraib'n!

Da Suhn.

Ah! Fåda, noan! dös gang nöd ån,
An kloan'n Husa^{r}n hån i schon,
Dös is a Daigs'lsbua!
Ea^{r} grags'lo af dö Boama 'nauf,
Söds wia-n-a Grossa d'Kög'l auf, —
Dan Önig'l is jå gnua!

Da Fåda.

Fon Hea^{r}z'n fåld ma hiazd a Schdoan!
Du håsd an Buam? såch, schaud da Kloan
I's Haus? — Gibd's koan Kairai? —
Blaiw lödi! nima zwing i di;
Wal i hiazd nua^{r} an Ön'l bi,
So braugsd du goa^{r} koan Wai!

D' Mai.

Hån g'håbd in maina Hoamad dua^{r}d
A Deand'l liaw und guad,
Bin åwa gånga fon ia^{r} fua^{r}d;
O wia 's mi raia duad!
O Deand'l! liabsdes Deand'l main,
Kunt i nua^{r} wida bai dia^{r} sain!

I ken hiazd fremdi Deand'ln fül,
Bin iwrål umag'foa^{r}'n,

Hån Ålli drib'n mid mi͡a^r i͡a^r Gschbül,
Und håm mi g'håbd zun No͡a^{r}n.
O De͡and'l, li͡absdes De͡and'l ma͡in,
Kunt i nu͡a^r wida ba͡i di͡a^r sa͡in!

Z' Båris, då håd mi Oani druckd
Und buss'ld — nån! schon wi͡a!
An sa͡iwra'n håd s' gla͡i draf daguckd,
Und då wo͡a^r 's a͡us mid mi͡a^r.
O De͡and'l, li͡absdes De͡and'l ma͡in,
Kunt i nu͡a^r wida ba͡i di͡a^r sa͡in!

Fon Walischlånd kån i dazöl'n,
Då håd mi Oani gla͡i
Aus A͡ifasuchd daschdöcha wöl'n,
Und si wo͡a^r ah nöd dra͡i.
O De͡andl, li͡absdes De͡and'l ma͡in,
Kunt i nu͡a^r wi͡ada ba͡i di͡a^r sa͡in!

In Unga^{r}n und in Bohl'nlånd
So͡an s' bössa^r um koan Ho͡a^r;
Sö schwa͡ib'ln, fålsch so͡an s' ålisånd,
Wås s' röd'n, is nöd wo͡a^r.
O De͡andl! li͡absdes De͡and'l ma͡in,
Kunt i nu͡a^r wida ba͡i di͡a^r sa͡in!

Ös Bu͡am in Esdra͡ich! glaubd's ma͡in'n Wu͡a^{r}d:
Drau͡sd is 's go͡a^r wundali,

Drum gehd's nöd fon da Hoamad fuard,
  Sunsd ruafd's ah so wia-n-i:
O Deand'l, liabsdes Deand'l main,
Kunt i nuar wida bai diar sain!

Liabs- und Hairådshisdoari fon Håns und fon da Gred'l.

1.

Wo und wia da Håns dö Gred'l håd kena g'learnd.

Foar da Diar schdehd d' Jumpfa Gred'l,
  Und fabai gehd jusd da Håns.
„Dear wiard sauwa," — denkd dö Gred'l;
  „Dö wiard molad," — denkd da Håns.
„Grias eng God! main liawi Gred'l!" —
  „Grias eng God! main liawa Håns!"
Af iar Bang'l södzd si d' Gred'l,
  Glai danömad södzd si Håns.

Mid'n Fiata schbüld dö Gred'l,
  Mid'n Hiad'l schbüld da Håns.
„Haind is 's schröckli hoas!" sågd d' Gred'l,
  „'s schaind jå d' Sun!" sågd draf da Håns.
Åfd'n håd håld g'saifzd dö Gred'l,
  Nåchi saifzd a glai da Håns,
In iar Hidd'n gehd dö Gred'l,
  In dö saini gehd da Håns.

2.

Wia 's 'n Håns nåcha gånga is.

„I kån nöd mea^{r} råsd'n und rua'n,
Main Hea^{r}zl dös duad ma so weh,
Es henkt ma^{r} a Blai ån main'n Schua'n,
Mechd woan', wo-n-i geh, wo-n-i schdeh."

„Sunsd hån i mid'n Schmid saina Lis'l
Mi unta da Lint'n gea^{r}n drad,
Hiazd g'fraid mi dös Dånz'n koan Biss'l,
Bi liawa aloan und rechd schdad."

„Hiazd g'fraid mi koan Åcka'n, koan Mah'n,
Hiazd g'fraid mi koan Bfea^{r}d und koan Kua,
I wia^{r} main'n Hamua^{r} gånz faschdrah'n,
Wia^{r} wea^{r}'n goa^{r} a drauricha Bua."

„Nöd richdi is 's unta main Dach'l,
Ja^{r} G'sichd'l, i siag's ålawea^{r}d's,
Es lach'ld håld aussa^{r} aus'n Bach'l,
Und lach'ld håld aini in main Hea^{r}z."

„Und wån i noh lång so muas laid'n,
Und wia^{r}d nöd dö Gred'l båld main,
So schdia^{r}z i — i kån's håld nöd maid'n,
I's Bach'l, wo s' aussaschaud, h'nain."

3

Sö g'schdengan anånda, das sa si gea^{r}n håm.

Dö Gred'l gehd, koam das 's grawld,
Af's Feld glai nöb'n ia^{r}n Haus,
Si håd dö Schauf'l in Händ'n,
Und gråbd d'selm Ea^{r}döbf'l aus.

Da Håns schdehd gög'niwa^{r} af'n Bia^{r}nboam,
Si scheangeld afi au'm Buam,
Duad åwa, åls wån s' 'n nöd sechad,
Und gråbd schdåd an Åbf'l, a Rua'm.

Da Håns schdaigd hiazd åwa, kimd necha,
Dö Gred'l, dö mia^{r}kd nöd, wås g'schichd,
Ea^{r} schlaichd si zu ia^{r} af dö Zecha,
Und håldt ia^{r} dö Händ foa^{r} ia^{r} G'sichd.

„Wea^{r} is 's?“ frågd da Håns, und dö Gred'l
Schraid: „Jösas! is 's öppa^{r} a Diab?“
Si schaud — da Håns gibd ia^{r} a Buss'l,
Und sågd: „I hån di rechd liab!“

„Wås sågsd den dös mia^{r}?“ graind dö Gred'l,
„Mi gehd dös jå goa^{r} nigs ån,
Geh hin, Håns, und såd's nua^{r} main'n Fåda'n,
Dea^{r} is 's, dea^{r} da helfa kån.“

4.

Da Håns nimd si an Rånd und gehd zun Fåda'n.

Da Håns håd gösdad g'wu͠a^{r}schd. Fon ål'n Wi͠a^{r}schd'n
Båckd e͠a^r dö schensdi in a wa͠iß's Båbi͠a^r,
Sa͠in'n sa͠uwa^{r}n Sundåhu͠ad, den låsd a bi͠a^{r}schd'n.
A Band'l måchd a draf; e͠a^r långd hea^{r}fi͠a^r
Dö Bråndwa͠inflåsch'n, 's du͠ad'n zwo͠a^r nöd di͠a^{r}schd'n,
Du͠ad åwa doh an dichding Schluck a͠us i͠a^r,
Und wi͠a-r-a Faja g'schbi͠a^{r}d in ål sa͠in'n Åda'n,
So gehd a zu da Gred'l i͠a^r'n Fåda'n.

Und wi͠a-r-a a͠inidridt ba͠i e͠anra Hidd'n,
Schdehd jusdamend dö Gred'l ba͠i da Di͠a^r.
„Hi͠azd kimd da Håns!“ — schra͠id s' la͠ud — „då mu͠as i bidt'n!“
Und lafd dafon; si g'schbi͠a^{r}d 's, e͠a^r kimd z'wög'n i͠a^r;
In Dib'lbod'n åwa^r in da Midd'n
Då is a Loch, då schdehd s' und schea͠ng'ld schi͠a^r
Und losd, wås den i͠a^r Fåda draf wi͠a^{r}d såg'n,
Wån e͠am da Håns 's Bige͠a^r'n wi͠a^{r}d fo͠a^{r}dråg'n.

Da^r Åldi ruckd sa͠in gre͠ani Såmadha͠ub'n:
Uj Jögas! Håns! wi͠a kim i zu de͠a^r E͠a^r?
Sid'r in ma͠in Wa͠inbea^{r}ch wågs'n greßri Dra͠ub'n,
Åls in den enga^{r}n seg'n ma^r uns nöd mea^r.“ —
„Nån, låßt 's as gu͠ad sa͠in, Fåda, i wül gla͠ub'n,
Dös is faba͠i; i kim hi͠azd zu eng he͠a^r

Zwög'n — zwög'n — da Wuarschd — da Gred'l — ös
wißt 's selwa,
I hån a Hais'l, Ogs'n, Kia und Kölwa."

Da Håns sågd, wås 'n druckd so schdoark af'n Hearz'n,
Dar Åldi heard 'n fraindli lach'lnd ån,
Håns rödt båld fon da Wuarschd, båld fon sain Schmearz'n,
Und das ar ohni d' Gred'l nöd löb'n kån;
Und wån eam nöd båld brena d' Hachzaidkearz'n,
So dad a si a Load, a schröcklig's, ån.
„Ah!" — sågd da Fåda — „d' Wuarschd, dö wül i nema,
Und mid'n Ånda'n wiards so waid nöd kema."

5.

Fådar und Muada röd'n midanånda.

D' Muada.

Liawa Mån, i muas da såg'n,
Unsa Gred'l is nöd g'sund,
Oanmåhl låchd s' und håd koan Uarsåch,
Nåcha woand s' a gånzi Schdund.

Da Fåda.

Kensd den nöd dös Wåssar, Åldi?
Håsd as selwa g'woand, mi zimd;
D' Augna wearn schon wida druck'n,
Wån dar Earndå zuwa kimd.

D' Muada.

Ålda, — moansd? — Wås fiar a Biarsch'l,
Håd dö Gred'l den narisch g'måchd?

Is 's nöd ōana, dea^r nūa^r mung'ln
Wül bāi Nöb'l und bāi Nåchd?

Da Fåda.

's is da Håns; hāind wōa^r a bāi mīa^r,
Håd sāin Wea^{r}bing ōa^{r}tla dån.
Hea^{r}sd as, und i glāuw, da Būa^{r}sch wa^r
Fīa^r dö Gred'l wohl a Mån.

D' Muada.

Ålda^r! is dös wōa^r? i bid di,
Såch glāi Jå, und wōa^{r}t nöd fül,
Sunsd'n drāibd da Schbadifanka^{r}l
Mid den Zwōa'n noh sāin G'schbül.

Da Fåda.

Wån dö Gred'l wül 'n Hansl,
Fradsch'l s' āus, hån nigs dagög'n,
Nåcha wīa^{r}d 'n Schbadifanka^{r}l
Schon da Bfōara 's Håndwea^{r}ch lög'n.

D' Muada.

Ah! si wül schon; wån dös Mad'l
Nūa^r 'n Håns fon wāid'n sichd,
Mån! då sålsd īa^r Mīada seg'n,
Und kōaswāis wīa^{r}d s' glāi in G'sichd.

6.

Da Ea^{r}ndå.

Dö Gred'l håd dö gånzi Nåchd
Nigs g'schlåfa, gōa^r kōan Auch zūabråchd,
Dūad ohni Schlåf doh drōama;

Ja^r Mu͠ada drausd'n kochd und båchd,
Damid dö Nåbarin nöd låchd,
So wül si nigs faso͠ama.

Hi͠azd graw'ld schon da^r E͠a^{r}ndåch,
Und mid'n fi͠a^{r}t'n Glock'nschlåch
He͠a^{r}d ma schon iwrål röd'n;
Da Bflu͠ach, de͠a^r schdehd ha͠ind fa͠irad då,
Und ah 'n S u l d l låssen s' åh
Fon sa͠ina^r a͠isa'n Köd'n.

Dö Schmidin, dö noh fu͠aring Jo͠a^r
A Köchin in da Schdåd drin wo͠a^r,
Dridt a͠in, si wo͠as a Danz'l.
Dösdwög'n frisi͠a^{r}d s' da Gred'l 's Ho͠a^r,
Schmi͠a^{r}d i͠a^r's mid Insladko͠a^{r}zna go͠a^r,
Und måchd i͠a^r dra͠in a Granz'l.

Ah d' Mu͠ada kimd und bringd i͠a^r gla͠i
Fon Hemad ån Ål's fung'lna͠i,
Und lögd i͠a^r ån dö G'wand'ln;
Dö Knöbf måchd s' åli rogli zu͠a,
Und låchd daba͠i, damid da Bu͠a
Nöd lång håd umaz'band'ln.

Hi͠azd wi͠a^{r}d 's schon fo͠a^r da Hidd'n la͠ud;
Da Bra͠idigåmsfåda^r und da Bra͠ud
Ja^r Fi͠ara schdenga'n drunt'n,

Sö hå'm a Musi ãũs da Schdåd,
Da Kantna blåsd, da Mösna håd
Dö Båsgãĩg'n foã^{r}n ånbunt'n.

Is Kama^r'l fiã^{r}d da Fåda drãĩn
Dö Gred'l, schiã^{r}fd iã^r 's dichdi ãĩn,
Das s' braf sol sãĩn und eã^{r}li;
'n Håns gibd a zun Hãĩrådgũad
Fuchz'g Guld'n Schãĩn, ãĩng'wick'ld gũad,
Meã^r is eãm nöd endbeã^{r}li.

Hiãzd gengan s' afi in dö Bfoã^r,
Då schdengan Bũam, a gånzi Schoã^r,
Und Grossi ah danöb'n,
Dö wunda'n si und gåf'n a so,
Åls hed 's in Doã^{r}f sãĩn Löbdå noh
Koãn oãnzichi Hochzãĩd göb'n.

Da Bfoãra band'ld s' z'såm und håld't
A Röd, — eã^r schrãĩd, åls wold a båld
Ål Zwoã af oãnmåhl schlicka; —
Das d' Gred'l woãnd gånz biddali
Bãĩn Jå, faschdehd fon selwa si,
's dad si nöd åndaschd schicka.

Hiãzd håm s' wås göb'n in Obfaschdog,
'n Bfoãra, d'Bũam in Kiã^{r}ch'nrog,
Ah 'n Mösna nöd fagöss'n;

Hiãzd gnål'n dö Schliſſ'lbigsna lãud,
Sö genga'n hoãm und fopp'n d'Brãud,
  Und ſöz'n ſi zun Öſſ'n.

Wås då Ål's ſchdehd af'n långa Diſch
Fon Flãiſch und Båcharãi und Fiſch,
  Koãn Schrãiwa kån's nöd b'ſchrãib'n;
Wiã ſ' bãiſſ'n då in Alfawãin,
An Jada ſchenkd 'n Ånda'n ãin,
  Dös wül i ſchuldi blãib'n.

Z'lödsd griãgd a Jada^{r} a Båbiã^{r},
's B'ſchoãdöſſ'n — wiã-r-a Beã^{r}ch is 's ſchiã^{r}, —
  Dös wick'ln ſ' då drãin ãini.
Hiãzd ſchbüld dö Muſi Landla^{r} af,
Sö juchaz'n und wålz'n draf,
  An Jada hålsd die Sãini.

7.

Dö Brãudlãid gengan hoãm.

's is alſi; da Håns ſchdehd ſchon då wiã-r-af Kohl'n,
Es is eãm, åls ob'n Oãn's bãin Rogſcheſſ'l noãhm,
Eã^{r} zubfd ſchon ſãin Gred'l gånz ſchdad und faſchdohl'n,
Und ſågd: „es is ſchbåd ſchon, kim, kim, geh'n ma hoãm!“

Dö ſågds iãra Muãda^{r} und dö ſchdöckd's 'n Åld'n,
Deã^{r} drinkd nåcha 's lödsdi Glaſ'l noh aus;

Dö Åld'n, dö ålwal af Oa^{r}dnung håld'n,
  Dö fia^r'n 'n Suhn und dö Dochda hiazd z' Haus.

Da Fåda mid'n Hån8 gehd fuarån, mid goa^r schwea^r'n
  Und wåglad'n Köbf'n schlaich'n s' nöd g'schwind;
Dö Muada gibd hint'n da Gred'l guadi Lea^r'n:
  „Sai g'schaid, und mågs nua^r wia dain Muada, main Kind!“

„Dain Fåda woa^r ah g'wåldicha Kamb'l;
  Koam woa^{r}n ma dahoamd'n, so buss'ld a g'schwind
Mi åh, — ih hån 's g'lid'n, woa^r schdad wia-r-a Lambl,
  Und buss'ln håld wida; måg's ah so, main Kind!“

„Und nåcha håd a da ång'fånga z' singa,
  Und håd mi ång'schaud, hån g'moand, es brind, —
I åwa hån 's Liachd ausg'schnaizd mid dö Finga,
  Då schåmd ma si nöd; woasd, schnaiz's a aus, main Kind!“

„Und nåcha“ — hiazd woa^r'n s' bain Hais'l schon z'gög'n —
  „Löbd's wohl;“ — såg'n dö Ålden — „und said's a guad's Boa^r!“ —
Dua^{r}ch's Schliss'lloch gibd noh dö Muada^r 'n Sög'n,
  Und låchd drausd, bis's Liachd drinad ausg'schnaidzd woa^r.

's Deand'l.

Deãndl! wås håsd den in'n Augna'n drin?
  Deãnd'l! wås håsd den då drin?
Das i håld, wån i nũa^r ãinischãu,
  Ålwal in gånz'n Lãib brin?
Auweh! miã^r wiã^{r}d nöd gũad,
Aufi in Kobf schdãigd 's Blũad,
  Und unt'n ah in Heã^{r}z
  Gschbiã^r i an Schmeã^{r}z.

Deãnd'l! weã^r håd da dö Back'ln g'måhln?
  Deãnd'l! weã^r håd da s' den g'måhl'n?
Das ma håld moãnd, es soãn Rosna drån,
  Und glãi danömad Schneebål'n.
Wån i s' so siãch — a Bãin
Mechd i då ålmåhl sãin,
  Hinfliãg'n und sudz'ln drån,
  Wås i nũa^r kån.

Deãnd'l! wås mũas in dãin'n Hoa^r'n sãin?
  Deãnd'l! wås mũas då drin sãin?
Das ma von diã^r nima wöcka kån,
  Åls wån ma fawick'ld wa^r drãin.
D u n k'l soãn s' wiã dö Nåchd,
Soãn doh a h e l l i Bråchd;
  Mechd löb'n und schdeã^{r}b'n håld
  Drin in den Wåld.

Deãnd'l! wås håsd den ån gånz'n Lãib?
  Deãndl! wås håsd den ån Lãib?
Das i koãn åndri af Eã^{r}d'n mechd,
  Åls di aloãni zun Wãib?
Wån i di nöd griãg'n duã,
Bin i an oã^{r}ma Buã,
  Is ma mãin Glick faschdroãd,
  Duã ma^r a Loãd.

Da Baua bain Koãsa saina Grångad.

I.

Wiã da Bãua in d' Schdåd ãinifoã^{r}d, und heã^{r}d, das da Koãsa grång is.

Såmsdåch ån zöchad'n Mazi fruah foã^{r}d da^r åldi Båch-
  huaba,
Wal jusd Woch'nmoã^{r}k is, mid sãin Wag'l in d'Schdåd.
Droãd wül a^r ånbringa duã^{r}t. — 's is kåld, und da Wind
  schnãid't nöd weni,
Dösdwög'n håd a si guãd in an Kodz'n faschdöckd,
Und a Bfãif'l sie g'schdobfd ãus da Blåda^{r}n mid'n rod'n
  Drãikini,
So gehd a nöb'n sãin'n Wåg'n, dud'ld a Liãd'l dabãi.
Wiã^r a dös g'sunga håd g'håbd, so woã^r a schon då bãi
  da Lini,
Duã^{r}t'n zåhld a sãin Mãuth, håd si dö Gröschl'n schon
  g'richt,

Und draht si åwi gla͞i rechds ba͞i da Kia͞ʳch'n dua͞ʳch d' Kod-
gåß a͞u'm Droa͞dmoa͞ʳk.
Wia͞-r-a dua͞ʳt ånkumaʳ is, låd't a dö Droa͞dsöck
g'schwind åh,
Schbånd 'n Schim'l fa͞in a͞us und drahd'n mid'n Kobf
gög'n d' Flecht'n,
Wo-r-aʳ a Ha͞i a͞inidua͞d; d' Kodzna dö lögd aʳ af's Ros.
Und södzd si nida zun Droa͞d, dafon aʳ ånfüld an Mödz'n,
Das da Kafa gla͞i sia͞chd, wås fia͞ʳ a Kea͞ʳnd'l dös is. —
Wia͞-r-a so sizd und Malåff'n fal håd, då kuman zwoa͞
Mülna,
Gria͞ß'n anånda rechd schen, bla͞ib'n fua͞ʳ dö Droa͞dsöck
gla͞i schdeh'n,
Und daʳ Ha͞ni måchd goa͞ʳ a dria͞bselig's G'sichd, sågd zun
Ånda'n:
„Lia͞wa Hea͞ʳ Gfåda! jä, jå, la͞ida, dös Unglick is då.“ —
„Nan,“ sågd daʳ Åndri draf, „so schdoa͞ʳk wia͞ʳd uns God
nöd falåss'n,
Das aʳ in Koa͞saʳ uns nimd.“ — „Wås!“ schra͞id da
Ba͞u'ʳ und schbringd af,
„Nehma? 'n Koa͞saʳ uns nehma?“ (ea͞ʳ håd dås Wua͞ʳt G o d
nöd faschdånd'n)
„Wea͞ʳ wül uns nehma 'n Hea͞ʳn? då mia͞ßd'n maʳ ah
daba͞i sa͞in!
Hea͞ʳ! ös mögd's sa͞in wea͞ʳ 's ös wöld's, åwa dös, dös
sågd's ma nöd numåhl!
Ea͞naʳn F r a n z'l, den nimd Koa͞naʳ 'n Esdra͞icha'n wög.“
Und da B å c h h u a b a dea͞ʳ ra͞ibd schon af mid'n Ha͞ʳma'n
zun Schlåg'n,

Då sågd da Mülna: „Håsd Rechd! nehma dearf unsa'n koan Mensch;
's wiard si a Koana nöd d'rau'n, den d' Schlöch, dö dad'n eam nöd ausblaib'n; —
Åwa mid God, liawa Fraind! kån ma koan'n Griach håld nöd fiarn.
D e n håd 's laida hiazd g'fål'n, 'n Koasar a Grångad zua-z'schicka."
Wia da B å c h h u a b a dös heard, wiard ar af oanmål gånz schdad,
Schaud 'n Mülna schdar ån, sain Mal, dås ziagd si in d' Broad'n,
Und ear zwins'ld mid'n Aug'n, wia wån Oan'n 's Flena rechd kumd,
Nåcha foard a mid'n Oarm'l aufi zun Augna und wischd si
G'schwind a Zecha draus åh, dö si aussa håd zwengd,
Und mid an griglad'n Dån sågd a: „Main God! dås is jå nöd mögli!
Dös war fon Him'l nöd schen, wån ar uns d e n ah noh nahm!"
Z'ruck gehd a hiazd zu sain Droad, åwa nidasödzd a sie nima,
Den goar koan Råsd und koan Rua håd da B å c h h u a-ba hiazd mear,
Und den Earschd'n dear kumd, und frågd: „Wås kosd den dås Kearnd'l?"
Mößd'as um dös, wås a biath't, ohni Widaröd ain.loa
Wear is frechar åls ear, wia d' Söck und da Wåg'n gånz soan;

Und an kloãn Bũab'n rũafd a hiãzd, gibd ẽam an Zwoãn-
ga^{r} an nãig'n,
Das a^{r} ẽam åchd gibd af's Ros, ẽa^{r} åwa rend ãini in
d' Bũa^{r}g g'schwind,
Wül si dakundinga dũa^{r}d, ob ẽam da Mülna nöd g'log'n.

2.

Da Bãua^{r} in da Koãsabũa^{r}g.

Es schdengan, wiã-r-a^{r} ãinikumd,
In Hof dameni Lãid,
In G'sichda^{r}n lösd ma^{r} ẽana glãi
Dö Unglicksnãiikãid;
Sö schdengan drãibblwãis bãisåm,
Und iwrål schåld an oãnzicha Nåhm.

Då tritt a Wãib'l oã^{r}m und åld,
Zu-n-an boã^{r}diã^{r}d'n Hẽa^{r}n,
Und frågd 'n, wiã 's 'n Koãsa gehd,
Oó's nöd wül bössa wẽa^{r}n.
Und dẽa^{r} åntwũa^{r}t iã^{r}: „'s gehd nöd gũad;"
Då schlãichd si 's Mũada^{r}l woãnad fũa^{r}t.

A scheni Frãu, oãn Bölz håd s' ån,
Dås is håld schon a Bråchd,
Dö drängd si dũa^{r}chi, frågd nöd fül,
Wån ma^{r} iã^{r}n schmudzi måchd,
Den wiss'n mũaß s' håld a rechd g'schwind,
Wiã si da Koãsa hãind bifindt.

Auf Gruckna'n kumd an Infalid,
  Ea^r frågd und hea^{r}d wia 's gehd,
Då höbd a d'Aug'n zun Him'l af,
  Gråd so wia zun Gibed,
Und sågd: „Nan, God! dås wia^{r}sd' nöd wol'n,
Das i 'n wia^r iwalöbn sol'n.

Wås drångd si dua^{r}t so g'wåldi zua,
  Wo d' Wåchd schdehd, dua^{r}t bain Dua^r?
A Zöd'l håd Oana^r in da Hånd
  Und lösd 's den Anda'n fua^r,
Sö los'n, wal draf g'schrib'n schdehd
Fon Dokda, wia 's 'n Koasa gehd.

Und Åli gengan drauri fua^{r}t,
  An Jada saizfd und glågd,
Und woana hea^{r}d ma^r ah schon gnua,
  An Åldi goar, dö sågd:
„I håw a Bulfa, dös wa^r rechd,
„Wån dös da Koasa nehma mechd!“

Kua^{r}z, Gros und Kloan und Jung und Åld,
  Is drauri dua^{r}ch dö Bång:
Wia kinan d' Kinda lusdi sain,
  Is eana Fåda grång?
Wia dös da Baua seg'n duad,
So wia^{r}d eam ah gånz entrisch z' Muad.

Ea͡^{r} gehd dafon, wi͡a 's Schbrichwu͡a^{r}t sågd,
Wi͡a 's Mand'l gehd von Schdea͡^{r}z,
Schla͡ichd långsåm af'n Dro͡admo͡a^{r}k z'ruck,
Go͡a^r schwar is e͡am sa͡in Hea͡^{r}z,
Schbånd a͡in und fo͡a^{r}d bumali ho͡am,
Åls wån a Hend'l 's Brod e͡am nahm.

3.

Wås da Ba͡ua daho͡am du͡ad.

Dromad sizd a^r a͡u'm Wåg'n, und wi͡a 's selwa wül, låßd a 's Ros geh'n,
Denkd: Wås i ho͡ambringa du͡a, bring i noh ålawal z'fru͡a;
Singa du͡ad a hi͡azd nöd, und ah da Dowag schmöckd e͡am nima,
Flu͡ach'n dad a wohl gea͡^{r}n, åwa^r ea͡^{r} fi^{r}chd si da Sind.
O͡anichi Ba͡ua'n bigög'nd a^r a͡u'm Wöch, und dö do͡an a schen gri͡aß'n,
Åwa^r ea͡^{r} dånkd e͡aua kam, so das s' dakema fu͡a^r e͡am,
Und da^r O͡ani zun Ånda'n gla͡i sågd: „Wås mu͡as 'n B å ch h u͡a b a
Den iwa d' Löwa sa͡in g'fo͡a^{r}n, das a so gremassi is?" —
Ba͡in an o͡anschichding Wi͡a^{r}dsha͡us, wås schdehd a͡um Wöch ån da Schdråß'n,
Wo-r-a sunsd Ha͡i göb'n håd, wån a^r in d' Schdåd a͡ini is,
Fo͡a^{r}d a ah dösmåhl faba͡i; da Wi͡a^{r}d schdehd gråd unta da Di͡a^r då,

Ruafd eam: Båchhuaba! wia schlaund 's? wia^{r}d haind nöd g'wassad bai mia^{r}?
I håw haind gråd oan ånzabfd, an Zwoaazwoanzga^{r} an guad'n!"
Und da Båchhuaba sågd draf: „„Dång schen i hån haind koan Dua^{r}schd.""
Hiazund is a dahoam, 's is dung'l, håd naini schon g'schlåg'n;
Wia-r-a håldt bai sain Haus, laft eam sain Lisl entgög'n,
Und dö Kinda mid ia^{r}, dös gloansdi, dös drågd s' au'm Oa^{r}ma'n.
„Grias eng God!" sågd da Mån kua^{r}z; driwa fawundad si 's Wai,
Und si schaud'n rechd ån, und sågd: „„Liawa^{r} Ålda! wås is da,
Das si Fåldna so fül z'åmaziag'n af dain Hia^{r}n?
Häsd an Fadrus g'håbd in Wean? bisd hoa^{r}b? wås is da den g'scheg'n?""
„Fül is g'scheg'n," — sågd da Mån — „mia^{r}, dia^{r} und Ål'n in Lånd!
Gehd's nua^{r} aini in d'Schdub'n, zünd ån dawal 's Lamb'l bain Grisdas,
Ålas zun Bedd'n richd hea^{r} — glai kum i nåch, gehd's nua^{r}, gehd's!" —

4.

's Gibed.

Wi͡a-r-a^{r} a͡inikumd nåcha^{r} in d'Schdub'n, dazöld a gla͡i Ålas,
Wås a g'he͡a^{r}d håd und g'seg'n: e͡a^{r} flend, mid e͡am flend sa͡in Wa͡i,
Und wi͡a dö Kinda dös seg'n, so flena s' håld ah, dös faschdehd si.
E͡a^{r} ekschblizi͡a^{r}d e͡ana gla͡i, we͡a^{r} da Ko͡asa den is,
Wås a schon dån håd fi͡a^{r} 's Lånd, und wås ma^{r} e͡am z'dånka håd Ålas,
Wi͡a-r-a so g'rechd is und gu͡ad, und so fädali g'sind.
Dös ekschblizi͡a^{r}d a^{r} e͡an Ål's, das s' wiss'n, wårum s' den ah wo͡ana,
Und nåcha sågd a: „Hi͡azd kumd's, gni͡ad's eng nida mid mi͡a^{r},
Låßd's uns bidd'n ba͡i God, damid a den Gu͡ad'n låßd g'sund we͡a^{r}n."
Und e͡a^{r} bedd e͡ana fu͡a^{r}, Kinda^{r} und Wa͡i bedd'n nåch:

Li͡awa God mi͡a bidd'n di,
Wülsd uns nöd falåss'n,
Unsa'n li͡ab'n! gu͡ad'n He͡a^{r}n
Uns noh lenga låss'n!
Wån ma wo͡a^{r}'n gu͡ad und braf,
Wån ma di͡a^{r} håm g'fål'n,
Rechn' 's unsa'n Ko͡asa zu͡a,
Megsd as E͡am hi͡azd zåhl'n!

Du bisd unsa Fåda d r o b'n,
  Und eãr is 's då u n t'n;
Noh koãn'n bössa'n Fåda håm
  Jemåhl'n Kinda g'fundt'n;
Åli Nåchd und åli Dåch,
  Dö fiãr uns eãr göb'n,
Dö fagüld eãm wida hiãzd,
  Rech'n eãm 's zuã ån Löb'n!

Giw eãm Gråfd und giw eãm Muãd,
  Z'iwaschdeh'n sãin Laĩd'n,
Lås dãin bösd'n Eng'l jå
  Fon sãin Bödd nöd schaĩd'n;
Sãini Dokda, dö dalaĩchd,
  Das s' eãm brauch'n Såch'n,
Dö g'wis helf'n und rechd båld
  G'sund eãm wida måch'n.

So wiã hiãzund miãr dö Hend,
  Heãrgod! zu diãr höb'n,
So höb'n 's noh fül Dauĩs'nd ah,
  Bidd'n um sãin Löb'n.
Heãr so füla Kinda G'schroã,
  In d a i n's Kindes Nåmen,
Eãm, o Heãr! und uns schdeh bãi,
  Sãi uns gnedi — Amen!

Und wiã s' ausbedt håm g'håbd, so blãib'n s' noh gniã'n a Biss'l,
  A Fådarunsa noh bedt hiãzund an Jad's in da G'hoãm,

Nåcha schdenga'n s' håld af und 's Gruzifigs bußd an Jada,
Åfd'n löschd 's Lamb'l g'schwind ãus d' Mũada, sö gengan in's Bödd;
Åli schlåfen's glãi ãin, den wo Oãrwad is, då is Schlåf ah,
Åwa da Fåda deãr håd goãr an seldsåma Droãm.

5.

Da Droãm.

Es is eãm so, åls wån a gang
Frũa ãussi in sãin Wåld,
Und wiã-r-a gehd und wiã-r-a schãud,
A Nösd'l siãchd a båld;
Und wiã-r-a zuwi kumd zun Nösd,
Soãn drin finf gloãni Leãrcharln *) g'wösd.

Dö Leãrcharln soãn so mått dågl'ög'n,
Håm d'Schnabarln wãid afg'schbeãrd,
Den gråug ligd eãna Fåda då
Danömad af dar Eãrd,
Und d' Mũada is bãin Fåda g'wösd,
Und sö håm g'schriã'n drin in den Nösd.

Då gehd jusd ãus'n negsd'n Gschdifd **)
Da Dokda gråd fabãi,

---

*) Österreichs Wappen.

**) Stifft, der Name des kaiserlichen Leibarztes.

Dea^r sichd dö grångi Lea^{r}ch'n — gehd
  Zu oana Schdaud'n *) glai,
Und åli zween dö giaß'n fain
Da Lea^{r}ch'n Dau in's Göscha^{r}l ain.

Und kam håd dö 's faschlickd, so höbd's
  Dö Fligl'n wida nai,
Schdehd af, und wia's dö Junga hea^{r}d,
  So fliagd's zun eana glai,
Und d'Muada dö måchd 's ah a so,
Und d'Junga soan nöd weni froh.

Und wia dö Lea^{r}ch'n nai geboa^{r}n
  Hiazd dromad sidzd au'm Boam,
So is s' hiazd goach an Ådla woa^{r}n —
  Und aus is so da Droam.
Da Baua rib'ld d' Augna sie,
Und denkd: Dea^r Droam is wundali.

6.

Dö Draua.

'n anda'n Muaring rechd frua gehd da Båchhuaba zun Bfoara,
Sågd eam, wås den in da Schdåd drinad fua^{r}gånga^r is.
Wia-r-a dös hea^{r}d, daschrikd da waishoaradi Datl nöd weni,
'n Mösna schickd a glai fua^{r}t, låßd 's 'n Åmdmån ea^{r}schd såg'n,

---

*) Doktor Staudenheimer, der zu dem Consilio beigezogen wurde.

Nächa sa͞in Amdsbria͞da'n ah, dö umadum soa͞n af dö Bfoa͞rn,
So, das åfd bis af Middåch Ålas dås Unglick schon woa͞s;
Und 's Lamadab'l is gros in da gånz'n Gög'nd ba͞i Ål'n. —
In da Nåbaschåfd gla͞i woa͞^{r} an Fawålda sa͞in Dåch,
Då håd a^r åli Joa͞^{r} göb'n a Frössara͞i an ung'ha͞iri,
Ha͞ind låsd a^r åhsåg'n, falögd's bis af bössari Za͞id,
Oa͞na håd wol'n an Ka͞uf fon fuchzehn Joch Acka^r åhschlia͞ß'n,
Åwa dea͞^{r} wül's ah nöd doa͞n, sunda'n faschboa͞^{r}d's af åchd Dåch;
Und a jung's sa͞uwa's Boa͞^{r}, dös mua͞ring sa͞in Ea͞^{r}ndåch sol håld'n,
Wül ah nöd glickli eh sa͞in, bis da Koa͞sa^r is g'sund.

In dö Kia͞^{r}chna rend nua͞^{r} Ålas,
Wo s' 's Hochwia͞^{r}dichi håm a͞usg'södzd,
Ba͞in Åldoa͞^{r}, då gnia͞d da Bfoa͞ra
Af an rodfahhengd'n Schåml,
Und dea͞^{r} bedd fül Fådarunsa,
And a åndari Gibeda,
Fia͞^{r}n Koa͞sa, das da Him'l
Ea͞m bifra͞i'n mechd fon da Grångad.
Und dö gånzi G'moa͞n bedd nåchi,
Nöd mid'n Mal nua͞^{r}, ah mid'n Hea͞^{r}z'n.
Ea͞^{r}schd wia͞'s schbåd wia͞^{r}d, gengan s' wida
Aus da Kia͞^{r}ch'n schdad und dra͞uri;
Selwa dö gloa͞nwinzing Bua͞b'n,

Dö, wån s' aus da Kia^{r}ch'n genga,
Sunsd a g'wåldig's G'schdoanz fabringa,
Gengan dösmåhl hoam gånz ruawi,
Wal s' dö Groß'n drauri seg'n.
Und wo s' fonanånda schaid'n,
Bfiadt da Hans'l noh 'n Hias'l,
Schraid eam noh fon waid'n nåchi:
„Hoff'n wol'n ma, das ma muaring
Aus da Schdåd wås Bössa's hea^{r}n!“

Oanichi Dåch gehd's fua^{r}t so drauri.
D' Åld'n schdel'n sie hin zun Bosdhaus,
Wån a Wåg'n aus da Schdåd kumd,
Fråg'n s' håld flaissi, ob s' 'n Koasa
Den haind noh nöd bössa geh'n dad,
Und si g'frai'n si, wån s' nua^{r} hea^{r}n doan,
Das a Biss'l Hoffnung is.

7.

D' Fraid.

Endli ån finfd'n Dåch draf, jusd schdehd da Båchhuaba bain Bosdhaus,
Då kumd a Gudsch'n ång'foa^{r}n, drin sidzd a Hea^{r} und a Frau,
Und wia s' håld'n bain Bosdhaus, so måchd da Hea^{r} af und schdaigd aussa,
Sumsd a Liad'l und låchd, ziagd sain Baid'l aus'n Såck,

Zåhld 'n Bosdilion und gibd eam a draifåg's Dringgeld;
Und an Blind'n, dea^r gråd schdehd bain Bosdhaus ån Dua^r,
Schenkd a^r an Guld'nschain goa^r, und sågd eam: „Dring haind a Maß'l!
Ålas muas lusdi haind sain, 's is goa^r a fraidicha Dåch!“
Wia da Båchhuaba dös hea^{r}d, so dritt a zun Fremd'n g'schwind zuwi.
„Hea^r!“ — sågd a — „såg'n s' ma, i bidd, wia gehd's 'n Koasa den drin?“
Und da Fremdi gibd Åndwua^{r}d: „Guad,“ sågd a, „gehd's eam, main Ålda!
Åli G'foa^r is fabai, unsa Koasa wia^{r}d g'sund!“
„Hea^r! liawa Hea^r! is dös woa^r?“ so schraid da Båchhuaba, und kißd eam
D'Hånd, wo a Zecha drauf fåld. „Jå!“ sågd da Fremdi eam drauf,
„Dea^{r}fd's ma's glaub'n, main Fraind, und Ålnan dea^{r}fd's as dazöl'n;
God håd si unsa daboa^{r}md, God håd 'n wida^r uns g'schenkd!“

Und da Båchhuaba
Kån si nöd fåss'n,
Laufd dua^{r}ch dö Schdråß'n
Gråd wia-n-a Noa^r;
Wem a bigög'nd
Schraid a zua: „Muad!

Ålas is guad!
Aus is dö G'foa^{r}!"
Woana^{r} und låch'n
Duad a schia^{r} z'glaich,
Juchaz'n duad a,
Das d'Kia wea^{r}n schaich;
'n Hålda
Den zåhld a
G'schwind a Måß Bia^{r},
Und nida rend a^{r}
'n Åmdsdeana schia^{r}.
Aini nua^{r} schraid a
G'schwind bai sain Haus:
„Dö Draurikaid, Kinda,
Is åli aus!"
Und sain'n Wai schåfd a^{r}
Ali und g'schwind,
Zwoa Schdrudl'n sol s' måch'n
Fia^{r} an iad's Kind.
Ålwal wia noarisch
Låchd und flend a;
Aufi in Bfoa^{r}hof
Nåcha rend a:
„Hån i dös Schlimi
Bråchd foa^{r} sögs Dåch,
Bring i hiazunda
's Guadi ah nåch!"
Und so dazöld a^{r}

'n Bfo͠ara hi͠azd g'schwind,
Das si da Ko͠asa
Gu͠ad schon bifindt.
Nåcha^{r} in's G'mo͠anha͠us
Wül a gla͠i fu͠a^{r}t,
Åwa da Bfo͠ara
B'hålt 'n noh du͠a^{r}t.
„E͠a^{r}schd" — sågd a — „dånk'n ma
'n Him'l dafi͠a^{r},
Nåcha, Båchhu͠aba,
Geh'n ma zun Bi͠a^{r}!"
Und wal zun Sög'n
Jusd is dö Za͠id,
Schda͠igd a^{r} af d'Kånz'l,
Fakindingd dö Fra͠id;
Nåcha^{r} in Sög'n
Gibd a fu͠a^{r}ån,
Und schdimd a: Hea͠rgod,
Dih lob'n mi͠a^{r}! ån,
Und da Schulmo͠asda
Dromad, mischd fa͠in
Ah „'s G o d a h å l d e!" *)
Åf da^{r} O͠a^{r}gl mid a͠in.

*) Die österreichische Volkshymne.

Da Droam.

Wån dö Oarwad fabai woar, und d'Sun si håd åwizog'n långsåm
Hinta dö Fehra bain Wåld, so das noh d' Schbizna håm glånzd,
Håd si da Baua Gånsfellna fåsd ålmåhl i's Gartl g'sözd aussi,
Untar an uarålď'n Boam, druntar a Disch'l is g'wösd
Und zwoa Bang'ln dabai, mid'n Fiaß'n in d' Eard aini-g'schlåg'n,
Wia-r-a si 's selwa håd g'måchd; — 's Wai und dö Kindar ålsånd,
Buama fiari, wia d' Höchdna so frisch, und a Deand'l danömad,
Håm si ålmåhl rechd g'fraid, wån a håd 's Kap'l bigeard,
Nåchi soan s' gångar i's Gartl und håm si zun eam g'södzd zun Disch'l,
Und duart håm s' göss'n ålsånd 's Nåchdmåhl und blauschd midanånd,
Åfd håd da Fåda dazöld 'n Kinda'n a scheni Hisdoari
Fån an halinga Mån, oda fon G'schbensdarn so wås,
Odar ear håd dischgariard mid eana fon Fiach, fon da Wiardschåfd,
Und håd 'n Kinda'n dabai g'sågd, wo Åls hearkema duad,
Wia dås Droad gsoad wiard, wias wågsd, wia ma's moah'n nåcha duad und ah dröschn,
Und das nigs schlaund af da Weld, wås unsa Heargod nöd g'sög'nd.

Und dö Bũama^{r} ål drãi håm zũaglosd mid offana Mala^{r}n,
Nũa^{r} da gloãnsdi håd åfd, wån's eãm z'lång wũa^{r}n is,
Z'nåbafz'n ång'fångd und z'dung'n, und d'Händ håd a hing'lögd af's Disch'l
Und 'n Kobf nåcha draf, åfd håld a z'schnoa^{r}chen ång'höbd,
D'Mũada håd glosd af'n Fåda, danömad håd s' ächd göb'n aũ'm Gloãnsd'n,
Das a nöd åwifål'n dũad, und ma håd's g'segn in iã^{r}n G'sichd,
Wiã sa si denkd håd: Mãin Mån, dös is schon fon Ålnan da G'schãidasd,
Und an iãd's Wũa^{r}t håd s' eãm fåsd g'numa mid'n Aug-nan fon Mahl.
So soãn s' g'söss'n bãinånda bis's nãini g'schlåg'n håd aũ'm Bfoa^{r}dũa^{r}n,
Åfd'n soãn s' ãini i's Haũs, bedd håm s' und nida si g'lögd
Oanmåhl — in Juni is 's g'wös'n, dö Lufd håd schen låwlad åfd g'schdrich'n, —
Soãn s' ah in Ga^{r}t'l draũsd g'wösd, åfd håd da Fåda so g'frågd:
„Hands, ös Bũama! wås moãnd's den a so, wås wölt's den ös weã^{r}n?
Grossa! bãi diã^{r} wa^{r} 's schon Zãid, das ma in d'Zũa-kunfd fãin denkd;
Drãizöcha Joa^{r} wiã^{r}sd schon åld, mãin Jöa^{r}g'l, af negsd'n Ma^{r}dini,
Gehsd ah in d'Schul schon lång gnũa, kånsd schon braf lös'n und schrãib'n.

Oana fon eng, wån i schdia^{r}b, griagd frali main Hais'l und d'Wia^{r}dschåfd,
D'Muada blaibd nåcha bain-eam, åwa dö ånda^{r}n zwoa Buab'n,
Denan kån i nigs göbn, dö miass'n si ålso schon umschau'n,
Das s' zu wås kema; drum röd's Buama! wås wölt's den ös wea^{r}n?"
Und da Gloansdi schraid glai: „I, Fåda^r, i wül a Husa^r wea^{r}n!" —
„Rechd is 's, main Hans'l!" sågd draf schmuzad da Fåda zun eam,
„Du bisd a Mua^{r}dkea^{r}l dazua, håsd a Brusd a broadi und Gröfdna
Af an finfjaringa Buam, das ma si föli faschdaund.
Hea^{r}sd as, Wai! z'nagsd hån i 'n g'seg'n, 'n Hans'l, fon Haibod'n åwa,
Wia-r-a in Hof gånz aloan d'Schaibdrug'n g'fia^{r}d håd fol Misd." —
„Iå," sågd 's Wai draf, und schdraichd 'n Hans'l dö Hoa^r fon Kobf dåni,
„Dea^r is schon fia^r an Husa^{r}n g'måchd, dea^r daigslischi Bua!
Wia dö Raida bain uns då z'nagsd'n soan aing'woadia^{r}d g'wös'n,
Håd a^r ålawal g'schbüld mid den Oan'n sain'n Balasch;
Und wån a^r 'n afi håd g'höbd — es woa^r goa^r a guada Såldåd dås —
Afi af's Ros, håd foa^r Fraid ålamåhl g'juchazd der Bua!" —

„Nån, wiã God wül!“ sågd da Fåda, „'s wiã^{r}d frali bis dåhin noh Wåssa
Åwirina schon gnuã — Dan'n muãs ma 'n Koãsa jå göb'n.“
Hiãzd åwa wendt a si iwri zun zwãit'n, an flågshoãring Buãb'n:
„Nån, und wiã is 's den mid diã^{r}, Libb'l! wås wiã^{r}sd den du weã^{r}n?“
„Fåda^{r}! ih wiã^{r} a Heã^{r} Bfoãra!“ — „Ah! dås låsd si heã^{r}'n, mãin Libb'l!
Dås is a Brod, wo ma kån Sem'ln ah öss'n dabãi;
Dösdwög'n duãsd ah schon hiãzd misdriã^{r}n in Choã^{r}rog und lafsd so,
Wån ån an Fãijadåch fruãh Zãid zun Z'såmlãit'n is;
Und dås Fahn'ldråg'n goã^{r} bãin Umgång, dås låßd da nöd nehma.
Dös åwa is noh nöd g'nuã; då muãsd rechd flãissi sãin, Libb!
Den a Bfoãra muãs fül g'schdudiã^{r}d håm, i glaũb, goã^{r} lådãinisch;
Nån, es wiã^{r}d si schon göb'n; håsd koãn fanåg'ld'n Kobf.
Hiãzd åwa kim i zu diã^{r}, mãin Grossa! du bisd schon da Gschãidi,
Dö zween wiss'n noh nöd, wås s' den rechd wöl'n af da Weld,
Du åwa bisd in den Joã^{r}n, wo da Knobf schon muãs ånfånga^{r} afz'geh'n;
Hånsjoã^{r}g'l, såg ma, wiã is 's? nöd woã^{r}, du blãibsd håld bãin Haũs?

„Noãn! Fåda, noãn! i bidång mi, i måch koãn Baũa nöd wea^{r}n!
Nehmd's ma's nöd iw'l, i bid, schaũd's, es g'fraĩd mi håld nöd.“ —
„Nån, und wås håsd den in Sin?“ — „A grossa Hea^{r} mechd i wea^{r}n!“
„So? — maĩna Seel! du håsd Rechd, dös is so dålkad nöd g'röd't,
Und daĩn Gusdo, den kån dia^{r} woa^{r}la koãn Mensch nöd fadenk'n;
Åwa dös is håld nöd glaĩ, so wiã ma Höfa^{r}l sågd, g'scheg'n.
Jöa^{r}gl, saĩ g'schaĩd, und b'sin di faĩn åndaschd!“ — „Noãn! Fåda^{r}, ih kån nöd!
Wån unsa G'schloshea^{r} so kimd aũssa zun uns aũs da Schdåd,
Und wån i siãch saĩni Buama, sö hoaß'n s' dö junga Båråna,
Wås s' fia^{r} Gloada^{r} ånhåb'n, åli mid guldani Knöbf,
Und fia^{r} Ködna^{r}, und Ua^{r}'n, und Ring, und da Meni so Såchna,
Und wiã s' raĩd'n und foa^{r}'n, Fisch doan fånga^{r} und jåg'n,
Und wiã Ålas fon waĩd'n 'n Huad schon muas åhziãg'n foa^{r} eana:
Då moãn i ålmåhl, in dös schickad i ah wohl mi draĩn,
Und unsri Kiã und dö Schwaĩn und d'Oa^{r}wad g'fraĩd mi håld nima,
's gehd ma håld nöd aũs'n Kobf, so-n-a Båron mechd i wea^{r}n.

Aufrichdi muas i eng's såg'n, i hån ma^r ah g'woand schon main's Gniag'ns,
Und es fadriasd mi schon Ålls, wå's in nua^r ånschau'n dua!" —
"Jå!" sågd hiazd d'Muada, "hea^{r}sd Mån, dös hån i ah g'möa^{r}kt ån den Buab'n,
Das a gånz hearisch schon duad; 's is eam koan Håls-diach'l rechd,
Und wås a benzd schon ån mia^r, ih sol eam an Rog måcha låss'n
Schdåd sain Jancka, und ah kaf'n an Huad schdåd da Haub'n,
Dös kånsd nöd glaub'n" — "So! so!" sågd hiazd da Fåda gånz ea^{r}nsdla,
"Is 's schon um dö Zaid mid eam? Nån, dös wa^r ma nöd liaw.
Hånsjöa^{r}gl! södz di dåhea^r zu mia^r, i wia^r wås dazöl'n,
Wås mia^r selwa^r is g'scheg'n, los rechd flaissi mia^r zua.
Lisl, geh aini, und bring ma g'schwind noh a Hålwi an Åld'n,
Und a g'selchd's Flaisch'l dazua." — D'Lis'l gehd aini i's Haus,
Bringd in Wain in an Gruach und af an grean'n Della dås G'selchdi,
Und da Mån drinkd ea^{r}schd oan Schluck, åfd höbd a^r ån zun dazöl'n:

"In mia^r is ah da Daif'l
Fon Hochmuad drinad g'schdökd,

Mia^r håd ah in main'n Hais'l
Nigs g'fål'n mea^r und nigs g'löckd;
Ah du, main liawi Lis'l,
Håsd mia^r zua^r selwing Zaid,
Und ös, ös liawi Kinda,
Håbd's goa^r mi nima g'fraid.

Bi umag'schdig'n wia^r Oana,
Dea^r wås falua^{r}n håd,
Main Dicht'n und main Dråcht'n
Woa^r aini nua^r in d'Schdåd.
Wån d'Föga^{r}ln schen håm g'sunga,
I hån mi drum nöd g'schea^{r}d,
Und ålmähl g'öa^{r}gad håds mi,
Wån wo a Schåf håd blea^{r}d.

Es is koan Oa^{r}wad gånga
Mia^r mea^r fon maina Hånd,
Hån i oan Schdådhea^{r}n g'seg'n,
So hån i ålmåhl zånd.
Du, Lis'l, håsd deand g'seg'n
Main Load; doh, God sai Dång!
Du håsd nöd g'wißd dö Ua^{r}såch,
Håsd g'moand, i bi håld grång.

Und is da^r Åwad kema,
So hån i mi, wia jözd,
Mid main Fadrus aloani
Då unta'n Nusboam g'södzd.

Då hån i ålmåhl nåchdenkd,
  Gånz ohni Råsd und Rua,
Wia-n-i main draurig's Schigsål
  Mid oanmåhl endar'n dua.

Und oanmåhl, wia-n-i ah so
  Håld deng und simaliar,
Då bin i ainikema
  In d'Schdåd, i woas nöd wia;
Hån g'håbd zweendausend Guldna
  In Baid'l gråd bai miar,
Mid so an Geld'l kån ma
  Åfd schon wås ånhåb'n schiar.

Und drinad hån i g'fund'n
  Fül Fraind glai in da Schdåd,
Dö håm ma'n Ainschlåch göb'n,
  Wia's Oana z'måcha håd,
Dear g'schwind rechd raich wül wear'n.
  Hån Eana ah fadraud,
Und rechd oan guad'n Händ'l
  Åfd lifdi z'måch'n g'schaud.

I hån ma d' brådna Fög'ln
  I's Mahl schon seg'n fliag'n;
Dö Fraind håm g'sågd, i wuard ah
  Duarch sö an Oamd'l g'riag'n,
Då hån i g'löbd fain lusdi,
  Und nigs mear håd mi grenkd,

Hån nöd ån Hãũs und Hof meã^r,
Ån Wãĩ und Kinda denkd.

So is dö Zãĩd fagånga,
La^r is mãĩn Bãĩd'l wũã^r'n,
Då håd si Ålas g'endad,
Und Ålas woã^r falũã^r'n;
Dö Frãĩnd håm mi falåss'n,
I hån noh miãss'n heã^r'n,
Wiã s' ãũsg'låchd håm 'n Bãũa,
Deã^r schbül'n håd wöl'n an Heã^{r}n.

Dös Ding, dös håd mi g'fa^{r}b'ld,
Und inali rechd grenkd;
Wiã^{r}sd eana's doh noh zoãg'n,
Weã^{r}s d'bisd, hån i ma denkd.
Bi zu-n-an Wiã^{r}t hingånga,
Oan åld'n Frãĩnd fon miã^r,
A Geld af Bũã^{r}ch dũã^{r}t g'numa,
Mãĩn Hãũs faschrib'n dafiã^r.

Damid i g'schwind mechd rãĩch weã^{r}n,
Hån i mi g'lögd af's G'schbül,
Då bin i åwa kema
Eã^{r}schd rechd in dö Brisül;
Hån ålwal meã^r falũã^r'n,
Fül g'schikda woã^{r}n dö Heã^{r}n,
Af d'Lödzd håd i fũã^r Schuld'n
Noh sol'n ãĩng'schböã^{r}d weã^r'n.

Då hån i bãi da Nåchd mi
G'schwind fuã^{r}t g'måchd ãus da Schdåd,
Kõan'n Grãidsa Geld in Bãid'l,
Und hungri, grång und mått.
Inwendi is ma g'wös'n
So kimali und schweã^r,
Und so hån i mi bed'ld
Bis in mãin Deã^{r}f'l heã^r.

Und wiã-n-i duã^{r}t bi kema
Af's Beã^{r}g'l — duã^{r}t, wo 's Fiãch
Åfd wõadt, wiã hän i g'frãid mih,
Das i mãin Hãis'l siãch;
Heã^{r}god! wås hån i g'seg'n?
Kõan Hãus und ah kõan Dåch!
A Fãijasbrunsd håd's åhbrend
Schon ån Georgidåch!

Und wãi-r-i hiãzd fol Engsdna
Då ãinikim af d'Wis',
Då heã^r i, das mãin Lis'l
Aus Kuma g'schduã^{r}b'n is;
Und eng, ös liãb'n Kinda,
Eng siãch i nåckad — d'Nod
Dö drãibd eng, das 's miãßd's bed'ln
Bãin Bãua'n um a Brod.

Dös kund i nöd dadråg'n,
Laud hån i g'schriã'n und g'wõand,

Bin in a Ohnmåchd g'fål'n,
Und hån schon z'schdeã^{r}b'n g'moãnd;
Doh wiã-n-i d'Aug'n hån afg'schlåg'n,
Då wida^r unta'n Boãm,
Då sãidt's ös bãi miã^r g'söss'n —
Und Ålas woã^r a Droãm. —

Då unta'n Nusboãm bin i
Aing'schlåf'n af dö Nåchd,
Und so hån i in Schlåf nuã^r
Mãin Roãs in d'Schdåd hin g'måchd.
Wisd's noh, wiã-n-i eng g'hålsd hån,
Und wiã-n-i mi hån g'frãid?
Da Him'l håd den Droãm g'schikd
Miã^r noh zuã^r rechd'n Zãid."

Wiã-n-a dös håd dazöld g'håbd, so is da Fåda gånz schdad g'wösd,
D'Muãda^r åwa håd g'flend, und mid'n Fiã^{r}ta, mid'n blåw'n,
Si dö Zecha wögg'wischd, und åli Zween håm's 'n Joã^{r}g'l
Ang'schaũd; deã^r åwa^r is schdad z'eã^{r}schd då g'söss'n a Wal,
Åfd'n håd a si krådzd in Kobf, håd 'n Fåda dö Hånd göb'n,
Und håd hålb woãnali g'sågd: „Nån! so blãib i bãin Haũs!"

's Hålda-Barl.

Da Hans'l hålt Ogsna, dö Gred'l hålt Ki͞a,
Und åfd håm s' anånd ge͞arn gri͞agd, ma wo͞as go͞ar nöd wi͞a.

Da Hans'l håd a͞usdrib'n um fi͞ari fu͞ar Dåch,
Und dö Gred'l håd a͞usdrib'n um sinfi gla͞i nåch.

Da Hans'l håd hindrib'n zun Gmo͞anwi͞art sa͞in'n Dro͞ad,
Und dö Gred'l håd hindrib'n danömad af d'Wo͞ad.

Dö Gred'l håd dud'ld herent ba͞i dö Ki͞a,
Und da Hans'l håd dud'ld fon drent'n mid i͞ar.

Da Hans'l håd iwri a Buss'l g'wo͞arfa,
Und dö Gred'l håd åfd'n o͞an's iwraka͞id a.

'n Hans'l sa͞ini Ogsna, da Gred'l i͞ari Ki͞a,
So͞an unt'ranånd kema, ma wo͞as go͞ar nöd wi͞a.

Da Hans'l und d'Gred'l so͞an ah ba͞inånd g'wösd,
Und Ne͞amsd håd's nöd g'wusd, dös wo͞ar schon 's ålabösd.

Und g'ha͞iråd håm s' åfd, 's schdengan hi͞azd in o͞an'n Ha͞us
Dö Ogsna und d'Ki͞a, und so is dö G'schichd a͞us.

Dö Bea^{r}ch.

Wo's ålwal öben gehd und gråd
  Då duad's mih goa^r nöd gfrain
Und wo dö Weld koan'n Bugl håd
  Då måch ih håld nöd sain!

Wo Bea^{r}ch soan, is ma nechada
  Bain Himelreich bei'n blau'n,
Ma kån fain iwrål aufi steig'n
  Und iwrål åwi schau'n.

Da Hea^{r}god håd fül liawa ah,
  Ea^r zoagt's — a bia^{r}gigs Lånd,
Drum håd a d'Ea^{r}d'n aufi zog'n
  Zu eam mid agna Hånd.

Mid Bea^{r}g'n håd a's aingsamd so
  Wal eam goa^r fül ligt drån
Daß nid an iada fremda Dålk
  Glai aini gåff'n kån.

Wån ma aum Bea^{r}ch so omad schdehd
  Då wia^{r}d oam d'Brusd so waid,
Ma kumd si selwa greßa fua^r
  Und kloana drunt dö Laid.

A Lufd is, daß ma's schlicka mechd
  Schen grean is 's Nådelghölz

Dö Bleameln riach'n goa^{r} so guad
Und 's Grås is wia a Pölz.

Dö Laid dö in da^{r} Ömad soan
Dö måch'n si nigs draus,
Wån's no wås bössa's kriag'n doan
Falåss'n s' Hof und Haus.

Dea^{r} åwa is au'm Bea^{r}ch giboarn
Dea^{r} duad in Dål koan guad,
Ea^{r} grimd si, kriagd z'lötzt Hoamweh ah
Und muas båld wida fua^{r}t.

Es wül nigs wöcka von dö Bea^{r}ch,
Bei'n Schnee då secht's is schon,
Wån åla z'gånga is in Dål
Ob'n hålt a si nuh ån.

Und nuh wås is håld auf dö Bea^{r}ch
Wås ih goa^{r} prechti findt,
Wia d'Ea^{r}d'n, so soan'n d'Deandl'n ah
Schen buglad fua^{r}n und hint.

D'fua^{r}nehmi Hozad.

Da Mån.

Gredl, Gredl! håsd' a's g'seg'n,
Wås haind ob'n in G'schlos is g'scheg'n?

Wiã dö Freila åls a Braũd
Goa^{r} so brechti håd aũsg'schaũd?
Aum Kobf a goldani Kron
Und a Gloãd von Silba^{r} ån;
Ål dö Fraũ'n und die Heã^{r}n
Mit den Buds und mid dö Schdeã^{r}n
Dö in da Kåvel'n soãn g'wös'n
Wiã da Bfoara håd falös'n
A goã^{r} scheni långi Röd?

's Wai.

Jå, Mån! — åwa bet't håm s' nöd!

Da Mån.

Gredl! håsd a's nåcha g'seg'n,
Wås glaĩ d'raf in Sål is g'scheg'n?
Wiã s' baĩn groß'n Disch soãn g'söss'n,
Wå's då Ålas woã^{r} zu'n Öss'n:
Zwoã Båschdödna, Duã^{r}tna draĩ
Und dö åndri Båcharaĩ,
Kölwa's Brad'l, Hås'na, Reh
In da Mitt' wås wiã^{r} a Schnee,
Und an Enzfisch af an Bröd?

's Wai.

Åwa göss'n håm 's håld nöd.

Da Mån.

Nåcha wiã da Waĩn is kuma
Deã^{r} so g'famd håd ålawal —
Häd ma geã^{r}n a Glas'l g'numa,
G'woãssad håd ma fölli 's Mal; —

Wia 's då laud is woa^{r}n bai'n Disch,
Ålwal wida^r aing'schenkd frisch,
Ål dö Laidl wolgeboa^{r}n
San då fölli lüsti woa^{r}n
Und a Blausch'n woa^r, a G'röd. —

's Wai.

Jå Mån! — åwa g'lacht håm's nöd.

Da Mån.

Nåcha d'raf dea^r Bal af d'Nåchd,
Dös woa^r ea^{r}schd a helli Bråchd;
Liacht woa^{r}s, åls wån d'Sun häd g'schuna,
's håm g'wis taus'nd Köa^{r}zna bruna; —
Wås dås fia^r a Musi woa^r,
Bauk'n und Drumpöt'n goa^r
Und dö Tanz, dö's g'måchd då håm,
Wo's so g'hupfd san åliz'såm,
Nåcha draf san's wida g'loff'n,
Und anånd dua^{r}ch d'Hoa^{r}m dua^{r}chgschloff'n
Und håd Hans dås Åndri zödt. —

's Wai.

Jå Mån! — åwa g'wålzd håm 's nöd!

Da Mån.

Gredl! bist ah ainikuma
In dås Zima folla Bluma,
Wo dö brächding Bötta san,
Gånz foll Frånz'n iw'^{r} und iwa,
Omad saidani Fua^{r}häng d'riwa,
Dö zwoa Eng'ln håld'n dan?

's Wai.

I håw g'seg'n ål den Glåns,
Åwa liawa, guada Håns,
Glaub' du miar und maina Röd;
So gea^r n wia mia^r zwoa mitsåm
Uns in unsra Hidd'n håm,
Håm dö raich'n Laid si nöd. —

Da Baua aus'n Wåldfia^r t'l dea^r in's Lånd åwakema is.

In Wåld omad unta dö Boam
Då bin ih gebua^r 'n und dahoam,
Då schdehd ah main Fåda'n sain Hitt'n
Af an Hiw'l so gråd in da Mitt'n,
Dö Hitt'n is frali von Loam,
Schdehd åwa so schen bai dö Boam.

Ih woas 's nuh, fia^r Joa^r woa^r ih koam,
Då bin ih schon g'schdig'n af dö Boam,
Es woa^r håld main oanzig's Falånga
Dua^r t Moasna und Oachkadzl'n z'fånga
Und Zåbfna z'nehma von Boam,
Åfd bin ih damid gånga hoam.

A Dia^r n håd håld g'håbd main Frau Moam
Dö håd mih bschdöld hinta dö Boam,

Då hån ih 's åhbussld nåch Gfåln
Und Ne͞amsd håd wås g'wußd von den Ål'n,
Dös kån ma nu͞aʳ do͞an in da Gho͞am
In Wåld omad unta dö Bo͞am.

Wån ih åfd hån a Lo͞ad ghåbd daho͞am,
So hån ih's dråg'n unta dö Bo͞am.
Und wån ih hån ångfångd zun blausch'n
So håm dö Bo͞am ångfångd zun rausch'n,
Und åfd'n wo͞aʳs unta dö Bo͞am
Åls wån maʳ O͞ans 's Lo͞ad wöckano͞am.

Åfd håm 's mi wögglockd von daho͞am,
Håm g'sågd: Du findtst iwarål Bo͞am,
Jå frali, Bo͞am hån ih wohl g'fundt'n,
Åwa ko͞ani so frisch'n und gsund'n,
Herunt håm nu͞aʳ gelb's Lo͞aw dö Bo͞am,
Åwa Nådl'n, gråsgre͞ani daho͞am.

Wån i munta bi, so wi͞a in Dro͞am,
Denk' ih ålawal ån unsri Bo͞am,
Ih kån 's nima lenga dadråg'n,
Es druckd mih in Kobf und in Måg'n,
Ih mu͞as, jå ih mu͞as wida ho͞am
In Wåld a͞ufi unta dö Bo͞am!

Da Haussög'n.

Ih woa^r amåhl a l o a n,
Då hån ih kina doan
Nua^r Ålls, wås ih hån selwa mög'n
Und Neamsd håd tischbadia^{r}d dågögn
Ui jö! dös woa^r a Löb'n!
's kån goa^r koan bössa^{r}s göb'n.

Åfd soan'n ma wua^{r}n z w o a,
Då håd's schon göb'n a Gschroa,
Wån Oan's håd wöl'n i's Wia^{r}tshaus gehn,
Håd's Åndri g'sågd: „dös is nöd schen“
Und wån dös Oan håd g'låchd,
Håd's åndri G'sichta g'måchd.

Und nåcha woa^{r}n ma d r a i,
Då woa^r's ea^{r}schd a Kairai,
Dö Groß' håd åchd göb'n auf dö Kloan,
Und mih håm s' låss'n gånz aloan
Dås Kind håd s' flaissi g'wiagd
Ih hån nix z'fröss'n griagd.

Åfd soan ma f i a r i wua^{r}n,
Då woa^r ih ea^{r}schd rechd g'schua^{r}n,
Då håd main Wai, wån ih hån woll'n
A Hålwi guad'n Hairing hol'n
Glai g'schria'n: Du schlechda Mån!
Schboa^{r}s Geld! schau d'Kinda^r ån!

Åfd so͡an ma finfi wu͡a^{r}n,
Då wo͡a^r i gånz falu͡a^{r}n,
Ih, 's Wa͡i, zwo͡a Menscha und a Bu͡a
Dö håm nöd g'schri͡a'n und g'fröss'n gnu͡a,
Då håd ångfånga d'Nod
Håd g'löckd ko͡an Geld, ko͡an Brod.

Åfd so͡an ma sechsi gwösd
Dös wo͡a^r a sa͡uwas Nösd,
Nöd nenna hån ih kina me͡a^r
Dö Kinda ål ba͡in Nåma he͡a^r
Und Fåda, Fåda zåhl!
Hån ih g'he͡a^{r}o iwarål.

Wi͡a's simti wo͡a^r gibu͡a^{r}n
Då bin ih fuchti wu͡a^{r}n,
Bin gla͡i hin zun He͡a^r Bfo͡ara grennt,
Hån g'frågd wi͡a-n-ih dös ända^{r}n kennt',
Ea^r åwa håd ma gög'nd:
Dånk God! ea^r håd dih g'sögnd.

Ös wea͡rd's gla͡i åli seg'n
Wås mid den Sög'n is g'scheg'n,
Dra͡i Bu͡am håm mi͡ass'n fu͡a^{r}t in Gri͡ach,
Zwo͡a Menscha san ma wu͡a^{r}n a͡uschi͡ach
Ma͡in Wa͡i, dö is ma g'schdu͡a^{r}bn
Und ih, ih bin fadu͡a^{r}bn.

Ös Buama låßd's eng fain
Dös zun Egsempl sain,
Blaibd's hübsch aloan, den is ma zwa
So wia^{r}d ma segsi, simi ah,
Ma was schon goa^r nöd wia
Und kån goa^r nigs dafia.

Wån's nua^r so blaibd.

Wån's nua^r nöd schlima wia^{r}d,
Wån's nua^r so blaibd,
Wån's a schon rögna duad,
Wån's nua^r nöd schnaibd!

Wån's a nuh költa wiard
Ligd ma nig's drån,
Hån ih nua^r Holz das ih
Ainhoatza kån.

Wån ah dås Wåssa^r ål's
Boanfösd z'såmg'fria^{r}d,
Wån nua^r da Wain guad und
Wohlfala wia^{r}d.

Wån i ah raich nöd bi
Hån nöd vül Geld
Wån ih nua^r kafa kån
Dös, wås ma fehld.

Wån ma bain Dåch a vül
Blåch d'Oa^{r}wad måchd,
Wån ih nua^r schlåfa kån
Guad bai da Nåchd.

Wån's mih a raisd in Kobf
Oda^r in Bauch,
Wån ih in Båda nua^r
Niamåhl nöd brauch!

Wån a main Hais'l åfd
Lukad schon wia^{r}d,
Wån ma's nua^r nöd da Wind
Goa^r wöcka fia^{r}d.

Wån a main Waibl graind
Und måchd mih aus,
Wån nua^r koan Åndra kimd
Zu-n-ia^r in's Haus.

Wån ah dö Grångad kimd
Aus Pohlenlånd,
Wån's ma nua^r dö dö-n-ih
Gea^{r}n hån faschond.

Wån's ah gehd iwarål
Unruawi zua,
Wån nua^r main Esdaraich
Blaibd in da Rua.

Bössa falång i's nöd,
Måch mih nöd schea^{r}n,
Åwa vül schlechta sol's
Ah håld nöd wea^{r}n.

's Umageh'n.

Da Bua.

Gengan ma^r a wengl in's Feld midanånd,
Schau'n ma^r uns um
Ob's Kea^{r}ndl gråd'n håd,
Kum Döandl kum!

Und sö gengan i's Kea^{r}ndl midanånd;
Wia's san gwösd då
Schaun's åwa af's Kea^{r}ndl nöd,
Bußeln si åh.

Da Bua.

Gengan ma^r a wengl in d'Au midanånd,
Ih schwitz so fül,
Dua^{r}t'n schaind jå d'Sun nöd so schdoa^{r}k,
Dua^{r}t'n is 's kühl.

Und sö gengan in d'Au midanånd,
D'Sun schaind nöd hea^r,
Åwa Eana wia^{r}d hoaßa noh,
Schwitz'n noh mea^r.

Da Bu͡a

Gengan ma^r a wengl a͡u'm Ki͡a^{r}ta midanånd,
Dromad ba͡in Schde͡a^{r}n
Måch'n 's wundaschöni Lo͡andlerischi af,
Und ih dånz ge͡a^{r}n.

Und sö gengan a͡u'm Ki͡a^{r}ta midanånd,
Bla͡ib'n d'hålwi Nåchd,
D'åndri hålwi Nåchd åwa håm's
Åndaschd zu͡abråchd.

's Dö͡andl.

Gengan ma^r a wengl zun Bfo͡ara midanånd,
E͡a^r schra͡ibd uns a͡in,
Mi͡a^r so͡an hi͡azd schon go͡a^r z'fül gånga midanånd,
Dös mu͡as hi͡azd sa͡in.

Sie wül gehn, e͡a^r åwa schbra͡izd si dagögn
E͡a^r wül nöd gehn,
E͡a^r gehd hi͡azund nindaschd me͡a^r mid i͡a^r. —
Dös is nöd schen.

Drent'n und Herent'n.

Wån ih a͡ussi geh ba͡i unsra Di͡a^r
So si͡ach ih a Hitt'n gråd vo͡a^r mi͡a^r,
Dö is zwo͡a^r åld und ru͡assi schon,
Scha͡u 's åwa döstwög'n doh ge͡a^{r}n ån,

Den drinad is a Mensch'l håld
Dö is nöd ruassi und nöd åld,
Dås Schlimst' is si wohnt drent'n
Und ih, ih wohn herent'n.

Sie håd's schon ia^{r}n Fåda^{r}n g'sågd
Daß s' mih aloan in Hea^{r}z'n drågt,
Main Fåda waß's ah schon von mia^r,
Daß ih nöd löb'n kån ohni ia^r,
Då wår fia^r uns glai Åll's faloa^{r}n,
Ia^r Fåda is glai gifti woa^{r}n
Und håd si prügelt drent'n,
Da maini mih herent'n.

Mia^r san håld niamåhl'n nöd in Schdånd
A Wart'l z'reden mid anånd,
Då fråg'n ma^r åwa nigs danåch
Mia^r håm schon unsa g'hoami Schbråch,
Und wån da Fåda noh so brumd,
Wia d'Sun frua Muaring aufa kumd
So dudeld sie von drent'n,
Ih dudl von herent'n.

Z'nagst sich ih s' aus da Kia^{r}ch'n geh'n
Ih blaib bain Waichbrunkössel stehn,
Und wia s' ia^r Hånd håd drinad g'håbd
So hån ih glai g'schwind nåchi dåpt,
Mia^r håm uns drukt gånz waschelnåß
Da Hea^{r}god nimd's nöd ibel dås,

Sie bet't jå fia^r mih drent'n
Und ih fia^r sie herent'n.

Wån ih åfd unsri Dauben jåch
So fliagen s' iwri auf ia^r Dåch,
Und Ani setzt si, 's Viach is g'schaid,
Gråd auf ia^r Fensta^{r}l ålizaid,
Wal' s' was sie wia^{r}d vül Busseln kriag'n
Wån s' nåcha wida iwra fliag'n,
Dö sie håd busseld drent'n,
Dö bussel ih herent'n.

Z'nagst is zu uns in's Doa^{r}f falai
Hea^{r}kuma a Zigainawai,
Dö sågen woa^r wås g'scheg'n wia^{r}d,
Dea^r hån an Zwoanzga ih g'schbendia^{r}d
Und hån's schen bitt sie sol ma såg'n
Wås si mid uns noh zua wia^{r}d dråg'n,
Ob sie blaibd ålwal drent'n,
Ih ålawal herent'n?

Dö håd in d'Hånd mia^r aini g'schaud,
Ih hån mih goa^r nöd z'muksen draud,
Håd g'sågd: 's wia^{r}d Ålas guad noh wea^{r}n,
Håbt's eng nua^r ålwal foa^{r}t so gea^{r}n
Wån sie a lång noh drent'n is
Und du herent'n, glaub ma's g'wis,
Ös kumd's in's Himelsnåhma
Doh in da Mitt'n z'såma.

Dö daus'ndfåchi Fagelding.

(An esdaraicharischi G'schicht.)

Wia unsa liawi Frau
  Oanmåhl dö Flucht håd gnuma,
Då is s' mid'n Jesaskind
  Von Josef wökakuma
Und håd wia's dumpa wia^{r}d
Si in an Wåld faria^{r}d.

A Wöda is håld ah
  Schon då ån Him'l gschdånd'n,
Und in da Nechad woa^{r}
  Koan Haus, koan Boam fua^{r}hånd'n,
Då woa^{r} in Kindl kåld
Und laud håd's gflend in Wåld.

Und wia s' bai schbåda Nåchd
  Åfd zun-an Dea^{r}fl g'långa,
Då is dö liawi Frau
  Zun ea^{r}schd'n Haus hingånga,
Dös Haus, dös woa^{r} gåns nai
Håd g'hea^{r}d oan raich'n Wai.

Sie klopfd — a grawa Kobf
  Ruafd glai: „Wås wollt's ös G'sindl?"
D'Maria sågd: „Ich bid,
  Låßd's aini mih mid'n Kindl,
Es fria^{r}d uns, nås is 's G'wånd,
Göbd's uns an Untaschdånd!"

Dö rãichi Knodzarin
  Sågd åwa: „Kunt ma drõama
Das ih so Lãid afnim,
  Schlåfd's drãusd'n bãi dö Bõama,
Mih åwa låßd's in Rũa“
Und wĩarfd ĩar Gugadl zũa.

Då håd dö lĩawi Frãu
  'n Wöch håld wãida gnuma
Und is draf ån a schlecht's
  Gõar klõan's Schdrohhãis'l kuma
Dũarch d'Klumsna dũart in Schdroh
Håd's g'seg'n a Lĩachdl noh.

Und drinad is an åld's
  Mĩaselig's Wãib'l g'sessa,
Håd noh's Schbinradl draht
  A Brod a truk'ns gessa,
Wĩa dö hẽard schrãin dös Kind
Måchd's af ĩar Hãusthũar g'schwind

Låßd's ãini åli zwen
  Und is gõar gũad und wüli,
Sie måchd glãi 's Schdüw'l wõarm
  Gibd ẽana Brod und Müli,
Z'lödzd gibd dẽar gũadi Nõar
'n Kind ĩar Bödd sugõar.

Und wiã-r- in ånda^{r}n Dåch
D'Maria gehd von duã^{r}t'n,
So bfiãdt' s' dö Bãijarin
Dånkboã^{r}li mid den Wuã^{r}t'n:
„Wås d' hãind z'eã^{r}schd duãsd bãin Dåch
Sãi g'sögnd diã^{r} dãus'ndfåch!"

Drãuf gehd dås oã^{r}mi Wãi
G'schwind ãini, schãud zun Schbina,
Und schbind 'n g'schlågna Dåch
Wås nuã^{r} dö Finga kina,
Das wida ãina kam
Von göstad da Fasam.

Und wiã da^{r} Åb'nd kumd,
Wiã is s' nöd då daschrocka
Sie håd ån selbing Dåch
Z'såmg'schbuna dãus'nd Rocka
Wo s' sunsd håd gnuã g'håbd z'doãn
In d'Hãud ån oãn'n aloãn.

Wås s' fiã^{r} a Frãid håd g'håbd,
Dås kån koãn Mensch dazöl'n;
Dö rãichi Knodzarin
Håd åwa hin weã^{r}n wöl'n
Fuã^{r} lãuta Gål und Gifd
Das dös an Åndri drifd.

Und wiã d'Maria håd
'n Ruckwö wida g'numa
Und is åfd wida duã^{r}ch
Duã^{r}ch's selwi Deã^{r}f'l kuma,
Då is iã^r's rãichi Wãi
Endgög'nkuma glãi.

Håd's, das s' iã^r Hãis'l sol
Bieã^{r}n, inschdendi böd'n
Und håd iã^r ãufg'södzd duã^{r}t
Wãin, Duã^{r}t'n und Båschdöd'n
Und håd a Bödd iã^r g'måchd
Mid Mascha^{r}l'n, schon a Bråchd.

Und wiã-r- in ånda^{r}n Dåch
D'Maria gehd von duã^{r}t'n,
So bfiãd't s' dö Knodzarin
Ah mid den selbing Wuã^{r}t'n:
„Wås d'hãind z'eã^{r}schd duasd bãin Dåch
Sãi g'sögnd diã^r dauf'ndfåch!“

Då is dös rãichi Wãi
Fuã^r Frãid fåsd narisch woã^{r}n
Und suminiã^{r}d håld nåch
Und grådzd si hinta'n Oã^{r}n
Wås s' z'eã^{r}schd sol doãn bãin Dåch
Das 's iã^r fül ãindråg'n måch.

Und wal ia^{r} håld is nigs
Daglöckligs aingfål'n öb'n
So håd sa si aus Gifd
A dichdichi Wadsch'n göb'n
Und dös håd s' doan danåch
Nu miass'n daus'ndfåch.

Da Baua in Faleg'nhaid zwög'n sain Suhn.

Da Schulmasta moant
Daß main Wastel sol studiren,
Und main Åldi woant,
Sågd: dås wia^{r}d den Buam ruiniren;
Frali wås er Ål's aussaz'dipfeln,
Måcht sogar ah Schnådahipfeln,
Is so g'schaid, 's is grausli schier.
Wo ea^{r}'s hea^{r} håd? — Nöd von mir.

Wån ih'n åfden fua^{r}t
Auf dö hochi Schul wia^{r} schick'n,
Main, wås lea^{r}nd a dua^{r}t?
Schulden måchen, d'Laid fain zwicken,
Leib und Seel in Grund faderben,
Lusti leben, drauri sterben. —
I halt dö g'studirten Laid
Gar nit für so g'wåldi g'schaid.

Dö latãin'schi Språch
Is schon g'storben fast fua^r Ålta,
Neãmst frågd mehr danåch
Åls dö Gãistling und d'Fawålta.
Heã^{r}n ma 'n g'strenga Herrn so reden,
Fåhrt a Gansháut áuf an Jeden,
Wiss'n ma schon, es geht vor All'n
Los dráuf, das ma düchti zahl'n.

Wån da Bursch a woãs
Ob's dort über unsern Beã^{r}g'ln
Kåld is oder hoãs,
Ob dort Risen san, ob Zweã^{r}geln,
Und wiã's áusschaut in den Schdeã^{r}nan,
's nutzt nix, lieber soll er leã^{r}nan
Wiã bãi uns då wåchst das Troãd,
Wiã ma drescht und wiã ma moãhd.

A g'studiã^{r}da Mån
Was die fremden Boãma z'nena,
Aber 's kumt dráuf ån
Ob er wird a Gersten kena.
Unsers Gutsherrn Suhn, der Koãrl
Der g'studiã^{r}d schon håd sechs Jahrl,
Håt erst nali ihnern Håhn
Oar zun brüten drunter thån.

Is 's nöd anerla
Wiã ma Trinken schreibt und Essen,

An S oder zwa
Wån ma nur wås håd zu fressen,
Wån er kån åft solche Sāchen,
Nācher wil er Biăcha māchen,
Und nöd unterhåltli gnŭach
Is ihm 's Evangelibŭach.

's lernt ah so a Hecht
Wiă's in alter Zeit is gånga,
Wår An wås nid recht,
Håd er glaĭ zun Hăūn ang'fånga.
Då woll'n unsri junga Herrln
Hiăzund wern a solche Kerln
Und wal's Ål's für schlecht anschăŭ'n,
Möchtens üb'råll draĭn glaĭ hăŭ'n.

Und wås fångt er an
Wan a håd g'studirt da Meni,
So a gleăhrter Man
Brăŭchd so viel und håt so weni,
Unter fuchzig Betteloărma,
Dö då bitten um Erboărma,
Fråg ih's: wås in d'Noth håd g'führt,
Sågen's: Freund! ih håb g'studirt.

Stått a Glehrta seyn
Und dabaĭ in Elend sterben,
Sol maĭn Wastel fein
Dumm vablaĭben, Geld erwerben,

Statt dö Aug'n zun Himmel z'kehren,
D'Erden bsa'n, daß s' ihn thut nähren,
Und nöd Jåhr lang lerna drån
Daß der Mensch nix wissen kån.

Da seelenguadi Bua.

I woas nöd, i bin goa^{r} a schifricha Bua,
Sö låch'n a aus mih und frodseln mih gnua,
Wal i fül gånz åndaschd åls åndri Laid dua,
Ih hån håld wås G'wiß's in mia^{r} ainwendi drin,
Dös låsd mih nöd åndaschda sain åls i bin,
Und fül kunt ih wida nöd g'råd'n,
Und griachad ih taus'nd Dugåd'n.

Ih håns åls a Bua schon g'seg'n mid Graus
Wån Oana an Wainfålta d'Flüg'ln reißt aus.
Und wån a an Scheer håd g'någld ån's Haus,
Ih hån mih brav gift, und es håd nöd fül g'fald
Das ih häd a såftige Wadsch'n ausdald,
Unsa Hea^{r}god sol dö, dö so hånd'ln
Glai selwa in Ficha fawånd'ln.

Und sågd ma main Fåda in Wåld sol ih schau'n,
Und sol eam an schön'n hochen Lea^{r}boam åhau'n,
Då wia^{r}d ma gånz entrisch, ich dua mih nöd drau'n,
Den wån ih main Hackel håld ånsötz ån Bam
So zimd mih ea^{r} wischp'ld mia^{r} zua in da Gham:

„Ih bin noh so grean und so såfti
Faschon mih, ih dånk da's woa^{r}håfti.

Und siach ih wia d'Pfea^{r}d miass'n fül und waid ziag'n,
Und wia's nåch da Klåfda noh Schlö dazu griag'n,
Då is ma falaidt ål main Lust und Fagniag'n,
Und sågd Oana: „rechd is's, zwö is's a Roß woa^{r}n,
So denk ih: Dålk! woast zwö åls Mensch bisd gebo^{r}'n?
Da Hea^{r}god wia^{r}d dih schon fråg'n:
Zwö håsd den main Fiach a so g'schlåg'n?

Und siach ih an Wua^{r}m kriach'n, drid ih danöb'n,
Es is so wås schö'ns und wås Guad's um das Löb'n,
Zwög'n wö sol ich's nehma, ih kåns jå nöd göb'n;
Ih fång ah koan Fog'l und fång a koan Fisch,
Frei umfliag'n is bößa åls bråd'n sain au'm Disch;
Ih dua ah koan Bleaml nöd brock'n,
Då såg'n d'Laid: dea^{r} Bua is a Nock'n!

Meintswög'n, wåns ah ärga mih auslåch'n noh
Ih wia^{r} håld nöd åndaschd, ih bin håld schon so,
Bin nua^{r}, wån ih Neamsd hån wås Load's åndån, froh
Und kum ih amåhl iwri in d' åndari Weld,
So wia^{r}d, wån ih ah in wås Ånda^{r}n håb g'fehld,
Mia^{r} God Fåda in Degsd nöd schdoa^{r}k lös'n,
Wal i gea^{r}n håb g'håbd ål saini Wös'n.

G'schenkd und g'lig'n.

Da Bua.

Schenk mar a Buß'l, liab's Deandl main
Schenk ma^r a Buß'l, ih bid.

's Deand'l.

Noan main liab's Biaw'l, dös kån nöd sain,
Schenk'n kån a da's nid.

Da Bua.

Såg ma, zwög'n wö kånsd ma schenk'n koan's?
Bi jå a sauwara Bua.

's Deand'l.

Gaw ih an iad'n dea^r's håm wül oan's
Håd ih z'lödsd selwa nöd gnua.

Da Bua.

Nån so laich ma oan's, Deand'l main
Wül dar oan's göb'n dös sol knål'n!

's Deand'l.

Laich'n? — nån maindswög'n, dös kån schon sain
Muasd 's åwa båld wida zål'n.

's Griaw'l in Koi *).

Main Deand'l håd a Koi wo-n-a Griaw'l is drin
Und i kån goar nöd såg'n wia-n-i aingschbrengd drain bin.

A Nås'n håd an Jadi und Aug'n und a Mahl
Åwr'a Griaw'l in Koi findt ma nöd ålawal

Wån s' fraindli mi ånschaud, wån s' fleanschd und wån s' låchd
Solt's segn wia s' dås Griawl so liabli afmåchd.

So rund is iar Koi und so schen is's fuarn gluckt **)
Åls wån iars Grisdkindl håd's Fingarl drain druckd.

I håd oani hairad'n sol'n aus da Schdåd,
Hån s' åwa nöd mög'n, wal s' koan Griaw'l nöd håd.

Dö Hoar kinan fålsch sain und d'Zent, dös kån g'scheg'n,
A fålsch's Griaw'l in Koi hån i åwa nia g'seg'n.

Dein Griaw'l main Deand'l, dås is schon a Bråchd
I bitt di, o nuar af dös Griaw'l giw åcht.

Und wån i nuar dearfad und g'schach's nåch main'n Wüll'n,
So dad a da's ålwal mid Busseln ånfül'n.

---

*) Koi (Kinn).

**) g'luckt (gelöchert).

Und wåns d' as amåhl dasd an ånda^{r}n Buab'n göb'n
Dös kunt i bai maina Seel nöd iwalöb'n.

O låß main liab's Deandl dös Griaw'l dain Buab'n
Bis'n åwikai'n oanmåhl in d' ewichi Gruab'n.

'n Baua^{r}nbuam sain Liadl fon dö Deandl'n um Wean uma.

Ih hån in main Dea^{r}f'l koan Deandl nöd wol'n,
Und drum bin ih håld gånga wo åndaschd oan's z'hol'n,
Hån iwarål umg'schaud und iwarål g'suachd,
Åwa nindaschd oan's g'fund'n, dös is doh fasluachd.

Z'ea^{r}schd bin ih nåch Hiadsing hinkema, o Graus!
Då seg'n eng dö Deand'ln wia d'Schdådjungfa^{r}n aus,
A söltanas Wai, nån! dö kosdad koan'n Sua^{r}m
In Hiadsing då hiat 's eng fua^{r}n hiaråd'n Buam!

In Bendsing soan'n goa^{r} scheni Mensch a^{r}ln muas 'ssåg'n,
Dö håm ma^{r} dö Hea^{r}z'ln entgög'n glai dråg'n,
Wal s' åwa^{r} in Bendsing ån mia^{r} håb'n so bendsd
So hån ih nöd mög'n nöd amåhl d'ålaschensd.

In Loans und in Schbaising soan d'Menscha zwoa^{r} gråd
Nöd iw'l, då dråg'n s' åwa d'Müli in d'Schdåd
Dö Müli dö bringa's wohl ån, åwa håld
Sö falia^{r}n in da Schdåd ah ia^{r} Mülizaich båld.

Auf da Maua gibd's Deand'ln wia Müli und Bluad
A boar drunta håm mar ah g'fål'n goar guad,
I mechd åwa koani wån s' noh so schen warn,
Ma woas håld nigs g'wiß's, den duart is a Kassarn.

Åfd hån ih a biß'l nåch Hötzn'duarf g'schaud
Hån åwa den Deand'ln ah duart'n nöd draud
Då hötz'n s' dö Buama schon goar bis af's Bluad,
Und 's hötz'n, dös duad håld in Ehschdånd koan guad.

In Mödling in Enzasschdoarf und in da Brül
Då hol si zuar Hairåd a Deand'l wear wül,
Då kuman åm Sundåg dö G'schwufen aus Wean
Und gengan mid'n Madeln schbåziarn in Grean.

In Båd'n — uijerum! God sol mih biwoarn,
Då mechd ih mid Koana zun Copaliarn foarn,
Sö san sauwa g'wåsch'n — 's is woar — ålawahl,
Sö håm åwa doh an ung'wåschanes Mahl.

Drob'n in Klosdanaibuarch, då warn s' schon rechd,
San sauwa und mollad und ah goar nöd schlechd,
Wån s' deanad so g'schaid und so pfiffi nöd wearn
Sö håm håld z'fül g'learnd von dö gaistlinga Hearn.

In Nusdoarf soan sauwari Menscharln dahoam
Åwa g'sög'n Oan'n 's God wån ma då Oani noam,
A Nußdoarfarin is mid'n Brust'n glai då,
A söltani, — Heargod! — dö nussad Oan'n åh.

Au'm Schbitz drausd soan's z'schbitzi, in Simaring drent
Då soan d'Menscha z'fül in dö Kunstschdabla brend,
Und wån ma von haligen Kreuz Oani nahm
So fiarad ma's Kreuz vor da Hohzad schon ham.

In Hacking, St. Veid und bain Thia^{r}goa^{r}t'n drib'n,
Då håm mi dö sagrischen Jaga fadrib'n,
Dö Deand'ln in Hiadldoa^{r}f åwa, dö kloan'n,
Dö schbülen goa^{r} schdoa^{r}k unta'n Hiadl mid Oan'n.

In Döbling und Halingschdåd is Koana z'drau'n,
Dua^{r}t sötzen's dö Röd'n wia d' gnädinga Frau'n
Dö Grinzinga^{r} Deand'ln håm Hoa^{r} af dö Zehnt
Sö soan z'schdoa^{r}k in Grinzinga Hairinga g'wehnt.

Main Fåda sågd iwarål schnopfar'i um
Und kriach doh koan Wai, dazua war i zu dum,
Ea^{r} måchd mi brav aus wal ma Koani wül g'fål'n
Und sågd: Wå^{r}t nua^{r} Ös'l dia^{r} wea^{r}n's Oani måhln.

Ih glaub åwa gråd ih bi dösdwög'n rechd g'schaid,
Wal mia^{r} Koani g'fåld und wal mi Koani g'fraid,
Und wal s' ma håld Koani so wia-n-ih's wül måhl'n,
So låß a ma in Gottasnåhm 's lödi blaib'n g'fåln.

Da Schneida und da Daifl.

(A fungelnågelnaichi åldi esdaraichischi G'schicht.)

Da Daifl is an åbschalicha G'söl,
Ea^r wül åli Seelen håm in da Höll.

Anmåhl håd a g'schbidzd af an Schnaida goa^r,
Wo d'Seel g'wis nöd appatitli woa^r.

Dea^r is bai da^r Oa^{r}wad g'söss'n gånz schdad,
Und håd ån an naichen Måntel jusd g'nahd.

Da schnofeld da Daif'l: „Ih muaß di hol'n,
Walst so fül Flöckeln in Leben håst g'schdol'n!

In Schnaida is 's Hea^{r}z zwoa^r in d'Hosen g'fål'n
Wia-r- a d'bluadrodi Zunga håd g'seg'n und dö Kråll'n.

Åwa kök schbringd a af und schraid laud: Ria^{r}st mih ån
So bögl i da'n Schwaf aus daß d'denken solst drån!

Da Schnaida sågd: Flöck hån i g'hålden in Haus
Hån åwa in Oa^{r}ma'n Hosen g'mächd draus.

Då schduzd da Daif'l und schnobfazd und schaud
Und håd si in Schnaida nöd ånz'rüa^r'n mea^r draud.

Ea^r denkt åwa: woa^{r}t nua^r, ih kriach di doh drån,
Da Daif'l kent d' Schwöchen der Menschen schon.

Da Schnaida nahd wida, da Daif'l schaud
Auf anmåhl låchd a unbändi laud,

Und schraid: Schnaida! du bist a dålkada Bua
Wal du goa^r nöd nah'n kånst, frötten nua^r!

Da Schnaida schraid fuchdi, — dös gehd eam ån d'Ea^r.
„Ih frötten? und woa^r bain Voa^{r}schånd in da Lea^r.

Dea^r is an Ös'l, dea^r sågd, daß ih frött!"
„Wasd wås," sågd da Daif'l, „so måch'n ma a Wött!"

Dö Oa^{r}meln, dö zween g'hea^{r}n in Måntel hinein
Nah du oan und ih nah den ånda^{r}n glai ain.

„Wia^{r}sd du ehnda förti, so daß nix fehld,
So wia^r ih da göben an Såck volla Geld.

Wån åwa main Oa^{r}mel eh aingnahd wia^{r}d sain,
So g'hea^{r}d dain Seel, wån du schdea^{r}ben wia^{r}st, main,

Da Schnaida gehd's ain, da Kea^{r}l håd Muad,
Und untaschreibt in Contrakt mid sain'n Bluad.

Da Daif'l nöb'n eam auf dö Bank si postia^{r}d
Då håd'n sain Schwaf a bissel g'schönia^{r}d.

Da Daif'l nimd glai a söchsöll'nlånges Goa^{r}n
Zun nah'n, den ea^r wül dås Ainfadeln daschboa^{r}n.

Hiads nahens, da Schnaida mådhd kloani Schdich
Da Daif'l plågd si goa^{r} fia^{r}chtalich.

Wal ea^{r} håd g'håbd so an långa Fåd'n,
So håd eam dås Nah'n so lifdi nöd gråd'n.

Bai jöden Schdich håd a si aussig'schubfd
Bain Fensta und is wida ainag'hubfd.

So is da Schnaida eh förti woa^{r}n,
Und da dumi Daif'l håd d'Wött foloa^{r}n.

Dås Geld håd a glögd volla Gift af dö Bånk
Und is nåcha åhg'foa^{r}n mid fia^{r}chtaling Gschdånk.

D' Schobfbaidla.

Ih hån åls a Bua goa^{r} fül Schobfbaidla kriagd
Und sö håm ma nöd wohl thån, dös muas ih wohl såg'n,
Åwa maini Buab'n miassen's håld ah iazd fatråg'n,
Wal ma d'Kinda damid fül bössa aziagd
Und wal ma dua^{r}ch's Schobfbaideln Ålas si mia^{r}kd.

Mein liawa Fåda, in Himel duart drob'n,
Main guadi Muada! dö ah schon haideld
Ih dånk' engs noh ålawal, daß's mih håbd's baideld
Und ah main'n Schulmoasda muas ih drum lob'n,

Es is gånz wås Ag'ns um an Baidla bain Schobf,
A Praka, a Wadsch'n is Åls nöd so guad.
Wal koana dös Gfraß so lång mia^{r}k'n si duad,
A Schobfbaidla is håld gånz nåchad bain Kobf.

Wån main Fåda daschboa^{r}d si håd g'håbd a Geld,
Und håd si drum ånkaft a Schdickel Feld,
Då håd a an Grenzschdoan g'sötzt au'm Roan,
Dös åwa håd a nia thån gånz aloan,
Mia^{r} Kinda åli, mia^{r} woa^{r}n noh recht kloan,
Mia^{r} håm miass'n mid in dös Feld aussi geh'n,
„Schaud's hea^{r}," — håd a g'sågd — „wo da Schdoan
duad schdehn,
„Bis dåhea^{r} is hiazund dea^{r} Åcka da maini
Und iwa den Schdoan dea^{r}f da Nåchba nöd aini,
Damid's eng dös åwa rechd guad mia^{r}kt's in Kobf,
So baidl ih eng hiazd ålnan rechd tüchti in Schobf."
Dös is g'scheg'n, mia^{r} håm bittali g'woand
Ih sigs åwa hiazd, dås woa^{r} vätali gmoand.
Es is hiazd schon hea^{r} iwa fuchzi Joa^{r},
Da Schdoan is fawåchsen schon gånz und goa^{r},
Da Nåchba is ainig'foa^{r}n schon sait dea^{r} Zaid,
In unsa^{r}n Åcka, zwoa Bifång waid,
Es is a Pruzeß entschdånd'n hiazund,
Ea^{r} håd goa^{r} draf g'schwoa^{r}'n, dös ghea^{r}d zu sein'n Grund,
Mia^{r} håm wohl g'wißt 's schdehd a Grenzschdoan drina,
Håm 'n åwa nimamea^{r} findt'n kina,
Då hån ih in Richta mid aussi g'numa,
Und wia-n ih bi gånga und hån g'schaud gnau uma,

So hån ih g'schrien: „Då muas da Schdoan schdehn, gråd
Wal main Fåda af d e n Flöck mi schobfbaideld håd,“
Mia^{r} håm nåcha Krämp'n und Schaufel gnuma,
Håm gråb'n und da Schdoan is zun Fua^{r}schain kuma,
Hiazd föchs'n ih då jah^{r}li fünf Mötzna fåst
Gelt's God Fåda, daß d' mih då schobfbaideld håst!

Mia^{r} Buab'n håm öss'n wöll'n ålwal nua^{r} Brock'n,
Nua^{r} Nud'l und Schdrud'l und Knödel und Nocken,
Mia^{r} håm nua^{r} g'uaraßt mid'n Brain und mid'n Kraud
Und d'Supp'n dö håm ma schon goa^{r} nöd ång'schaud;
Dagög'n san ma aussi gånga nåch'n Öss'n,
Håm Bia^{r}n åhbrockt und unzaidiga g'fröss'n,
Anmåhl hån ih Bauchweh kriagd af dö Bia^{r}n,
Ih hån, åls wån ih ån Schbiß stöckad, g'schria'n,
Då håd si main Muada^{r}l Ånfångs dabo^{r}md
Und håd ma^{r} au'm Bauch flaissi Diacha afg'woa^{r}md,
Åwa wia-n-ih bin wida woa^{r}'n g'sund
Då håd s' ma'n Schobf baideld a Viertelschdund,
Und g'sågt håd s': künfti iß fain bain Disch
Und 's åndri låß schdehn, so bleibst g'sund und frisch.
Von dea^{r} Zaid kunnt s' ma goa^{r} nöd gnua Supp'n
aussafåss'n,
Und 's Kraud und in Brain håd's ma^{r} ah åwilåssen
Und sidaden bin ih nia g'wös'n mea^{r} grånk.
O Muada^{r}l! nimm fia^{r} den Schobfbaidla main'n Dång!

Aus da Schul hån ih ah amåhl ausz'blaib'n ångfånga
Bin liawa schlaiffen zun Teich aussi gånga,

Åwa wi͠a-n-ih wida bin a͠ini kuma,
Då håd mih da Le͠ara ba͠in Schobf gla͠i g'numa,
Und håd ma göb'n so g'wåldichi Riß,
Daß ma He͠a^{r}n und Seg'n fagånga is.
Sidadem bin ih ålawal fla͠ißi g'wös'n
Drum kån ih ah hi͠azd 's Evangelibu͠ach lös'n,
Kån schra͠ib'n an Bri͠af ån ma͠in'n Bu͠am 'n Såldåd'n,
De͠a^r mid'n Regament drunten ligd in Kråwåd'n,
Kån, wån ih dö Gåben zåhl', ro͠at'n und zöhl'n,
Ob mih da^r Åmtschra͠iwa nöd ötwan wül bröll'n,
Vagelt's God! du ålda granticha Mån!
Dein'n Schobfba͠idla dånk' ih dös Åls, wås ih kån!

Ih hån noh mi͠ass'n go͠a^r fül dadråg'n,
Wi͠a oft ih bin ba͠ideld wo͠a^r'n, kån ih nöd såg'n,
Wo͠a^r ih in da Ki͠a^{r}ch'n nöd åndächdi gnu͠a,
So håd mih da Bfo͠ara ba͠id'ld in da Fru͠a,
Und hån ih ba͠in Öss'n g'sågd, daß ih nigs måg,
So håd mi ma͠in Fåda ba͠id'ld z'Mittåg,
Und hån ih ma͠in Hos'n in Feld schmudsi g'måchd
So håd mih ma͠in Mu͠ada ba͠id'ld af d'Nåchd.
Ku͠azum, ih hån kri͠agd so fül Ba͠idla ba͠in Schobf,
Daß's mih wundad, daß ih hån noh a Ha^{r}l a͠u'm Kobf.
Åwa ge͠a^{r}n gab ih's lötzti ah hi͠azd nuh he͠a^r,
Wån ih nuh amåhl recht tüchti ba͠idl'd wo͠a^{r}n we͠a^r.
Dås sa͠uwari Mensch dös da Deichba͠ua håd,
Dö is åls a Köchin kuma in d'Schdåd.
Ih hån s' schon ba͠i -n- uns la͠id'n kina fu͠a^r Ål'n,
Åwa drin in da Schdåd håd s' mah nuh fül me͠a^r g'fål'n,

Då hån ih mein'n Fåda^r'n g'sågd, dö wa^r ma recht,
Und daß ih dös Menschl håld ha͠irad'n mecht.
Ea^r håd si nöd g'schbra͠izd, håd g'sagt: „Nim's wånn s' da g'fåld,"
Und håd ma sa͠in Ha͠isel göb'n, Åcka und Wåld,
Mia^r san hia͠zd faha͠irath schon iwa dreiß'g Joa^r,
's is åwa nid migli, daß ih wås daschboa^r,
Si budzd si wia-n-a Gredl, frißt gua͠d und sa͠ufd Möd
Dås Kochen håt s' glea^{r}nd åwa 's Wia^{r}dschåft'n nöd,
O ma͠in God! wia-n-ih dö hån ha͠iråd'n woll'n,
Då håd mih ma͠in Fåda rechd schobfba͠idl'n sol'n.

D' Schwoagarin.

A Kumödigschbül, a so z'åmagsödzd wiā s' in Esdarāich rödn doān.

Dabai kuman fuar.

Da jungi Baua Jöargl Ångsta von Schdoanduarf.

Ånamiadl, a Schwoagarin af dar Ålm omad.

Hans, iar Bruada, bain Mülidear Feldwebl.

A Kåprål.

Såldådn.

Dös gånzi Gschbül gehd fuar nöd waid von Lilienfeld af oanar Ålm omad in da Schwoagarin Ånamiadl ihra Hidd'n.

Es is frũa' Mũaring. Dũarch dö Diãr von da Hidd'n, dö offen is, siãchd ma wãidmechdi ãussi rundumadum af dö Beãrch und wiã d'Sun afgeh'n dũad. Dö Hidd'n is so ãing'richt, wiã in Schwoãgarina ihnari Hiddna håld schon soãn. Sie is gånz von Holz. Es is a Disch drinad, deãr dö Fiãß kräizwãis håd, und a boãr hülzani Schdühl, und oãnichi Müliampa, und a kloãns Kast'l in da Wånd und driwa a Mũadagottasbildl, bãi der a Lampl brennd, und nåcha a Schdöln mit greãni eãrdani Schisseln, Hö-farln und Rãind'ln.

Da Jöãrgl (dudld eãrschd a biss'l drãusd'n fũar da Diãr, nåcha schãud a ãina und rũafd:

He! Ånamiãdl! Ånamiãdl! bst! bst! Ånamiãdl!
Håsd den nöd g'heãrd mãin Mũaringliãdl?
(Hiãzunda gehd a gånz in d'Hidd'n ãina und schãud si um).
Hiãzd siãgsd as, schãusd as, då mũas i bit'n,
Dö Ånamiãdl is goãr nöd in iãra Hidd'n!
(Eãr ziãgd a Zödl aus'n Såck ãussa und busseld's åh.)
Noãn! wås ma dös Zödl måchd fiãr a Frãid!
I woãs nöd, bin i narisch oda g'schãid?
(Eãr dũad's Zödl lös'n).
„Mãin liãwa Jöãrgl! ös g'fåld's ma, ih hån eng geãrn
Und i bi entschloss'n, das ih enga Wãi wül weãrn.“
(Eãr dreppeld uma.)
Noãn! dös is z'fül, ih bi da glickligste Baũa
Es iwalãufd mi oãrdentli a kålda Schaũa.
Dös Mensch is af da Weld mãin oãnzig's Löb'n,
Und hiãzd af oãnmåhl håd s' mas Jåwũart göbn!

Ih woas nöd, wia dös hiazund sa goach kimd,
Sie håd si doh sunsd nöd fül um mih grimd;
Åwa dö sauwa^{r}n Deandln håm schon so ihnari Muck'n,
Und unsa^{r} Oana muas gusch'n, und si duck'n;
Deanad håd s' rechd g'håbd af an iad'n Fål
Daß sa si dazua risolfia^{r}d håd amåhl,
Den dös is oanmåhl g'wis und woa^{r}
Ölta wia^{r}d da Mensch åli Joa^{r};
Dö Eh' is a Sakrament, a halig's,
Und an åldi Jumpfa is goa^{r} wås åbschaligs.

(Ea^{r} schaud aussi und siachd dö Ånamiadl kema.)

Ah! — då kimd s' — då kimd s' — o du main God!
's is goa^{r} koani so schen wais und rod!

(Dö Ånamiadl kimd bai da Hidd'n aina.)

Ånamiadl.

Wås siach ih? Jöa^{r}gl! du bisd dåda bai mia^{r}?

Jöa^{r}gl.

Ånamiadl! dö Fråch kimd ma g'schboasi fia^{r}.
Ih bin dåda, wal ih wås fraidigs håb g'lös'n. —
Åwa wo bisd den du hiazunda g'wös'n?

Ånamiadl.

Bain Briafbod'n woa^{r} ih unt'n in Dea^{r}fl g'schwind,
Ea^{r} håd ma såg'n låss'n, daß ih an Briaf bai eam findt.

(Sie waisd'n Briaf hea^{r}.)

Ea^{r} is von main'n Bruada^{r}n, oh wia bin ih so froh!

Jöa^{r}gl.

Sö håm' a'n ålso nöd daschoss'n noh?

Ånamiadl.

Natia^{r}li nöd, wal a schraibd.

Jöa^{r}gl.

Non! döswög'n —
Dås is håld schon fül'n Såldådna g'scheg'n.

Ånamia͡dl.

Ea͡m håd 's, God sa͡i Dånk, noh ålawal gråd'n.
Fuchzöcha Jöa^{r} is 's schon daß s'n gnuma håm zun Såldåd'n,
Oh! ih b'sinn mih noh rechd gu͡ad af den Dåch
Wi͡a-n-a fu͡a^{r}tmaschi͡a^{r}n håd mi͡aſſ'n nåch Bråch,
Da Fåda und d'Mu͡ada håm a bussl'd und g'søgnd
Und Zecha håd's gnu͡a ba͡i ålnan g'rögnd,
Ih bin dåmålhls fül klo͡ana g'wös'n åls jödzd,
Då håd a mih Flidsch'n af sa͡ini Kni͡a afi g'södzd,
Håd ma^{r} a Buss'l göb'n und håd g'sågd zu mi͡a^{r},
„Fi͡a^{r} di gu͡ad af, und wån ih nöd daschoss'n wi͡a^{r},
So kim ih, wån da͡in Hozad is, wida z'ruck
Und dånz."

Jöa^{r}gl.

Nån, dös war jå a brechdig's Schduck
So sol a hi͡azd kema, hi͡azd wa^{r}s jusd rechd
Wal ih unsa'n Ea^{r}ndåh nöd lenga faschi͡ab'n mechd.

Ånamia͡dl (faschda͡und si fölli).

Unsa^{r}n Ea^{r}ndåh? — Jöa^{r}gl! wås fåld da^{r} a͡in?

Jöa^{r}gl.

Nån, dös kån jå di͡a^{r} nöd fawundali sa͡in.
(Mid o͡an lachlad'n Gsichd.)
Ih hån o͡an Bri͡af gri͡agd åwa von da^{r} Ålm,
Wo-n-an-i͡ada Bu͡agståm fi͡a^{r} ma͡in Hea^{r}z is a Sålm,

An Briaf in den däitli g'schrib'n schdehd,
Das endli anmåhl main Sun afgehd,
Und unta'n Briaf, dea^{r} mih måchd so munta,
Schdehd — schdehd — da Nåma Ånamiadl drunta.

Ånamiadl.

Da maini?

Jöa^{r}gl.

Jå, du håsd'n g'schrieb'n, wülligst ain
Das d'main liab's Waibl wülst sain.

Ånamiadl.

Ånbumd! ån den Ål'n is nigs drån,
Du woasd jå, das ih goa^{r} nöd schraib'n kån.

Jöa^{r}gl.

Wås war dås? Ålso war Ålas nöd woa^{r}?
Und ål main Fraid und main Glick war goa^{r}?
Dös håld ih nöd aus, ih wia^{r} a Noa^{r}!

Ånamiadl.

Dös bisd a so schon.

Jöa^{r}gl.

Åwa i's Daix'lsnåm
Wia hengd den dös nåcha z'såm?

Ånamiadl.

Dö Buam und Mad'ln in Dua^{r}f unt'n
Håm da håld oan Bea^{r}n afbunt'n.

Jöa^{r}gl.

Dös is unmenschli, dös is åbschali;
Åwa guad, hiazd is 's Ålas aus, hiazd is Ålas dschali.

Hiāzd blāibd ma nigs iwri in māina Lāch
Ålls ih geh åwi und schdiā^r^z mih in Båch!

(Eā^r^ wül fiiā^r^t gehn.)

Ånamiādl (hålt'n z'ruck.)

Wo wülsd den hin?

Jōā^r^gl.

Ånamiādl! heār mih ån,
Du woāsd goā^r^ nöd, wås ih schon Ållas håb dån:
Ih hån schån böd'n zun Kopliā^r^n dö zwoā Zāigna,
Ih hån in Schulleāra und 'n Kantna b'schdöld zun Gāigna,
Ih hån a zwoāemafassl åhzog'n von māin best'n,
Ih hån ma bāin Schnāida an Rock b'schdöld und a West'n,
Ih hån åll māini Gansl åhgschdocha und d'Forell'n in Kålta,
Nåcha bin i i's G'schlos gånga zun Fawalta.

Ånamiādl.

Und håsd'n ah åhgschdocha?

Jōā^r^gl.

Noān! åwa böd'n hån ih'n wohl
Das a ma 'n Hāirådskundrakt auffötz'n sol,
Ih hån eām g'sågd: māin Hāisl, māini Felda,
Māini Wisna, māini Dāich und māini Welda,
Māini Ogsna, māini Kiā und māini Kelba
Ållas sol a diā^r^ faschrāib'n midsamd miā^r^ selwa,
Dös wiā^r^d a schen's Gschroā weā^r^n bāin Lāid'n
Mid Finga^r^n weā^r^n's af mih dāit'n.

Ånamiādl.

Und af mih ah!

Jöargl.

Schau Ånamiadl, glai
Kunt'n ma dös fahiat'n.

Ånamiadl.

Wia denn?

Jöargl.

Wiar main Wia!

Ånamiadl.

Nöd um a Gschlos! noan! ih wül, ih måch koan Mån,
Ih hairad nöd, ih hån a Schwuar draf dån.

Jöargl.

Zwög'n wö?

Ånamiadl.

Zwög'n wö? Hear mih ån:

Ih bin a junges Madl,
Ih bin a frisches Bluad,
Dö Kiah, dö Goas und 's Fadl
Anear'n mi rechd guad,
Frai bin ih, wia-n-a Learch'n,
Wüls blaib'n ah fiar und fiar,
Is brauch koan 'n sölta'n Leandl,
Dear schåff'n dad mid miar.

Wån ih mid Oan'n wül dånz'n,
So brauch ih mih nöd z'schear'n,
Häd ih an Mån, dear dad ma's
Wol immrigsmåhl fawear'n,

Nan nan, ih brauch koan'n Mån nöd,
Koan Kind, und ah koan Geld,
Main Fraihaid is ma liawa,
Åls Ålas af da Weld.

Jöargl.

Dås is a sauwari Röd, wån ih nuar Faschdånd gnua häd,
Ih woas g'wis, das i da's biwais'n däd
Du braugsd an Mån.

Ånamiadl.

Jå, zun Kren raib'n.

Jöargl.

Nan, zun Gean hâm, und zun Zaid fadraib'n.

Ånamiadl.

Schau Jöargl, du bisd nöd main Mån, und håsd mih doh gean,
Ih dih ah, und wån Oana main Mån sollt wean
So warst du's.

Jöargl.

Ui jö!

Ånamiadl.

Åwa du wiarsd a's döstwög'n nöd,
Denn ih hairad goar nia. Kuman mar af ån åndari Röd.
Du kunsd mar an Gfål'n doan.

Jöargl.

Von gånza Seel!

Ånamiadl (gibd eam an Brief).

Lös ma den Briaf.

Jöa^{r}gl (nimd 'n).

Af da Schdel.

Ånamiadl.

Ih kån håld nöd lös'n.

Jöa^{r}gl (duad an tiaf'n Säifza und schaud faliabd af d'Ånamiadl).

Ih hån's g'lea^{r}nd, åwa läida
Wån ma^r wås kån kimd ma^r ah nöd wäida.

(Hiazd måchd a^r 'n Briaf af und duad'n lös'n.)

„Liabsti Schwösta!"

„Mia^r schdengan nuh ålawal in' Feld und dan raufen, åwa hiazd gehd's schon a biss'l mea^r bumali, es is Wåffenschdilschdånd, und da hea^r ih das main Regament z'ruckmaschia^{r}n dea^{r}f. Wån das woa^r is, so suach a di hoam."

Ånamiadl.

Ah! dös is brächdi, dös is g'schaid,
Main'n Bruada^{r}n siach ih wida, o dö Fraid!

Jöa^{r}gl (lös'd waida.

„Wås mih åwa von dia^r rechd fadriaßd, is dös, das ih glaubd håw, wån ih z'ruckkum, wia^r ih main Ånamiadl schon åls a g'schdånden's Wai, mitt'n unta kloan'n Buama und Madln åntröff'n, åwa anbumd Hea^r Bfoara, ih siach aus dain lözd'n Briaf daß d'nuh ålawal lödi bisd. Dös is nöd schen von dia^r."

Jöa^{r}gl.

Då bin ih ainfaschdånd'n, dös is a woa^{r}s Wua^{r}t,
Dös is nöd schen.

Ånamiadl.

Lös nua^r waida fua^{r}t.

Jöaʳgl.

„Wårum håiratsd den nöd an braf'n Buaʳsch'n — zun Egsempel 'n Jöaʳgl von Schdoandaʳf, eaʳ is a guadi Batie, eaʳ håd a Haus, scheni Grundschduck, und ih woas eaʳ is in dih faliabd wia-n-a Noar."

Jöaʳgl.

Da guadi Bruada, dös is woaʳ.

(Eaʳ lösd wåida.)

„Dumm is a fråili a bißl."

Ånamiadl.

Da guadi Bruada, dös is woaʳ.

Jöaʳgl (lösd).

„Åwa dös is koan Uaʳsach daß d'n ausschlågsd, im Gög'ndal dös gibd dö böst'n Eh'n. Ånamiadl! ih såch da's måch an Ent, den a Wåibsbüld is dazua af da Weld, daß s'håirat, und Muaʳdtausend Grånåden und Bummaʳn! wån ih z'ruckkum woll'n ma schon seg'n, ob's nöd g'schiachd."

Ånamiadl (råißd eam 'n Briaf aus da Hånd).

Hiazd hån ih's gnua, schau eam ån, eaʳ wül mih zwinga,
Noan, g'schdrenga Heaʳ Bruada! dös wiaʳd da nöd g'linga.
Af a söltani heårischi Nöd
Los ih nöd af, und hiazd g'schiachds jusdament nöd.

Jöaʳgl.

Åwa Ånamiadl!

Ånamiadl.

Ih bin nöd glåi so wüli.

(Sie gehd zu iara Butt'n wo d' Müliampa drin soan.)

Ih geh hiazd in's Duaʳf åwi mid måina Müli.

Jöaʳgl (wül iaʳ helf'n dö Butt'n afnehma).

I wiaʳ da helf'n.

Ånamiadl (g'schadzd).
I dånk.

Jöa^{r}gl.
Dea^{r}f ih goa^r nix doan fia^r dih?

Ånamiadl.
Goa^r nix, ih wül Ålas aloan doan für mih.
Iwahapt Jöa^{r}gl, du muasd nöd iweràl main Batie nehma.
Du muasd nöd åli Dåch zu mia^r då aufakema,
Denn då håm d'Menscha in Dua^{r}f ålwal wås z'blausch'n
B'sundas dö Mülna Kadl, ih kenn schon dö Gnausch'n,
Ålso wia g'sågd, von haind ång'fånga
Wül ih heromad koan'n B'suach embfånga.
Und damid is s' guad.

Jöa^{r}gl.
Dea^{r}f ih midgehn bis zun Stöch?

Ånamiadl.
Noan! ich findt schon aloan main'n Wöch.
(Sie gehd gånz hopadaschi mid iara Butt'n fua^{r}t.)

Da Jöa^{r}gl (blaibd aloan wia's Mandl bain Schdea^{r}z schdehn, schaud ia^r nàchi und hält si nàcha fölli schwàch an Disch an).
Aus is 's! — goa^r is 's! Ih muas main Löb'n kia^{r}z'n,
Åwa wia? — Sol ih mih von Fölf'n åwischdia^{r}z'n?
Noan! Då schlàchad ih mia^r'n Schedl ain,
Und wån s mih ånschaud mecht ih doh noh sauwa sain.
Sol ih aini gehn in kåld'n Båch?
Da schwimmad ih fua^{r}t und sö findt'n mih goa^r nöd danåch.
Unsa Bfoara sågd, ma dea^{r}f si nöd selwa åndoan a Load,
O main God! wån ma nua^r Oana den Gfål'n doad!
(Ma hea^{r}d an Ma^{r}sch.)

Wås is den dås?
(eãr schaud bãi da Hidd'n aussi.)
Såldådn maschiãrn aufa,
Es soãn Låndslãid und nuãr a kloãna Haufa,
Dös is gråd a Wåssa auf mãin Mühl
Unsa Heãrgod schikt ma's, wal ih schdeãrb'n wül,
Ih lås mih ånweãrb'n ohni Håndgeld
Und maschiãr aussi mid Eãna in's Feld
Und wån ih nöd goãr an Unglick hån, a schröklig's,
So wiãrd doh a Kigarl kema an aklöglig's
Und wiãrd ma ausblås'n mãin Löb'n'sliãchd,
Unsa Heãrgod gib's daß 's rechd båld g'schiãchd!
(eãr ruãfd aussi und dãit'n Såldåd'n.)
Holla he! holla he! Då ãufa mãini Heãrn!
(eãr schaud si selwa ån.)
Sauwa g'wacks'n bin ih, ih woãß sö nehman mih geãrn!
(Hiãzd kimd da Håns åls Feldwebl mid a zöcha oder zwölf Såldådn bãi da Hidd'n eina.)

Håns.

Nöd woãr, då is 's hå'd schen ös Lãidl'n?
Dö gsundi Luft und deãr Gruch von dö Grãidl'n.
Dö Aussicht iwa dö Beãrch und in dö Dela,
Dös Grås is gröãna und d' Sun scheint hela,
Ma kån iwarål löb'n, håd ma a Geld,
Åwa iwa mãin Esdareich gehd ma do nigs af da Weld.
(zu sãini Såldåd'n.)
Wal's hiãzd so hoãs is blãib'n ma då, es is gschãida,
Und in a boãr Schdund gengan ma wida wãida,
Gehd's aussi, lögd's eng nida unta dö Bam, in dö Küli.
I wiãr seg'n daß's a Brod kriãgd's und a Müli.

(Dö Såldåd'n gengan aus da Hidd'n aussi und låss'n Håns mid'n Jöa^{r}gl aloan dåda.)

Håns.

Ih bi schon so lang wög von Haus,
Ih kenn mih in den Bea^{r}g'n nöd mea^{r} rechd aus.

(Eär dasiechd'n Jöa^{r}gl.

Ah då is Oana.

Jöa^{r}gl.

Schen guad'n Muaring!

Håns.

Du! — geld
Es is nimma goa^{r} wāid nåch Lilienfeld?
Dua^{r}t kimmt muaring unsa gånz's Regament z'såma.

Jöa^{r}gl.

Wear in zwoa Schdund'n nöd duart war miaßd si schåma,
Ős dearft's eng also nöd dummeln māini Hea^{r}n,
Und wolt's dö Nåcht ausråst'n, ih b'hålt eng gea^{r}n,
Māin Hāis'l is in Schoandua^{r}f drunt'n in da^{r} Au
Ih bin da J ö a^{r} g l Å n g s t a.

Håns (faschdaunt).

Da Jöa^{r}gl?

Jöa^{r}gl.

Wås soll dös G'schau?

Håns (gibt eam d'Hånd).

Du bisd a brafa Bua^{r}sch, bāi dia^{r} blāib ih gea^{r}n,
Es g'frāid mih, das ih di kena lea^{r}n,

Jöa^{r}gl (drauri).

Då kent's nöd fül Rar's', māin liaba Hea^{r} Såldåd!
Nigs, åls an oa^{r}ma Kea^{r}l, dear fül Unglick håd,

Und dea^r eng bitt' daß'n ånwea^{r}b'n duad's
Wal a a Kanonakugl hålt fiar wås Guads.

Håns.

Und wås is 's denn, dås die so bedriabd?

Jöa^{r}gl.

U main! ih bin håld wia an Ős'l faliabd.

Håns.

Dös muas ma nöd sain dös is dumm.

Jöa^{r}gl.

Sie is håld dö Schönsti rundumadum,
Si hoasd Ånamiadl, håd wöda Fåda nuh Muada,
Und a Feldwebl bain Mülidea^r is ia^r Bruada,
Ea^r hoast Håns Knauf.

Håns.

Knauf?

Jöa^{r}gl.

Jå, ear kimd båld ham,
Håd a g'schrib'n.

Håns.

Dös glaub' ih kam.

Jöa^{r}gl.

's is ah Ålas Oans, denn sait sain Briaf is kema,
Wo-n-a g'schrib'n håd d'Ånamiadl sol mih nehma,
Wül s' gråd goar nigs mea^r wiss'n von mia^r
Und ih dea^{r}f mih nimma seg'n lass'n fua^r ia^r,
Dösdwög'n is ah åll main Hoffnung dschali,
Åwa befua^r ih mid eng geh in dö Batali

Måch ih nuh main Testament, und wån ih geh in's Gråb
Soll Ålas ia^{r} g'hea^{r}n wås ih håb.

Håns.

Wås rödtst denn? Jöa^{r}gl wås muas ih hea^{r}n?
Dö Ånamiadl håd dih ålso nöd gea^{r}n?

Jöa^{r}gl.

Dös just nöd, sie håd nigs gög'n main Gsichd und
maini Glida,
Åwa's hairåd'n iwahapt is ia^{r} håld z'wida,
Sie wül ålawal an åldi Jumpfa blaib'n,
Und sågd: sie brauchad an Mån nua^{r} zun Kren raib'n.

Håns (den da Bidsl staigd).

Nån, wårt, ih wül da^{r}'n Kren in d'Aug'n draib'n,
Fia^{r} mih glai zu ia^{r}, Jöa^{r}gl!

Jöa^{r}gl.

Zu-n-ia^{r}?
Miar san jå schon dåda.

Håns.

Wås? dåhia^{r}?

Jöa^{r}gl.

Jå, wia mit Dod åhgånga^{r} is ia^{r} Fåda
Håd's sain Haus wöka göb'n und kaft dö Hidd'n dåda.

Håns.

Guad! — so geh hiazd und måch dain Såch'n richti,
Hol dain'n Daufschain, dea^{r} is bai da Ånwea^{r}bung wichti
Und bring ma^{r} Ålas hea^{r}.

Jöa^{r}gl.

Rechd gea^{r}n,
Åwa ih mecht doh wiss'n, wia^{r}d båld wida a Kriach wea^{r}n?

HånS.

Dös kån ih nöd såg'n; geh nur, geh!

Jöa^{r}gl.

Ih mũas bid'n,

Ih mecht doch lĩawa Såldåd sãin in Frid'n.

Håns.

Du wülsd jå åwa daschoss'n weã^{r}n in da Batali
Und dös gehd in Frid'n nöd.

Jöa^{r}gl.

Jå frali!

Håns.

Wiã^{r}sd hiãzd gehn, Morddausend Grånåden!

Jöa^{r}gl.

Jå, jå, ih geh schon. (In Fũa^{r}tgehn zu si selwa.)
Deãr flũachd wiã dö Gråwåd'n
So wiã^{r} ih's ah leã^{r}na, bin ih amåhl bãi dö Såldåd'n.
(Eã^{r} gehd fũa^{r}t.)

Da Håns (blãibd aloãni dåda und schaud bãi da Hidd'n aussi.)
Då kumd weã^{r} aufa — jå, es is dö Ůnamiãdl,
Sie hupfd wiã a Gåns und singd a Liãdl,
Woãrt nũa^{r}, Du wirst di båld in Drönan båd'n!
(eã^{r} schrãid aussi.)
He Kåprål!

Da Kåprål (von auswendi).

Wås schåff'n S'?

Håns.

Kum aina mid dö Såldåd'n!
(Åli kuman ãina und schdeln si iu Bosidũa^{r}.)

Heaʳts aufmörksåm ån liăwi Laĭdl'n, wås ih såch,
Ös blindat's då, wiă-n-an Jăda måch,
Saweld's d' Antel'n und dö Ganseln z'såm,
Reißt's Ålas Obst von dö Bam,
Sauft's 'n Wăin aus, und dö Müli,
Ös miăßt's ah amåhl a Fraĭd håm, es is büli.

Kåpràl.

Åwa Heăʳ Feldwebl, miăʳ håm jå Befelch
Miăʳ deăʳf'n nigs nehma, nöd amåhl a Schdaĭdl Kelch.

Håns.

Dŭad's, wås ih såch, draĭbd's es fiăʳchdali,
Ih nim Ålas iwa mih.
Und sollt dö Gschichd nöd gŭad ausfål'n,
So wiăʳ ih af d' Lötzt Ålas zåhl'n
Åwa fångt's an zum leăʳma schtanta bedi.

Kåpràl.

Nan! unsa Heărgod săi'n Gansl'n gnedi!

(Zu di Såldåd'n.)

Ållon Kåmaråd'n, schond's 'n Någl nöd ån da Wånd,
Denkt's ös săid's in Feindeslånd!

(Dö Såldådn fadal'n si. Da Kåpràl răißd glăĭ 's Wåndkastl auf, schdiă'd drinad uma und fångt ŏănichi năichi Zwŏănz'ga aussa. A Såldåd schdăigd vŏăr da Hidd'n af an Bŏăm aufi und brockd Öpfl åh, an Åndra håd săin'n Sawl aussazog'n, und håd a Schbenfadl g'funden, wås a băĭ dö hinta'n Fiăß hålt und köpf'n wül; widar an Åndra sötzt si vŏăr da Hidd'n zun Åmpa, sauft Müli und frißd Brod. — Dana håd a Schunk'n g'fund'n, dö a bringd und mid săin'n Sawl aufschneidt. Dö Åndan sŭach'n ah wo's wås findt'n, sö schrăĭ'n dabăĭ und måch'n a lestaligs Gregel.

Da Kåpràl.

Fifat Laudon! då san jå năichi Zwanz'ga!

Da Såldåd (au'm Boãm omad).

Da kumd's heãr, da gibt's brechtigi Maschanzka.

Da Såldåd (mid'n Schbenfadl).

Woãrt du liãb's fett's Schbenfadl!
Du gibst a delikat's Bradl.

(Zu an Åndarn.)

Geh in Goãrt'n und suãch dazuã a Saladl.

Da Såldåd (bãin Åmpa.)

A so a guãdi Müli håb ih mãin Löbta nöd drunk'n.

Da Såldåt (mid da Schunk'n).

Kåmaråd'n! heãr da! dås is a brechdigi Schunk'n!

Åli (untranånda).

Wãin heãr! — Wãin wol'n ma håm,
Sunst schlåg'n ma Ålas in Scheãrbn z'såm.

(Unta den Remassori kimd dö Ånamiãdi, sichd dös Ålas, und daschrickt nöd weni.)

Ånamiãdl.

Jösas! wås gschiãchd den då? wås sol dås sãin?

Håns.

Schön's Deãndal, miãr gwoãrtiãrn uns bãi diãr ãin,
Gib heãr wås d' håsd.

Ånamiãdl.

Zu'n heãrgöb'n laßt's ös nöd kuma,
Ös håbt's eng jå Ålas schon selwa gnuma.

Kåprål.

Du håst gwis no faschtökdi Max'n?
Såg, wo san's?

Ånamiãdl (wendt ẽam Ruck'n zua).

Dråch mih bugl Grax'n!

A Såldåd.

Du, Schwoagarin! schåf Hend'ln hearbai
Miaʳ brauch'n zwölfi und håm eaʳschd drai.

Ånamiadl.

Auweh! maini Hend'ln!

An åndra Såldåd (deaʳ a Kuchlfiaʳta umbundt'n håd).

Gib Buda heaʳ und Schmålz,
Spöck, Pföffa, Mehl und Sålz,
Guadi Knödl'n kinan nöd schåd'n.

Ånamiadl.

Schåmd's eng, ös saidt's Rauwa und kani Såldådn,

Kåprål.

Håld's Mahl, oda es gibd a Schbektakl.

A Såldåd (mid Hendl'n).

Hålläh Kåmaråd'n! da san schon zwa foasti Bolakl.

Åli Såldåd'n

Wain wol'n ma hab'n — Wain! — Wain!
Gib heaʳ in Schliss'l zun Kella.

Ånamiadl.

Dös kån nöd sain!

A Såldåd (zu die Ånda'n).

So kumt's, miaʳ bröch'n 'n Kella ain.

(Sö gengan fuaʳt.)

Ånamiadl.

O mein God! wås dö Laid dob'n,
Den Wain hån ih fiaʳ main'n Bruada'n aufghob'n.

Hånš (låcht).

Låß's guad sain, wån a dua^r^ch main Gua^r^gl gehd,
So is 's åls wån ea^r^n selwa drink'n däd.

Kåprål (nimd d' Ånamiadl um 'n Laib).

Und hiazd wül ih nuh wås Bössa's, åls a Bradl!
Gib ma a Buss'l, du kea^r^nfrisch's Madl.

Hånš (schdeßt'n dåni).

Håld! — z'ruck! — dös war a biss'l z'fül.

Kåprål.

Anhau! dås is a Wåssa au'm Feldwebl sain Mühl.

(Da Kåprål und d' Såldåd'n gengan fua^r^ d' Hidd'n aussi und richt'n drausst'n an Disch zu'n Öss'n z'sama, so das mås von herinad siachd. Sö sötz'n si dazua und drink'n und rauch'n Dawåg.)

Ånamiadl.

Nan! dös is zschdoa^r^k, dös is fölli aus,
Sö fröss'n ma Ålas z'såm in gånz'n Haus.
(Zun Hånš.)
Hea^r^ Feldwebl ih wia^r^ mih bain Richta beklåg'n

Hånš.

Meintswög'n! wån ma foll håm unsern Måg'n
So maschia^r^n ma wida fua^r^t mid'n mua^r^gig'n Dåch,
Då soll da Richta schrey'n wia-n-a måch.
Åwa du dea^r^fst nöd glaub'n 's is nåcha schon goa^r^,
Muaring kumd wida an åndari Schoa^r^,
's gånzi Regament kumd da fuariba.

Ånamiadl.

Main God! då gehd's jå drunta und driba.

(Da Såldåd mid'n Kuchlfiarta kumd mit ana Schiss'l fol Knödl und schraid):

Hear Feldwebl kuman's zum Öss'n, dö Knödl san schon
a Bråcht.

Håns.

I kum schon.
(Zu da Ånamiadl dö a ins Koi zwickd.)
Ih bitt ma a guads Bött haind Nåcht.

(Da Såldåd håd dö Knödl aussi dråg'n und au'm Disch gschdöld. Da Håns gehd ah aussi und sözd si zu'n Disch, und Åli fröss'n und sauf'n drauß'n ganz meartali. D' Ånamiadl blaibd aloani dåda, schaud aussi und schlågd d'Hendt z'såma.)

Nan! wia's fröss'n, dös Rauwagepåck!
Und Ålas, Ålas gehd aus main'n Såck,
Und då wolln's blaib'n bis muaring fruah,
U main God! Då håb ih d' gånzi Nåchd koan Ruah!
Und wån dö fuartgehn, kuman nuh mear,
's gånzi Regament håd a g'sågd dear g'schnapichi Hear,
Hu! — mih froisld, dås is a Nod,
Wårum håsd den Såldåd'n aschåff'n liaba God?
Wås sol ih doan? ih woas mih goar nöd z'fass'n,
's Bösti wiard sain, ih dua main Hidd'n falåss'n —
So nehman's ma doh nuar maini Såch'n,
Miar selwa kinan's åwa nix måchn —
Åwa wån ih fuart geh, so soan's in Schdånd
Und schdök'n ma sogoar d' Hidd'n in Brånd —
Sai ma boarmhearzi liaba God
Und zoag ma an Auswöch aus deara Nod!

(Da Jöargl kumd mid an Binkarl, wås a iwar an åld'n Sawl au'm Bug henga håd, drauri bai da Hidd'n aina.)

Wear kumd den då? Du bist as Jöargl?

Jöa^rgl.

Jå
Sāi nöd bes, dås ih bin wida då.

Ånamiādl.

Bes? māin liāwa Jöa^rgl, wårum den bes?
Du kumst gråd rechd, hea^rst dös Gedes?

Jöa^rgl.

Jå, ih hea^rs, ih wiā^rs båld ah miāss'n mid måch'n,
Jå, jå, es schdengen hiāzd gånz åndas dö Såchn.

Ånamiādl.

Wås?

Jöa^rgl.

Jå, ih lås mih unta sö ångaschiā^rn,
Und muā^ring duā ih mid eāna fuā^rt moa^rschiā^rn,

Ånamiādl.

Nöd migli.

Jöa^rgl.

Nöd nuā^r migli, es is gwis.

Ånamiādl.

Åwa såch ma nuā^r wås da^r āingfål'n is?

Jöa^rgl.

Miā^r is nix āingfål'n, ih woās rechd guād
Ih wiā^r a schlechta Såldåd, ih hån koān Muād,
Und wån ih wiā^r bfāif'n hea^rn a Kugl,
So wiā^rd mås Māisl åwilauf'n iwa^rn Bugl,
Åwa 's kån nöd åndaschd sāin, bössa daschiāss'n,
Als ålawal woāna und sāifz'n miāss'n.
Da Feldwebl håd schon māin Wuārt,
Wo is a den?

Ånamiarl (zagd eam 'n Disch)

Sigst'n fröss'n duãrt?

Jöargl (mid an Sãifza).

Jå, dear kån noh fröss'n und sãuf'n,
Und da kriãgd ma a Guãraschi zum rãuf'n,
Åwa miãr schmöckt nix meãr af da Weld.

Ånamiadl.

Åwa Jöargl, wilst denn richti aussi in's Feld?

Jöargl.

's nutzt nix meãr, g'scheg'n is g'scheg'n!
Dås kånst jå schon aus mãin Sawl seg'n,
Eãr is zwoãr noh von koãn Bluãd nöd rod,
Åwa mãin Fåda håd'n dråg'n bãin Aufgebod,
Ih håb'n fiãrag'suachd, eãr is föli ãinig'rost,
Füleichd daß a hiãzunda wo a Bluãd kost.

Ånamiadl.

Ålso is 's richti?

Jöargl.

Jå, lãida,
Åwa wal ih muãring schon muãs wãida,
So mecht ih da fuãrheãr noch wås såg'n geãrn.
Du muãsd mih schon noh a bißl ånheãrn.

Ånamiadl.

Wårum den nöd? mãin liãwa Jöargl, röd!

Jöargl.

Mãin liãwa Jöargl, o! såch ma so wås nöd!
Sunst drahd si mãin Heãrz in Lãib miãr um.

(Eãr suachd in sãin Binkarl a Båbiãr fiãra.)

Då håsd a Schrift.

(Eaʳ schaud d'Schrifd ehanda ån, eh eaʳ iaʳs gibb.)

Sakalod! wia bin i dum.

Dås is main Daufschain, deaʳ g'heaʳd nöd fiaʳ dih.

(Eaʳ wiaʳfd'n zoaʳni in's Binkaʳl aini.)

Dös is jå main Unglick, das ih geboaʳn bi.

(Eaʳ nimd an ånda's Båbiaʳ aussa und schaud's ån.)

Dås is 's ah nöd, dås is main Hairådskundrakt.
Eaʳ is nås, ih håb'n in Dröna aing'wackt,
Ih håb'n midgnuma, das ih'n ånschau'n kån
Wån ih schdiaʳb, då kumd's mih laichtaʳ ån.

(Eaʳ schdöckt dås Båbiaʳ wida aini und ziagd nuh an anda's aussa.)

Ah! då is 's rechti.

(Eaʳ gibd iaʳ's)

Nims!

Ånamiadl.

Wås is 's?

Jöaʳgl.

Main Testament.
B'hålds und måch's auf nåch main seling Ent.

Ånamiadl.

Wås fald da ain?

Jöaʳgl.

B'hålds såch ih, und måch's auf nåch main Dod,
Es wiaʳd nöd lång dauaʳn hoff ih zu God.

Ånamiadl.

Jöaʳgl!

Jöaʳgl.

Ih g'schbiaʳs hiazd schon, es is ma goaʳ nöd guad,
Maini Fiaß san kåld und in Kobf schdaigd ma's Bluad,

Ih bin so mått, das ih kam mea^r schwawatz'n kån,
Söx Nächt håb ih hiãzd nix g'schlåf'n schon.
D'Ånschdåldn' zũa^r Hohzad, dö-n-ih håb dramd,
Håm mih a so hea^{r}gnuma, wal ih nix håb fasamd,
Es hülfd ma^r ålso schon ham 's inalichi Gifd
Wån mih a koãn Kugl nöd drifd;
Und ih mecht håld daß maĩn Såch'n und maĩn Geld
Dö Bea^{r}schon kriãgd, dö-n-ih an liãbst'n håb af da Weld.
Hiãzd håb ih Ålas g'sågd — Ånamiãdl löw wohl!
Liãwi Ånamiãdl, håw af mih koãn Grol,
Und wanst hea^{r}st, da Jöa^{r}gl is dod,
So såch: 's woa^r doh ah gũada Kea^{r}l, drest'n God!

(Ea^r wül fũa^{r}t geh'n.)

Ånamiãdl.

Jöa^{r}gl! du wülsd ålso wiã^{r}kli geh'n, is's woa^r?
Wülsd mi hiãzd falåss'n, hiãzd in da Gfoa^r?
Ih bitt dih blaĩb då.

Jöa^{r}gl.

Ih sol då blaĩb'n, sågst?
Und göstad håst g'sågd, daß d'mih nöd seg'n mågst.

Ånamiãdl.

Jå göstad — schaũ, ih woa^r håld in iweln Hamũa^r
Und d' Såldåd'n sötz'n ma hiãzd so zũa.
Ih bin aloãn, ih kån mih nöd schitz'n,
Ih bitt di Jöa^{r}gl, lås mih nöd sitz'n.

Jöa^{r}gl.

Ånamiãdl! Ånamiãdl! ih ken mih nöd aũs,
Fiã^r dih gib ih maĩn Hea^{r}z aũs'n Laĩb gea^{r}n heraus,
Ih wül Ålas doãn, wås d'fon miã^r bigea^{r}st.

Ånamiădl.

Du blaĭbsd ålſo då?

Jöăʳgl.

Jå — åwa heăʳsd,
Es wiăʳd ſchon dumpa, d'Nåchd brichd aĭn
Und då is 's håld kuăʳjos.

Ånamiădl.

Frali, dös kån nöd ſaĭn.
Nan! nan! Bfiădt dih God!

Jöăʳgl (drahd ſi draŭri zu da Diăʳ).

Bfiădt dih God.

Ånamiădl (zu ſi ſelwa).

Und jusd baĭ da Nåchd is maĭn greßti Nod
(Sie rŭafd.)
Jöăʳgl!

Jöăʳgl.

Wås is 's?

Ånamiădl.

Du kunſt håld doh då blaĭb'n, wanſt glaŭbſt.

Jöăʳgl.

Ui! mid Fraĭd'n, wanſt as dalaŭbſt.

Ånamiădl.

Und damid 's goăʳ koan Gröd kån göb'n
So blaĭb ih då, und du in da Kåmma danöb'n.

Jöăʳgl.

Rechd is 's wo-s- d'wülſt, dŭa mih hin,
Wån ih nŭaʳ in da Nechad von diăʳ bin.
Ih geh ålſo aĭni.

Ånamiadl.

Jå, und håb ih a Kairai
So ruaf ih dia^r.

Jöa^{r}gl.

Jå, Ånamiadl, schrai!
Und ehnda sol'n s' mih zåmahau'n in Schduck'n,
Eh' s' diar a Hadl Hoa^r faruck'n,
Adias Ånamiadl, Adias, guadi Nåchd
Gelt's God fia^r dö Fraid, dö du mia^r håst g'måcht.

(Ea^r gehd in dö Kåma aini.)

Ånamiadl (aloani).

Daß a då blaibd, måchd mia^r a Fraid,
D'Såldåd'n soan håld goa^r köki Laid.

(Es wia^{r}d a g'wåldicha Tumuld bai dö Såldåd'n drauß'n, sö schrain åli untaranånda, und steff'n d'Kriag'ln und d'Glösa zåma.)

Ålåh! Åli braf'n Såldåd'n sol'n löb'n!
Und åli sauwa^r'n Döandln dö ihna Buss'ln göb'n!
Hoch! hoch!

Ånamiadl (schraid daschrock'n.)

Jöa^{r}gl! Jöa^{r}gl!

Jöa^{r}gl (laufd g'schwind aus da Kåma aussa).

Ånamiadl.

Hea^{r}st, 's wia^{r}d ålwal schlima
Ih bitt dih, blaib liawa bai mia^r in *den* Zima.

Jöa^{r}gl.

Kån ah sain!

(Ea^r wül sie glai nöb'n ia^{r}a nidasötz'n.)

Ånamiadl.

Nan! nöd so nåchad bai mia^r

Sötz di dua^{r}t auf'n Schduhl zu da Dia^{r},
Und ih blaib då.

Jöa^{r}gl (södzd si zu da Dia^{r}.)

'8 is frali a biss'l waid
Åwa wal ih dih ånschau'n kån, håb ih doh a Fraid.
(Ea^{r} biträcht mid Fagniag'n d'Ånamiadl, und lögd si rechd kumod au'm Schduhl, wal a^{r} åwa so miad is, so druckd's eam nåch und nåch mid G'wald d'Augna zua und unta^{r}n Rödn fångd a^{r} ån ainz'schlåf'n.)
O Ånamiadl!
(Ea^{r} gamazd.)
Uah! — wanst wiss'n däsd,
Wås 'd ån mia^{r} fia^{r} a drai's Hea^{r}zl häsd,
(Ea^{r} gamazd.)
's Böchmandl meldt si schån,
Is dös a G'sichtl — wia ma's nöd sauwara måhln kån.
So schen rod — (gamazd) und so schen weis — so schen weis.
Und 's Göscha^{r}l — gschbidzd — schon aus da Wais.
Und d'Äuga^{r}ln — d' Äuga^{r}ln — då muas ih bitt'n —
Und — 's Nas'l — gråd in da Mitt'n —
's gånzi Madl — a Bråchd — a Bråchd — a Bråchd! —
(ea^{r} schlåfd sölli ain)

Ånamiadl.

Ui jö! — hiazd schlåfd dea^{r} ain, nån guadi Nåchd!
(Da Feldwebl Håns kumd sån hint'n aina und dasiachd 'n Jöa^{r}gl ålsa schlåfada.)

Håns (zu si selwa).

Ah! si håd'n Jöa^{r}gl då b'hald'n, dös is guad.

Ånamiadl.

Main God! da Feldwebl! ih giab koan Drobf'n Bluad.

Håns (duad åls wån a a biss'l an Hoa^{r}baidl häd).

Jå, ih bin's main Schadsl! — nach'n Schnablia^{r}n,

Dua ih ån liabst'n a bißl karassiaʳn,
Du bist so a g'schmachigs Deandl — kum g'schwind
Und gib ma hiazd a Buss'l main Kind!

Ånamiadl.

Heaʳ Såldåd! ih kån nöd dö Busslarei.

Håns.

Ah, kum du nuaʳ heaʳ, dös leaʳnd si glai,
Und nåcha is dös Buss'l a nuaʳ da Dånk
Fiaʳ dö guadi Aufnåhm, fiaʳ Schbais und Drånk,
A söltanas Buss'l in åll'n Eaʳ'n
Kån nöd amåhl dain Mån faweaʳn.

(Eaʳ dait af Joaʳgl.)

Ah! duaʳt is a, ih wiaʳ 'n glai fråg'n.

Ånamiadl (g'schnappi).

Dös is nöd main Mån.

Håns.

Nöd? — nån, ih muas såg'n
Ih håb'n g'håld'n dåfiaʳ,
Wal a schlåfd då in Zima bai diaʳ.

Ånamiadl (fawiaʳd).

Nan — dös is nuaʳ a so — ih håb koan Mån,
God sai Dånk ih gheaʳ goaʳ Neamst ån.

Håns.

Ah! wan dås is, und du bisd gånz frai,
So håd maʳ ah mid Neamst a Kair ai:
Und du g'heaʳst main!

(Eaʳ nimd's um'n Laib.)

Ånamiadl (wül ausraiß'n).

Geh'n låss'n såch ih!

Hãns (hält's fest).

A Buss'l wül ih.

Ånamiadl.

Aufhea^{r}n, sunst schlåch ih.

Hãns (ea^r raufd mid ia^r).

Wea^r schdöa^{r}ka is, dös wol'n ma seg'n.

Ånamiadl.

Zu Hülf! zu Hülf!

Jöa^{r}gl (wia^{r}d munta).

Wås soll denn då g'scheg'n?

Hãns (håld d'Ånamiadl fösd).

Dås gehd dih nigs ån, auf dih kumd kan Röd.

Jöa^{r}gl.

Mordi Gifdi! Ih laid's åwa nöd.

Hãns.

Wås laidt Ea^r nöd, Ea^r Grip'nraida?
Is 's öppa sain Wai?

Jöa^{r}gl.

Noan, laida!

Hãns.

Oda sain Schwösta?

Jöa^{r}gl.

Dös ah nöd.

Hãns.

Oda sunst a Fawandti?

Jöa^{r}gl.

Dös Ålas nöd, nua^r deand a Bikanti.

Håns.

Ålso schdad sāin, und 's Mahl åhg'wischd,
Hiāzd lāid ih's nöd, das a si āinimischd
Eāʳ håd då koān Recht — foāʳ-a åh.

Ånamiādl.

O God!

Jöāʳgl.

Jusdament blāib' ih då.

Håns.

Wås? Eāʳ Gelbschnåbl wül si widasetz'n?
An söltana Keāʳl hāu' ih jå in Fetz'n.

Jöāʳgl (resaniāʳd, lafd åwa dabāi fuāʳchtsam hinta d'Ånamiādl hintari.)
Då wiāʳd nigs g'hāud, ih muās då blāib'n, Heāʳ Såldåd,
Wal mih d'Ånamiādl selwa drum böd'n håd,
Fråg'n 's nuāʳ; Ånamiādl röd,
Håsd mih böd'n oda nöd?

Ånamiādl (rödt resulut, zidad åwa dabāi mid da Schdim).
Jå, eāʳ sol då blāib'n, ih wüls expressi håm.

Håns (schlågd d'Oaʳm krāizwāis in anånda).
Ålso so hengd dös Ding z'såm?
Du bisd in si faliābd, drum magst so a G'schra?

Jöāʳgl.

Jå ih håb's geāʳn, ih muās 's såg'n.

Håns.

Guād; — ih ah.

Jöāʳgl.

Wås war dös?

Håns.

Und du duāsd af si fazichd.

Jöa^r^gl.

Māin Löbta nöd.

Håns (schepad mid'n Sawl).

So wiā^r^d's a wüldi G'schichd.

Ånamiādl (foā^r^d zåma).

Heā^r^ Feldwebl ih bid Eāna um Gotaswöl'n.

Håns.

Diā^r^ g'schichd nigs, åwa den wül ih wås dazöl'n,
Åwa nöd mid'n Mahl, sunda^r^n mid'n Sawl.

(Zu da Ånamiādl.)

Du gehsd, ih wül aloān sāin mid den Bamschawl.

Ånamiādl.

Åwa in Jöa^r^gl deā^r^f nigs g'scheg'n.

Håns.

Wås ih deā^r^f, wiā^r^ ih nåcha schon seg'n

Jöa^r^gl (sågd recht findli).

Geh, Ånamiādl, geh!

Ånamiādl.

Dös is a Jama,

(zum Jöa^r^gl schdad)

Ih geh, åwa nuā^r^ duā^r^t āini in d'Kåma,
Wån da wås g'schiāchd, måch a G'schra,
O God! ih fiāch^r^d mih rechd.

Jöa^r^gl.

Ih ah.

(D'Ånamiādl gehd in d'Kåma āini und schāud si dabāi nåh ålawal um).

Håns.

Ålso wås is 's! Oāna von uns muās wāich'n.

Jöa^r^gl.

Ih nöd!

Håns.

Ih ah nöd. — Wån ma^r^ uns nöd faglãich'n
So muãs da Sawl entschaid'n.

Jöa^r^gl.

O God!

Håns.

Mia^r^ miãss'n rauf'n auf Löb'n und Dod.

Jöa^r^gl.

Muãs dös san?

Håns.

Dås is da Brauch bain Såldåd'n.

Jöa^r^gl.

Dea^r^ Brauch håd Eãna nöd gråd'n.

Håns.

Ålso 's blaibd dabai, mia^r^ rauf'n?

Jöa^r^gl.

Kån ma si nöd los kauf'n?

Håns.

Nigs da! Oana von uns muãs baiss'n in's Gras.
(Eã^r^ hålt eam d'Hånd hin.)
Schlåch ain.

Jöa^r^gl (schlågd ain mid an Saifza).
Oh!

Håns.

Du zidasd jå, fua^r^chdsåma Hås.

Jöa^{r}gl.

Wal ih dås Rauf'n nöd rechd faschdeh,
Sö soan a Såldåd, es is Eana Medieh.
Åwa um d'Ånamiadl wül ih Ålas wåg'n,
Fia^{r} si schlåch ih in d'Schånz Håls und Kråg'n.

(Ma siachd d'Ånamial, wia's imrigsmåhl dö Kåmadia^{r} aufmåchd, aussaschaud und losd.)

Ånamiadl (zu si selwa).

Ea^{r} håd mih doh rechd gea^{r}n.

Jöa^{r}gl.

Ålso es blaibd dabai
Mia^{r} rauf'n und zwögn maina glai.

Håns.

Nan, — då in da Hidd'n, dös wa^{r} nigs,
In oana Fia^{r}tlschdund, in Waldl, bain Grudsisigs,
Då findt'n ma^{r} uns, åwa das koan Aufenthåld is,
Dös bitt a ma^{r} aus.

Jöa^{r}gl.

Ih kum gwis.

Håns.

Dein Wua^{r}t.

Jöa^{r}gl.

Main Wua^{r}t.

Håns.

Schlåch nu amåhl ain!

Jöa^{r}gl.

Jå, såch ih. — Ih måch d'Aug'n zua, und hau drain

(Da Håns gehd fua^{r}t.)

(Da Jöa^{r}gl blaibd schdehn, gånz beduft, dö Ånamaidl kumd aus da Kåma.)

Ånamiadl (zu si selwa).

Ih gschbia^r a Zida^{r}n
In ål main' Glida^{r}n.

(Sie schaud'n Jöa^{r}gl faliabd ån.)

Da^r oa^{r}mi Jöa^{r}gl, ea^r wůl si fia^r mih schlåg'n,
Wan ma koan Guaraschi håd, g'hea^{r}d dazua a Mågn.

(Sie ruafd.)

Jöa^{r}gl!

Jöa^{r}gl (schdöld sie aufgramd).

Ah! bisd du da? nån, gfrai dih
Dea^r Hea^r Feldwebl is nima so schuaidi,
Du bist'n los, den fia^{r}chtalig'n Gåst,
Und ih siach, daß d' mih hiazd ah nimma nedi håst,
Ålso geh-n-ih ah.

Ånamiadl.

Wohin?

Jöa^{r}gl.

Ih nim main Binka^{r}l und maini Båbia^r,
Und main Saw'l (mid an Saifza.) in Sawl muas ih håm
bai mia^r,
Und nåcha gehn-i-håld in Gottasnåhma.

Ånamiadl.

Jöa^{r}gl! Kuman ma nimamea^r zåma?

Jöa^{r}gl.

Nan! — du woasd, ih bin amåhl a Såldåd,
Und muas doan, wås ma main Feldwebl g'schåfd håd,
Wo-n-ea^r hingehd, muas ih eam nåch geh'n ah
Mia^r håm hiazd a Roas fua^r åli zwa,

Fülaichd waid — waid — in a Lånd wo s' is koan G'schboas
Fülaichd kum ih goa^r nima z'ruck von dea^r Roas,
Wån ma^r uns ålso öppa nima seg'n,
Drest dih Ånamiadl, wås ma^r ah kån g'scheg'n,
Es gehd ma ålmåhl noh bössa, åls ma's dahoam is gånga —
Åwa wås siach ih? du duast zun Flena ånfånga?

Ånamiadl.

Jå, ih muas såg'n es södzd ma g'wåldi zua,
Es druckd mih daß d'fua^{r}tgehst, du guada Bua!

Jöa^{r}gl.

Es druckt dih? — Ånamiadl! du woanst um mih?
Dås is amåhl a Schdund, wo-n-ih gånz glickli bi,
Gib ma dain Hånd, das ih's druck'n dua,
Ih winschad frali noh wås dazua.

Ånamiadl.

Wås den?

Jöa^{r}gl.

Jå, ih drau ma's nöd z'såg'n,

Ånamiadl.

In da^r Åbschiedsschdund wia^r ih da nigs åhschlågn.

Jöa^{r}gl

Ih mecht — ih mecht a Bussl.

Ånamiadl.

Nån maintswög'n
Da håd's as, God schenk da sain Sög'n.

(Sie gibd eam a Buss'l).

Jöa^{r}gl.

Ållåh! — mãin God! — wĩa is ma? — ih zida,
Dös Buss'l wũa^{r}ld ma dũa^{r}ch ål mãini Glida,
Måch hĩazd g'scheg'n, wås wül mid mĩa^r,
Ih hån mãin Lohn schån fũa^{r}ãus dafĩa^r.

(Da Håns is schon ehnda ãinakuma, is bãi da Dĩa^r schdeh'n blib'n, und håd dö zween lachlad ång'schãud, wĩa's anånd buss'ld håm. Hĩazunda nimd a si an Rånd, måchd a bes 's Gsichd und tritt fĩa^{r}a zwischen sö.)

Håns.

He! gũada Frãind! du måchsd då dãini Karessen
Und mĩa^r wårt'n ãuf dih.

(E^r schebat mid'n Saw'l.)

Håst as fagess'n?

Jöa^{r}gl.

Nan, ih kum schon, ih hol nũa^r mãin Sawl.

(Ålsa fũa^{r}tgehada.)

Nåch d e n Buss'l bin ih zu Åln kumbabl.

Ånamĩadl.

Hea^r Feldwebl, ih wõas Ålas, ih mũas Eãna såg'n,
Ih låß's nöd zũa.

Håns.

Wås?

Ånamĩadl.

Daß sa si schlåg'n.
Bedenken's, so a junga brafa Mån,
Wån eãm wås g'schechad —

Håns.

Wem gehd dös wås ån?
Dih?

Ånamiădl.

Nan, åwa sãin Famili, sãini Frãind, man i.

Håns.

Eă^{r} is lödi, und schdehd gånz alani,
Jå, wån a fahãirat wa^{r} und häd a Wãi
Då wa^{r}s gånz wås Ånda's mãina Drãi!

Ånamiădl.

Guăd, so muăs ih såg'n, das a fahãiråt is.

Håns.

Is dös migli?

Ånamiădl.

Jå, es is g'wis.

(Da Jöă^{r}gl kumd ăus da Kåma mid sãin Sawl und Binka^{r}l).

Jöă^{r}gl.

Då bin ih Heă^{r} Feldwebl, bereit zu mãina Bflichd.

Håns.

Jå, liăwa Jöă^{r}gl, hiăzd is gånz an åndari G'schichd,
Von Rauf'n is zwischen uns koăn Röd meă^{r},
Du bisd fahãiråt wiă-n-ih heă^{r},
I wül dãin Wãi und dãin Kinda^{r}n nöd schåd'n,
Und kån di åls Ehmån ah nöd nehma zun Såldåd'n.

Jöă^{r}gl (faschdăund si fölli).

Ih fahãiråt? Wås fåld Eăna ãin?

Ånamiădl (schdrambfd mid'n Fiăss'n und sågd schdad zu eăm).

Såch jå — ih wül's håm — es muăs so sãin.

Jöă^{r}gl (schdigazd).

Jå — jå — richdi — es fåld ma nöd glãi ãin
Ja miăna Seel, ih wiă^{r} deănt fahãirat sãin.

Håns.

Wås is dås? — woarum schdigazd den?
Du, wånsd mih ånliagsd, wia^r^ds da^r^ ibl gehn.

Ånamiadl.

Nan, ea^r^ liagd nöd, ea^r^ håd a Wai.

Håns.

Wo is s' denn?

Jöa^r^gl.

Ih woas 's nöd glai.

Ånamiadl.

Wo 's is? — wo 's is? Da schdehd's — ih bin's, ih!

Jöa^r^gl.

Ånamiadl!

Ånamiadl (schdad zu eam).

Schdad! dös g'schiachd Ålas fia^r^ dih,
Ih bin nua^r^ dain Wai in da Nod,
Denn bisd nöd fahairåt, so schdichd a di dod.
Ålso såch nua^r^ Jå!

Jöa^r^gl.

Ui! Wia såchad ih's gea^r^n,
Wån ma nua^r^ ah richdi fahairåt wea^r^n!

Håns.

Ah! wåns so is.

(Ea^r^ machd'n Jöa^r^gl und da Ånamiadl sain Kumplament).

Hea^r^ Ångsta! Frau Ångsterin, mih g'fraids
Åwa wåns ös wia^r^kli fahairåt said's
So håsd's eng åh, dös g'hea^r^d si fia^r^ fahairati Laid,
Und ih sig's gea^r^n.

Ånamiadl (g'schami).

Hea^r Feldwebl, san's g'schaidt!

Håns.

Nua^r åhghålsd! — oda bisd öppa doh nöd sain Wai!
Grudz'n Tia^{r}kn!

Ånamiadl.

San's nua^r ruawi, ih håls'n glai.
(Sie gehd zun Jöa^{r}gl, gibd eam a Buss'l und sågd eam dabai schdad.)
Ih håls dih nua^r åh in da Nod,
Denn dua ih's nöd, so schdichd a di dod.

Jöa^{r}gl.

O! wåns nua^r so blaibad main liawa God!

Ånamiadl (zun Håns).

Hiazd wea^{r}ns åwa doh koan Zwaifl mea^r håm?

Håns (baidld 'n Kobf).

Jå, es gehd ma doh noh nöd rechd zåm,
Saids ös wia^{r}kli in ehlinga Bånd't'n
So muas doh a Schrifd, a Kundrakt sain fua^{r}hånd't'n.

Jöa^{r}gl (kråzd si in Kobf).

Då is schon Oana, — ea^r ligd in da Kåma då.

Håns.

Den wül ih seg'n.

Ånamiadl (risalut).

Wol'n s'n seg'n?

Håns.

Jå.

Ånamiadl.

Guad, ih hol'n.

(Sie gehd in d'Kåma aini).

Jöargl (zu si selwa).

Dear nuzd nigs dazua
Dear Kundrakd is jå oansaitat nuar,
Ih hån a gånz oalan untaschrib'n.

Håns (schraid laud damid's d' Ånamiadl in da Kåma hear'n muas, und schebad mid sain Sawl).

Gnåd eng God, wåns mid miar an Gschboas håbd's drib'n.

Ånamiadl (kumd aussa aus da Kåma, mid oana Schrifd in Händ'n, ganz bedufd und sågd zu si selwa).

Es is g'scheg'n — ih håb nöd åndaschd kina.

(Nåcha gehd's zun Håns und gibt eam dö Schrifd).

Då is da Kundrakd.

Håns (schaud'n ån).

Ålas is richti drina
Jöargl Ångsta, und Ana Maria Knauf
Ear schdehd oben und si unten mid drai Kraizeln drauf.

Jöargl.

Wås hear ih? — sie ah? — Ana Maria Knauf
O låss'n 's ma's seg'n, schdehd dös wiarkli drauf?

Håns (gibd eam 'n Kundrakd).

Wia kånsd zwaif'ln? då schau!

Jöargl.

O du blaua Himmel, ih hån a Frau?

Ånamiadl (hält eam d'Händ auf's Mahl).

Sai schdad, ih hån nuar untaschrib'n in da Nod,
Dua ih's nöd, so schdichd a dih dod.

Ålo͡an güld's jå nigs, dö Untaschrift, dö ma͡in,
Ma͡in Bru͡ada mia͡ssad mid unataschrib'n sa͡in.

(Da Håns is werad den zun Disch gånga und håd'n Kundrakt ah untaschrib'n, ohni das dö Ånda'n zween wås dafon g'segn håm).

Håns (låchlad).

Da͡in Bru͡ada schdehd ah gånz richti drau͡f.

Ånamia͡dl.

Wås?

Håns (gibt ia͡r'n Kundrakt).

Schau͡ selwa.

Jöa͡rgl (lösd).

„Johanas Knau͡f
Feldwebl“ is migli? — sö? — du?

Håns.

Jå, ih!
Kum hea͡r lia͡wi Schwösta, umoa͡rm mih.

Ånamia͡dl (kißt'n und druckd'n).

O ma͡in lia͡wa Bru͡ada!

Håns.

Sa͡i nöd bes,
Das ih då g'måchd håw a sålchas Gedes,
Es is Ålas zu da͡in Böst'n g'scheg'n,
Ih håb da͡in Widawül'n gög'n 's Ha͡iråd'n g'seg'n,
Und då håw ih da zoa͡g'n wol'n das's nöd gehd,
Wån a Wa͡ibsbüld so alo͡an in da Weld schdehd,
's Wa͡i mu͡as an Mån håm, so schdehds in da Bibl
Ea͡r is zu ia͡rn Glick a nodwendigs Ibl.

God håd's schon g'wusd wås iᾳr fehld.
Sunsd håd a lauta Weibsbülda g'södzd af dö Weld.

Ånamiadl.

Nån in Gottasnåhm! wals schon schdehd in da Bibl
(gibd'n Iöaʳgl d'Hånd.)
So kum håld heaʳ, du nodwendig's Ibl!

Da fahegsdi Bia^r^nboam.

A Kumödigschbül.

Röd'n doan:

Da Bäda Nadzl Brunbearcha.

Dö Schidlmülnarin Kadl.

Da Wåchdmoasda Håns Buff (dear rödt schon a Biß'l hearisch und auslendarisch).

Zächarl, da Mülnajung.

Nåcha kuma'n a fiar Drumböta fon Wåchdmoasda sain Regamend und Bauarn zun Fuarschain.

G'sunga wiard ah.

(Dös G'schbül g'schiachd ån an Endt fon an Duarf, wo 'n Båda sain Haus auf da rechd'n Sait'n schdehd und d'Schidlmühl af da link'n, a großmechdiga Biarnboam schdehd in da Midd'n.)

Wåchdmoãsda (kumd und schãud af d'Mühl).

Då luschiã^{r}d 's drinad, dås liãwi Wãib,
Deã^r i mãin Heã^{r}z ãuf Zãidlöb'ns faschrãib!
Wög'n deã^r liãb'n åndicklad'n Hegs
Bin i, wiã da Frånzos sågd, föli peã^{r}plegs!
I bin iwrål in da Weld umakuma,
I håb mãin Marsch duã^{r}ch füli Lenda g'numa,
In Frångrãich bin i g'wös'n und in Wälischlånd,
In Unga^{r}n und Gråwåd'n bin i bikånnt,
In Ienapel bin i g'wös'n und sogoã^r in Sågs'n,
Wo — wiã s' såg'n — dö schönsd'n Mad'ln wågs'n;
Åw'r, potz Kanona, Meã^{r}scha und Bumma!
A solchani is ma noh niã^{r}gands fuã^{r}kuma.

(Sãr singd.)

Es wiã^{r}d õam föli g'schbasi,
  Wån si so frãindli låchd,
An Iada wiã^{r}d glãi dasi,
  Wån sie nuã^r 's Mal ãufmåchd;
Dö wundaschöna Aiga^{r}l'n,
So griãch'nblãu wiã d'Fãiga^{r}ln,
  Dö Hoã^r so schwoã^{r}z wiã d'Nåchd,
  Dås Wãib is schon a Bråchd!

I håb iã^r unfahohl'n
  Fuãrgesda^{r}n g'sågd in Wåld,

Das s' miã^r mãin Heã^{r}z håd g'schdohl'n,
Und das s' ma råsand g'fåld.
Si håd's rechd gũad fadråg'n,
Und håd mi ãufig'schlåg'n,
Is rod woã^{r}n wiã a Blũad,
Si is ma^r ah schon gũad!

Da Båda, da Pflåsdaschmiãra då drent
Is scheint ma^r, ah in si brent!
Wisch d'r 's Mal åh, Keã^{r}l! då wiã^{r}d nigs drãus,
An Wåchdmoãsda schdigsd du nid ãus,
Blãib du bãi dãin'n Sålb'n, Krãidarn und Blad'ln,
Und lås du åndarn Lãid'n dö saubar'n Mad'ln!
(Eã^r ziãgd an Busch'n fiãra.)
Da Heã^{r}schåftsgoã^{r}tna is mãin gũada Frãind,
Bãi den woã^r i in åla Frũa hãind,
Deã^r håd ma^r an Busch'n z'såmag'måchd,
Dås is schon a heli Bråchd;
Deã^r wiã^{r}d hiãzd då ãu'm Bam ãufighenkt,
Damid die Kadl sichd, i håb ãuf si denkt,
Den si wiã^{r}ds g'wis glãi daråd'n fon wem er is,
Dås was i g'wis!
(Eã^r schdãigd ãu'm Boãm und dũad 'n Busch'n ãufimåch'n.)
Auf d ö Sãit'n iwra wül i 'n leg'n,
Då kån a da Wũa^{r}mdokda nöd glãi seg'n!
(Eã^r måchd 'n Busch'n ån Boãm åni, nåcha schdãigd a wida^r åwi und schãud numåhl ãufi.)
So! — hiãzd geh i und wül dö Zãid åhlãusch'n,
Wo-n-i mid da Mülnarin kån alani blãusch'n.
(Eã^r gehd fũa^{r}t.)

Zåcha^{r}l (kumd und dud'ld).

Ma͞in Ös'l is a Fi͞ach,
  's gibd ko͞an's me͞a^{r} so af E͞a^{r}d'n,
Fül bössa kum i dra͞us
  Mid e͞am, åls mid'n Bfe͞a^{r}d'n;
Ma sol zwo͞a^{r} Mensch und Fi͞ach
  Nöd midanånd fagla͞ich'n,
Es do͞an e͞am åwa doh
  Fül La͞id nöd 's Wåssa ra͞ich'n.

(E͞a^{r} dud'ld.)

Då didl didl da͞i då,
Ös'l, friß 's Ha͞i åh,
Då didl didl deh,
Hå histaheh!

E͞a^{r} drågd'n gånz'n Dåch,
  Söck a͞in, Söck a͞us gånz wüli,
Frißd Disd'ln, safd in Båch,
  Falångd ko͞an Bi͞a^{r}, ko͞an Müli;
Ma sol zwo͞a^{r} Mensch und Fi͞ach
  Nöd midanånd fagla͞ich'n,
Es do͞an e͞am åwa d'Knechd
  Ålsånd nöd 's Wåssa ra͞ich'n.

(E͞a^{r} dud'ld.)

Då didl didl da͞i då,
Ös'l, friß's Ha͞i åh!
Då didl didl deh,
Hå histaheh!

Wån ma'n oan Ös'l hoasd,
So laidt a's gånz giduldi,
Wån mia^r dös Oana däd,
I blaibad eam's nöd schuldi!
Ma sol zwoa^r Mensch und Fiach
Nöd midanånd faglaich'n,
I selwa åwa dua
Den Fiach nöd 's Wåssa raich'n.

(Ea^r dud'ld.)

Då didl didl dai då,
Ös'l, friß 's Hai åh!
Då didl didl deh,
Hå histaheh!

Dös is håld main Liablingsliad'l,
's gehd ma nigs iwa main'n Ös'l und main Miad'l! —
Hiazd muas i åwa^r aini geh'n zu main'n Hea^r Göd'n,
Und muas mid eam zwög'n a Bia^{r}nboam röd'n.

(Ea^r duad ån Båda sain Dia^r ånklobfa.)

He! — Hea^r Göd! — Hea^r Båda! kum da Hea^r aussa^r a Biss'l!

Brunbea^{r}cha (fon inwendi drinad).

I kum glai! — Res'l! wo håsd den 'n Schliss'l?

Zåcha^{r}l.

Dös muas ma såg'n, unsa Båda^r is schon a Mån!
Wås dea^r Ålas woas, und wås dea^r Ålas kån,
Ma muas si föli faschdauna;
Und es duad eam ah Ålas guad schlauna.

Bãin Bålwĩa^{r}n håd a sãin'n õagna Schnid,
Ãus da Wũa^{r}z'n nimd a's ãussa, das d'Hãud gehd mid;
Bãin Zenãusrãiss'n håd a so a G'wåld dabãi,
Das a^r ah wås midnimd fon Kinbåckna glãi;
Zun Ådalåss'n håd a^r a so a gũadi Händ,
Das 's Blũad ãufischbringd bis ån dö Wånd;
Und a inwendi drinad kũariã^{r}d a dö Lãid,
Und ah dö Fĩacha rechd g'schãid;
Jå, z'nagsd håd a sugõa^r 'n åld'n Doma^{r}l afbråchd,
Wån a^r ẽam nöd gõach g'schdũa^{r}b'n wa^r bãi da Nåchd.

(Da Båda Brunbẽa^{r}cha kumd ãus sãin Hãus ãussa.)

Brunbẽa^{r}cha.

Ah! du bisd as, Zåcha^{r}l? — I bin a blågda Mån,
Dẽa^r gõa^r nöd g'nũa õa^{r}wad'n kån;
Da bösdi Dokda bin i, fon mĩa^r is wãida kõan G'schra —

Zåcha^{r}l.

I glãubs, ös sãid's jå da^r õanzichi ah.

Brunbẽa^{r}cha.

Hĩazd håw i a Drang'l måch'n mĩass'n fĩa^r'n Schdĩa^r fon Hålda,
Då håw i a glãi õan's midg'måchd fĩa^r'n Fawålda;
'n Wĩa^{r}t sãin Ros håw i ãu'm Fĩass'n,
Und 'n Åmdschrãiwa ãu'm Õa^{r}m ådalåss'n mĩass'n;
'n Gråma sãin Kũa gibd kõan Müli,
Und a G'schwulsd håd sãin Dochda, dö Züli;
Mid õan Wũa^{r}t, mi håd's rechd bãi da Fåld'n,
A soda wĩa^r i's nima lång ãushåld'n.
Åwa wås wülsd den du? Bisd ah grång?

Zåcha^{r}l.

No͠an! — i bi pumpag'sund, God sa͠i Dång!
I hån eng nu͠a^{r} såg'n wöl'n, das i unt wo͠a^{r} ba͠in Zimamån,
Das a^{r} åwa^{r} ea͠^{r}schd af d'Nåchd kuma kån,
Då wia͠^{r}d a nåcha dazu͠a schau͠'n,
Und wia͠^{r}d den Bia͠^{r}nbo͠am då umhau͠'n.
Åwa sågd's ma, is 's den nöd Schåd,
Han Bo͠am umhau͠'n, dea͠^{r} so sia͠ssi Nagawidz håd?

Brunbea͠^{r}cha.

Dös i an Unglicksbo͠am, und war a noh so schen,
Ko͠an Dåch lenga lia͠ßad i 'n schdeh'n,
Zwo͠anz'gmåhl häd i drån schon 'n Dod kina nehma.

Zåcha^{r}l.

Hia͠zd sia͠gsd as, sia͠gsd as! wia͠ is den dås kema?

Brunbea͠^{r}cha.

Wån i ba͠i da Nåchd so ho͠amgeh'n du͠a,
Nån, ma gehd nöd ålawal gråd gnu͠a,
Då håw i ma^{r} ofd schon 'n Sched'l ång'schlåg'n,
I kån das nöd såg'n!

Zåcha^{r}l.

Hia͠zd sia͠gsd as!

Brunbea͠^{r}cha.

Nåcha nimd a ma d'Aussichd af d'Mül —
(Ea͠^{r} låßd an dia͠f'n Sa͠ifza.)
Wo-n-i ålawal iwarischau͠'n wül.

Zåcha^{r}l.

Hia͠zd sia͠gsd as, in wås du͠asd as!

Brunbẽarcha.

Sãi schdül!
Dö Bãuarnbũa'm dånz'n ah in an Sundåch drunta
Und fångan dö böſd'n Biãrn hẽarunta,
Und dö Dẽand'ln lög'n ſi unta'n Schåd'n,
Und håm fo den Schåd'n ofd koãn kloã'n Schåd'n.

Zåcharl.

Ũi jö!

Brunbẽarcha.

Und nali håd ſi da liãdalichi Faĩd
Goãr drån afg'hengd in ſãina B'ſoff'nhãĩd.

Zåcharl.

Nån, dås woãr fon den Boãm doh noh rechd g'ſchãĩd.
(Eãr bidråchd 'n Boãm.)
Åwa! — ũi! — Heãr Göd! — wås ſiãch i? — jå, jå!

Brunbẽarcha.

Wås is 's den?

Zåcharl.

Schaũ da Heãr nũar!
(Zoãgd eãm aũfi.)
Då! då!

Brunbẽarcha.

Wo den?

Zåcharl.

Nån dũart'n!
(Wiſchd ſi d'Augna aũs.)
I woãs nöd, ob i droãm:
Sechd's, Rosna wågſ'n aũ'm Nagawidzboãm!

Brunbea^{r}cha (födzd sãin Brül'n af).

Nån! dås war mãina Seel a fung'lnãigs Stik'l,
Dåfon håb i nigs glös'n in 'n butanisch'n Artik'l.

(Ea^{r} schãud ãufi ãu'm Boãm.)

Jå — mãina Sögs! dös is a Busch'n schon brechdi!
Mordi gifdi! dö Såch'n is ma fedechdi;
Schdãig ãufi, Zåcha^{r}l, und hol mar åwa dö Ros'n!

Zåcha^{r}l.

Jå, i zarãis mar åwa mãin nãichi Hos'n.

Brunbea^{r}cha.

Schdãig nua^{r} ãufi, i falångs nöd umasunsd fon dia^{r},
Zarãißd da d'nãichi, so gib a da^{r} an åldi fon mia^{r}.

(Da Zåcha^{r}l schdãigd ãufi.)

Dea^{r} Busch'n is mar a gmoãdi Wis'n in da Dåd,
Den hãind is da Mülnarin ia^{r} Gibua^{r}dsdåch g'råd.

(Da Zåcha^{r}l schdãigd fon Boãm åwa und gibd 'n Båda 'n Busch'n.)

Zåcha^{r}l.

Då håbd's 'n, wås sol den damid g'scheg'n?

Brunbea^{r}cha.

Hãind noh solsd 'n ån dãina Frãu ia^{r}n Miãda schdöck'n seg'n.

Zåcha^{r}l.

Hiãzd siãgsd as! schãu, schãu!
Håbd's ös den noh ålawal õan Aug ãuf mãin Frãu?

Brunbea^{r}cha.

Õan Aug? — Bådsch! — åli zwoã håw i af si,
I bi narisch in si brend, i fasicha di!

Zåcha^{r}l.

Dös is jå dålkad, wås fåld 'n Hea^{r} Göd'n ãin?
Wisch a si 's Mal åh, då wia^{r}d 's wol nigs sãin!

Brunbea^{r}cha.

's muas sain — 's wia^{r}d nöd åndaschd geh'n,
Dain Frau muas si dazua faschdeh'n.
Du woasd jå, si håd af da Mül noh Schuld'n,
Ja^{r}'n seling Mån håw i g'lig'n dausʼnd Guld'n.
'n Bama Joa^{r}g'l und 'n Gregori Schdül
Hån i ah iari Fod'runga åhkafd af d'Mül,
Und so kån i ia^{r} schon 's Wildi åwanehma
Und kån s' zwinga, daß s' mid mia^{r} zun Åltoa^{r} muas kema.

Zåcha^{r}l.

's Hairåd'n war schon rechd, åwa wån s' 'n Hea^{r}n nöd måch?

Brunbea^{r}cha.

's Mög'n kimd hint nåchi, ma siachd's åli Dåch.
Åwa^{r} oan's mechd i doh gea^{r}n wiss'n fua^{r} Äl'n,
Zåcha^{r}l! då kendsd du ma doan oan G'fål'n:
's lig'n hiazd in unsa'n Dua^{r}f Raida^{r} in Gwådia^{r},
Da^{r} Oani, schaind ma, schbeanz'ld ålawal mid ia^{r},
Baß auf, Zåcha^{r}l, und wånsd wås g'schbia^{r}sd,
So såg ma's, i faschórich da, das da 's umasunsd nöd doan wia^{r}sd,
Du dea^{r}fsd nua^{r} grång wea^{r}n, an Fuas bröch'n od'r a Hånd,
Wiasd as seg'n, i måch da^{r} umasunsd an Fabånd.

Zåcha^{r}l.

Geld's God! es håd schon noh Zaid,
I bidång mi fia^{r} enga Dångboa^{r}kaid!
(Schaud af d'Sait'n aini)
Då kimd d'Frau! — i geh — Hea^{r} Göd, said's fain g'schaid!
(Ea^{r} gehd fua^{r}t.)

(Da Båda zfagd si undan Boam hintari. D' Mülnarin Kadl kimd ålsa singada.)

Kadl.

I bin ålwal lusdi, wohlaf,
Wån's Dåch wiã^{r}d, so g'frãi i mi draf,
Då låch i und sing i,
Då dånz i und schbring i,
Und gehd's wida^{r} äwi af d'Nåchd,
So wiã^{r}d wida g'sunga^{r} und g'låchd!
La la la la la la!
La la la la!

Wås sol i den drãuri a sãin?
Dås Kobfheng'n drågd jå nigs ãin!
Weã^{r} g'sund is und löb'n kån,
Und Neãmsd håd wås z'Loãd dån,
Deã^{r} deã^{r}f si nöd grima^{r} und scheã^{r}n,
Wås schlim is, wiã^{r}d bössa schon weã^{r}n!
La la la la la la!
La la la la!

Båda (kumd fiãra).

Ah schen! ålawal fãin lusdi und afg'ramd, Frãu Kadl!
Miã^{r} schbringan und singan jå wiã-r-a sechzenjahrigs Mad'l!

Kadl.

Sechzeni oda finfazwoãnz'g, dös is nöd so fül Untaschid;
Dösdwög'n deã^{r}f ma Koãna mãin Ålta foarubfa nid.

Båda.

Nån, nån! nuã^{r} nöd so goach; es is ma jå meãras Frãid,
D'Frãu Kadl z'seg'n in söltana Lusdboã^{r}kãid,
Åls so kobfhengad wiã fuã^{r} õanicha Zãid.

Kadl.

Sai da Hea^r schdad und arinar-a mi nöd drån.

(Si nimd 's Fiata und wischd si d'Augna^r aus.)

God dresd main Seling, ea^r woa^r a guada Mån!

Båda.

Dös is woa^r! åwa God dresd'n dösdwög'n doh!
Es gibd jå mearas guadi Måna noh.

Kadl.

Das da Hea^r dö Wunt'n afraißd, is oanmåhl nöd rechd.

Båda.

I raiß's af, wal i's wida zuamåch'n mechd.

Kadl.

Hea^r a^r af mid dö G'schboas'la, i bid!

Båda.

Nån! so röd'n ma dafon waida nid!

(Ea^r dritt grafitetisch fiara, huasd, richd't i dö Daz'ln und gibd da Kadl 'n Busch'n.)

Frau Kadl! haind is dero gluaraida Gibua^{r}dsdåch,
Und då ghea^{r}d sa si, das i main Gickwunsch måch.
I winsch ålso Ålas Adenklichi ån,
Wås si d'Frau Kadl selwa winsch'n kån:
'n liab'n G'sund und a lång's Löb'n,
Und fülaichd båld an Mån danöb'n.
Dalaub d' Frau, das i då a gloan's Bindbånd bring,
Es is zwoa^r nöd kosdschbüli, sunda'n gring,
Åwa^r an Jada duad håld wås a kån,
Schau d'Frau 'n Wül'n fia^r 's Wea^{r}k ån.

(Ea^r gibd ia^r 'n Busch'n.)

Kadl.

Ah! — Wås fiaʳ a Busch'n! deaʳ is schen!
Då weaʳn 's schau'n, wån i wiaʳ in d'Kiaʳch'n geh'n!
Wo håd a'n den heaʳ, dås is jå a heli Brächd!

Båda.

Wo-n-i 'n heaʳ håw? (eaʳ wiaʳd fawiaʳd) — i — i — håw'n
selwa g'mächd.

Kadl (åsa lächada).

Hiazd heaʳ aʳ af!

Båda.

Und an iad's Bleam'l drån
Däit da Frau Kadl wås åndaschdaʳ ån:
Dö Rosna doan oam ån iari Backaʳln darinan,
Und dö Nag'ln so rod wia iari Lefzna brinan,
Gråd so blåw, wia iari Augaʳln,
Soan då dö gloan blåw'n Faigaʳln,
Dö wäiß'n Bleam'ln då af da rechd'n Säit'n,
Dö sol'n iari schen Zandln bidäit'n,
Dö brinadi Liaw zoag' schon selwa, wås s' wül,
Und dö grean Blad'ln zoag'n, das i hoff in da Schdül,
Dö gelw'n Schmåldbleam'ln åwa däit'n ån,
Das i ah fuchdi säir und äifa'n kån.
Jå, Frau Kadl, i wül main Liaw nima lenga fatusch'n,
Såg s' ma, wås åntwuaʳt s' hiazd af den Busch'n?

Kadl.

I såg nigs, åls ias ma da Busch'n g'fåld,
Dås Åndari låssn maʳ af an åndas Måhl håld.

Åwa — u͡i! a nan! wås mu͠as i seg'n?
Då schdöckd jå a Zödl!

(Si zi͠agd a Zöd'l a͠us'n Busch'n a͠ussa.)

Båda (schlågd an Mu͠ara).

Ö͠a^{r}gas kund o͠am nigs g'scheg'n!

Kadl (måchd in Bri͠af af).

Gla͠i we͠a^{r}'n ma seg'n, wås då schdehd drina!

Båda.

Dås is rechd unnedi, das d'La͠id åli lös'n kina.

Kadl (lösd).

„Schensdi Mülnarin!" Ah dås is z'fül in da Dåd!

(Si måchd a Bukadl.)

I bidång mi! (Si lösd wa͠ida.) „A gede͠anda brafa Såldåd,
De͠a^{r} zwa Wunt'n in Kobf håd g'wusd zu faschme͠a^{r}z'n,
G'schbi͠a^{r}d hi͠azd ah a Wunt'n in sa͠in'n He͠a^{r}z'n."

(Zun Båda.)

Wås? — Wo͠a^{r}'n den Sö ba͠in Mülide͠a^{r} fala͠i?

Båda.

Nan! — jå — jå, als Feldsche͠a^{r}a wo͠a^{r} ih daba͠i.

Kadl (lösd wa͠ida fu͠a^{r}t).

„Inari blåw'n Aug'n håm e͠am 's Gasgifd göb'n,
E͠a^{r} kån oni Ihna nima löb'n,
Drum rukd a hi͠azund af dö Fösdung ån,
Den Bri͠af då, den schickd a fu͠arån;
Iwagibd si dö Fösdung nöd, so schda͠igd e͠am da Bidzl,
Und es gibd a schröckligs Schamidzl,
Dös schwo͠a^{r}d a, åls a mu͠adicha Såldåd,
De͠a^{r} noh ni͠a 's Fe͠a^{r}sch'ngeld göb'n håd." —

(Ma he͠a^{r}t Drumbötna blås'n.)

Kadl.

Ui! kiman s' öppa schon ånmõarschĩard?

Båda.

Sida da Dãigsl dö Rãida då hẽar håd gfĩard,
Is in Dõarf kõan Råsd mẽar und kõan Rũa!
Is wõas mãina Sögs nöd, wås ih hĩazd dũa!

Kadl (schdad bãi si selwa).

Dẽar Brĩaf is fon Wåchdmõasda, fon den lĩab'n Mån.

Båda.

Ih wül schãu'n, Frãu Kadl, wås dös Blås'n bidãit'n kån.

Kadl (bãi si selwa).

Ẽar fĩarchd si, dö Ledfãig'n.

Båda.

Frãu Kadl, es is Zãid,
Das mar amåhl g'schãid röd'n iwa dö Ånglög'nhãid:
Wĩa-r-ih noh lång mĩass'n so umazĩag'n?
Kadl! Wãiw! wån wĩa-r-i an Åndwũart krĩag'n?
Bedenk si d'Frãu und såg s' båld jå,
A söltana Mån sidzd nid glãi wida då!

Kadl.

I faschbrich's, befõar d'Sun unta d'Fehra gehd dũart,
Håd da Hẽar hãind noh mãin ålalödzd's Wũart.

Båda.

Mãindswög'n! bis dåhin wül i noh wõart'n,
Ådes! i geh hĩazd Krãida schnãid'n in mãin Gõart'n.

(Ẽar gehd fũart.)

Kadl (alõani).

Geh zũa! du dẽarfsd Krãida schnãid'n und Busch'n bind'n
So fül 's d' wülsd, dös Krãid'l wĩarsd doh nöd find'n,

Wås di wida jung mächd und sauwa,
Du ålda stich'lhariga Krobfdauwa!
Dös war ma da woari Mån,
A söltana Boartscheara schdant mar ån!
Då is da Wächdmoasdar an ånda's Biarsch'l,
Frisch und aleart wia-n-a Hiarsch'l!
Und an Oart håd a, dö Röd'n södzd a so schen,
Kuarz, dös is a Mand'l mid Kren. — (Si schaud aini.)
Ah! då kimd a, i dearf mi nöd z'schdoark faråd'n,
Sö soan glai goar köck, dö Hearn Såldåd'n.

(Da Wächdmoasda kimd.)

Wächdmoasda.

Guad'n Moaring, liab's, schen's, åndiklad's Waib!

(Ear wül s' håls'n.)

Kadl.

Nöd so goach, blaiw a ma drai Schrid fon Laiw:

Wächdmoasda.

Frau Katharin! wås håb i den dån?
Warum fåhrt si mi so ån?

Kadl.

Das a mi gearn håd, dås kån i eam nid wearn,
Åwa das dås g'hoam blaibd, dås kån i bigearn;
Ear åwa, ear åcht draf nöd,
Ear bringd mi bai dö Laid in's G'röd;
Den Busch'n und dås Briaf'l, wås a ma g'schrib'n håd,
Zwög'n wö schickd a ma 's den duarch'n Båda gråd?

Wächdmoasda.

I håb's au'm Bam aufig'hengt in d'Heh,
Dear Halunk håd's åwag'numa, Sak'rnondandieh!

Kadl.

Und nåcha dös lãudi Blås'n! — Kån a nöd schdül
Mia^{r} wås fũa^{r}blås'n laß'n, wån a schon wül?

Wåchdmõasda.

I bin a gråda Kerl — wås i inwendi g'schbia^{r},
Dås lås i ãuswendi seg'n, so is 's bãi mia^{r}.
Und wårum schenirt si si den so for den Båda?

Kadl.

Ea^{r} woa^{r} schon a Frãind fon mãin'n Fåda,
Ea^{r} håd uns schböda Guad's dån fül,
Ea^{r} håd mãin'n Mån Geld g'lig'n af d'Mül,
Ea^{r} håd'n a in sãina lödzd'n Grångad kua^{r}ia^{r}d.

Wåchdmõasda.

Und in's ånd'ri Löb'n iwari erbidia^{r}d.

Kadl.

Ea^{r} håd lãida an Sådz af mãin Mül,
Und wån i nöd zåhl'n kån, oda 's Hãus fakaf'n wül,
So wia-r-i — und solt's mi a noh so schdoa^{r}k fadriaß'n, —
Den åld'n Heanba^{r}l doh hãiråd'n miass'n.

Wåchdmõasda.

Sak'^{r}nondandieh! dås gib i nid zua!

Kadl.

Jå, såg a ma, wås i åndaschd dua!

Wåchdmõasda.

I håb fon mãin Fötta'n foarigs Jåhr
Daus'nd Guld'n g'örbt bå^{r},
In da lödzd'n Kampani håb i ma^{r} a wås g'måcht,

Miaʳ håb'n zwoamål plündaʳn deaʳf'n nåch da Schlåcht,
I kaf eam sain'n Sådz åh auf enga Mül.

Kadl.

Jå, wån eaʳn nuaʳ a heaʳgöb'n wül —

Wåchdmoasda.

Eaʳ muas, i biath' ihm hundad Guld'n meaʳ ån.

Kadl.

Nåcha kån's sain; den eaʳ is a gaiziga Mån,
Und åwaglaiwisch is aʳ a, eaʳ glaubd ån Gaisda.

Wåchdmoasda.

Nån woaʳt d', i måch an Hex'nmaisda.

Kadl.

Schdöl'n sa si fuaʳ, den Biaʳnboam då,
Den wül aʳ umhåck'n låß'n jå,
Wal maʳ eam wais g'mächd håd, das 's då umgehd,
Und das maʳ Ålas åndaschd siachd, wån maʳ omad schdehd.

Wåchdmoasda.

Dås kån uns nudz'n; lås nuaʳ mi måch'n, Schådz!
I schdeh da dafiaʳ, den draiw i fon Blådz!
Wån i åwa geg'n a Båda g'wuna håb dö Batali,
Wiaʳsd du nåcha main weaʳn?

Kadl (Hält 's Fiaʳta fuaʳ d'Augna).

Nån frali!

(Sö singan.)

Wåchdmoasda.

Waibaʳl, schlåg ain,
Båld wiaʳsd du main!

Kadl.

Då håsd mãin Hånd,
I gib da s' zun Bfånd.

Wåchdmõasda.

Åw'r ih mechd nu wås fon dĩa^{r}!

Kadl.

Nån, wås meksd' den noh fon mĩa^{r}?

Wåchdmõasda.

Wãil ma hĩazd so wãid san schån,
Giw mĩa^{r} ah a Buss'l drån!

Kadl.

Du bisd rechd a schlima Mån!
Såg ma nũa^{r}, wås håsd dafån?

Wåchdmõasda.

Wås i håw? du lĩawa God!
Schãu, dãin Göscha^{r}l is so rod,
Lög i mãin's ãuf's dãini ãufi
Und du gibsd a Buss'l mĩa^{r},
Mãina Seel! mid'n Dãif'l rãuf ih,
Und mãin Löb'n gab i dafĩa^{r}.
Giw ma^{r} õans!

Kadl.

I kån nöd! nõan!

Wõachdmõasda.

Schãu, mĩa^{r} san jå gånz alõan!

Kadl.

Nõan! i dũa 's nöd; lås mi geh'n.

Wåchdmoasda.

Liawi Kadl, i bid di schen!

Kadl.

Nån, maindswög'n, då håsd as håld!

(Gibd eam a Buss'.)

Kim ma^r åwa nöd wida båld.

Åli zwoa (mid anånda).

A Buss'l in Ea^{r}n
Koan Mensch kån's nöd wea^{r}n,
A Buss'l is guad,
Es rig'ld oam 's Bluad
Und gibd frisch'n Muad!
A Buss'l in Ea^r'n,
Koan Mensch kån's nöd wea^r'n!

(Sö dånz'n mid anånda, nåcha gibd ia^r da Wåchdmoasda noh a Buss'l und gehd fua^{r}t.)

Kadl (wischd si 's Mal åh).

Dös woa^r a Buss'l — Sak'rlod!
's Mal muas ma föli sain rod.
Dös g'schbia^{r}d ma doh, wån dea^r Oa'n håls'n duad,
Schdoa^{r}k duad a buss'ln, åwa guad;
I muas såg'n, dua^{r}ch Moa^{r}ch und Boan is 's ma gånga,
I muas föli brina in maini Wånga.

(Da Zåcha^{r}l lafd zuwa, ea^r is gånz wais in dö Hend, in G'sichd und in G'wånd fon Mehl.)

Zåcha^{r}l.

Frau! ös sold's hoam geh'n, und 's Kea^{r}ndl iwanehma,
Da Hofbaua Bruna is mid zwoa Wagnan kema.

Kadl.

I kim schon, Zåcharl, kum båld nåchi falãi,
Miãr weãrn 's Keãrndl åhlådna glãi.

(Si gehd in d' Mül fũart.)

Zåcharl (blãibd alõani).

Nån jå! õarwad und õarwad! mũas i ålawal heãrn,
Åwa da hundadsdi dũad's håld nöd geãrn.
's Schbåzĩarngeh'n dad mi schon mẽaras g'frãi'n,
Und 's Dånz'n gang mar ah bössar ãin.
I mũas såg'n, z'Öss'n hån i g'nũa,
Åwa håld Dåch und Nåchd kõan Rũa.
Z'dõan gibd 's wãida nöd in õana Mül,
Und Schdãub mũas mar ah wãida schlicka nöd fül!

Da Måg'n und d'Gũarg'l sõan föli påpad dafån,
Dösdwög'n wĩard mar ah in åla Frũa dũarschdi schon;
Und sågd ma's und håld ma's Kap'l dabãi ãuf,
So hõasd 's: Geh åwi zun Båch und sãuf!
Åwa 's Wåssa is fĩar d'Ogsna, Kĩa und Schwãin,
Fĩar dö Mensch'n åwa — såch i — is da Wãin;
Dösdwög'n låsd unsa Heãrgod ah wågs'n fül,
Das an ĩada dring'n sol wås a wül.
Wås sol dås nåcha fĩar a Dumhãid sãin,
Das ma n' zåhl'n sol, 'n Wãin? —
Åwa wån i ah z'dõan hån meã' åls g'nũa,
I mechd do nigs åndaschd sãin åls a Mülnabũa.
Und kunt i dös Klipklåp nima heãrn, o God!
I glãuw, i wũart grång und schdeãrwad und war nåcha dod!

(Ea^r singd.)

Da Schmid schlågd mid'n Håma drain,
    Bim! bam!
Dös kån wohl ah rechd lusdi sain,
    Bim! bam!
Is åwa do a ruassig's Brod,
Und hoa^{r}t is 's ah, du liawa God!
  Dös Bimbam hoasd ah nöd goa^r fül,
  Fül schena^r is 's, måchd unsa Mül
In ia^{r}n lusding Dråp:
Klipklåp, klipklåp, klipklåp!

Da Binda schlågd mid'n Schlög'l drain,
    Dickdack!
Dös kån wohl a rechd lusdi sain,
    Dickdack!
Ea^r åwa bind't dö Fassa^r ain,
Und d'Ånda'n sauf'n nåch'r 'n Wain,
  Dös dad mi wua^{r}ma Dåch und Nåchd,
  Fül schena^r is 's, wån's Mülråd måchd
So in sain lusding Dråp:
Klipklåp, klipklåp, klipklåp!

Da Schnaida^r is goa^r ålwal schdad,
    Uije!
Und nåcha schrain s' noh wån a nahd:
    Meh! meh!
Wån i so hearad goa^r koan Lea^{r}m,
Nan, maina Sögs! i miassad schdea^{r}m!

Es is nigs schenas åls a Mül,
Då hea^{r} i ålwal wån i wül
Däs Råd in lusding Dråp:
Klipklåp, klipklåp, klipklåp!

Båda (kumd aus sain Haus aussa, und raibd si d'Hend und g'fraid si).
G'scheg'n is 's — g'råd'n håd 's — dås is schon a Bråchd,
So wås håd noh Koana fiarabråchd.

Zåcha^{r}l.

Wårum g'fraid si den da Hea^{r} Göd so? wås is g'scheg'n?

Båda.

Zåcha^{r}l! Zåcha^{r}l! dås is wås Groß's, wia^{r}sd as schon seg'n!

Zåcha^{r}l.

Wås den? wås håd da Hea^{r} Göd fiarabråchd?

Båda.

A fung'lnåg'lnaichi Afindung håw i g'måchd.
Dö gånzi Weld wia^{r}d mi lob'n und braif'n!

Zåcha^{r}l.

I hån noh main Löb'n nigs g'fund'n, åls an åld's Huafaif'n.

Båda.

Mid Finga^{r}n wea^{r}n s' af mi dait'n,
D'Hiad wea^{r}n s' åhnema und geh'n af d'Sait'n,
Und schrain wea^{r}n s': Då gehd dea^{r} Mån,
Dea^{r} Ålas woas, dea^{r} Ålas kån!

Zåcha^{r}l (bai si selwa).

Dea^{r} is narisch woa^{r}n!

Båda.

Du woasd, Zåcha^{r}l, i bi musikalisch —

Zåcha^r^l.

Frali! da Hea^r^ Göd blåsd jå aũ'm Choar gånz madzĩalisch.

Båda.

Nån ålso! I håw wås g'mächd, wås mi raĩch mäch'n wĩa^r^d,
Zåcha^r^l! an Inschdrument håw i da^r^ aũsschdudĩa^r^d,
An Inschdrument — du woãsd doh, wås dås is — oda nöd?

Zåcha^r^l.

Is dås wås zun Öss'n Hea^r^ Göd?

Båda.

Nån maĩn Suhn! an Inschdrument — an Inschdrument —
Dås is — nån, dea^r^ woãs 's schon, dea^r^ 's kend.

Zåcha^r^l.

Ah jå so! hĩazd faschdeh i 's

Båda.

I wül da's ekschblizĩa^r^n:
Håsd schån anmåhl g'seg'n an Mensch'n krisdĩa^r^n?

Zåcha^r^l.

Jå, maĩn'n Fåda'n håm s' so wås dån,
Eh-n-a g'schdũa^r^m is.

Båda.

Nån
Dö Schbriz'n, dö hoãsd ma baĩ uns an Inschdrument,
Dö håd ma schon lång aũsg'schaũd, åls wån ma's faböſſa'n kennt;
Und wal i so da Musĩ wås faschdeh, so håw i 's musizĩa^r^n
Z'såmabringa wöl'n mid'n kurĩa^r^n;
Då håw i in a solchi Schbriz'n Löcha låss'n mäch'n,
Und håw blås'n draf.

Zåcha^{r}l.

Bfui Daigsl! dås is a G'schmåch'n!

Båda.

Kua^{r}z und guad, so waid
Håw i 's bråchd mid da Zaid,
Das, wån ma hiazd Oa'n krisdia^{r}d,
D'Schbridz'n z'glaich dö schensdi Musi musizia^{r}d.

Zåcha^{r}l.

Ah nan? Ui jögas! ui jögas! is dås a G'schboas?
Nån, dås wia^{r}d a Lea^{r}ma wea^{r}n, wån ma dös woas.

Båda (zu si selwa).

Guad wa^r 's, wån i main Inschdrument
Bai den duma Kea^{r}l glai bruwia^{r}n kennt. (Zun Zåcha^{r}l.)
Åwa, Zåcha^{r}l, wia schausd den du haind aus?

Zåcha^{r}l.

Zwög'n wö?

Båda.

Dia^r schdehd a Grångad i's Haus —

Zåcha^{r}l (mid oana zånad'n Schdim, gråzd si 'n Kobf).

Ui!

Båda.

Dö Augna soan driaw und måt,
Såg ma, håsd Hunga?

Zåcha^{r}l.

I is mi goa^r nia såt.

Båda.

Schlechd's Zoach'n! — Drinksd fül?

Zåcha^{r}l.

Wåssa måch i nöd,
Åwa Wa͞in drinkad i schon, wån i o͞an häd.

Båda.

Schlim! schlim! — Kånsd' schlåf'n?

Zåcha^{r}l.

Wi͞a-n-a Rådz, He͞a^{r} Göd!

Båda.

Na͞igung zun Schlåg! — Zwickd 's di nöd?

Zåcha^{r}l.

Jå, a Biss'l; i hån ha͞ind in da Fru͞a
Sa͞uri Müli g'soff'n und Fluda'n göss'n dazu͞a.

Båda.

Dås kån zu o͞ana Gedö͞a^{r}mendzindung fi͞a^{r}n;
Wo͞a^{r}t, Zåcha^{r}l, i wi͞a^{r} di krisdi͞a^{r}n.

Zåcha^{r}l.

Nan, nan, i bid go͞a^{r} schen, He͞a^{r} Göd,
Krisdi͞a^{r}n lås i mi o͞anmåhl nöd.
Ma͞in Fåda is a g'schdu͞a^{r}m drån!

Båda.

Åwa fül hundad so͞an g'sund wu͞a^{r}n dafon.
Es is nodwendi, i hohl gla͞i ma͞in Inschdrument.

Zåcha^{r}l.

I du͞a 's nöd!

Båda.

Du mu͞asd', bodz da͞us'nd saprament!

Zåchaʳl.

Schau̅ si da Heaʳ Gööd um an Ånda'n dazu̅a um,
Mi kria̅gd a nöd, i bi nöd so dum!
(ea̅ʳ lafd lifdi fu̅aʳd.)

Båda (alo̅ani).

Dös is a duma Schbidzbu̅a! — Jå, mach O̅ana nu̅aʳ wås
Nai's,
Dö duman Kea̅ʳl'n bruwirad'ns um ko̅an Brais,
Bai denan is Hobf'n und Måld's falu̅aʳn.
Wo̅arum bin i nöd a Dokda in da Schdåd wu̅aʳn?
Mu̅aʳdsagralod! då drina
Häd i a Biss'l Mearas af'n Fraidhof bringa kina.
(Da Wåchdmo̅asda kimd, ea̅ʳ is åls a Bau̅a fakload't, håd an bro̅ad'n Hu̅ad af und an Schdog in da Hånd.)

Wåchdmo̅asda.

Kån ma da Heaʳ nöd såg'n g'schwind,
Wo-n-i 'n Båda Brunbea̅ʳcha find?

Båda.

Deaʳ bin i selwa.

Wåchdmo̅asda.

Ah so! — Main Fåda
Schickd mi heaʳ, i sol wås röd'n mid'n Heaʳ Båda.

Båda.

Nån wås den? San ma grång? wås fahld?
Miaʳ seg'n brinrod au̅s.

Wåchdmo̅asda.

I håw a Biss'l g'ahld.
I bi pumpag'sund.

Båda.

Main Suhn! håw nua^r Fadrau'n,
Dö soan ofd ån grengasd'n, dö ån bösd'n ausschau'n;
I kuaria^r Ålas, i bi Dokda und Kiaruarigus,
Und ah sogoa^r Höfångin nuh zun Iwaflus.

Wåchdmoasda.

Då muas da Hea^r fül fadeana 's gånzi Ioar.

Båda.

Du ia^{r}sd di, main Suhn! dös is nöd woa^r,
I håb's in deara Gög'nd nöd ån bösd'n droff'n,
Dö Lufd is z'guad und d'Laid soan z'weni b'soff'n.

Wåchdmoasda.

Dös is ma jusd rechd, und Wül'ns bin i,
Das i mi dåda^r ånkauf, wal i hairåd af Madini,
Und dössandwög'n mechd i ah röd'n mid'n Hea^{r}n,
Den ea^r wül's Mülnahais'l fakaf'n, wia ma hea^{r}n.

Båda.

I kunt's fakaf'n, dös is woa^r,
Den i håw Geld draf lig'n schon zöcha Ioa^r,
Åwa wöckagöb'n wül i 's noh nöd bis haind,
I wül selwa draf hairåd'n, main liawa Fraind!

Wåchdmoasda (zu si selwa).

Lås da den Gusdo fageh'n, dös wia^{r}sd nöd dalöb'n!
(Zun Båda.)
Wån ma^r eng åwa^r an schen Brusit dad göb'n?

Båda.

An Brusit?

Wåchdmoasda.

Jå! — G'sågd håd da Fåda zu mia^r:
Lenzl, zwoadaus'nd Guldna dea^{r}fsd biad'n dafia^r.

Båda.

Zwoadaus'nd Guldna?

Wåchdmoasda.

Dös is do an Ånbod wia sa si g'hea^{r}d,
's Häis'l is nöd hålb'n Dahl so fül wea^{r}d.

Båda (zu si selwa).

Wån si nua^r d'Kadl schon häd aklea^{r}d.

Wåchdmoasda.

Nån, wia is 's?

Båda.

I kån nöd, lås mi in Rua!

Wåchdmoasda.

Zwoahundad Guldna löch i noch egsdra dazua.

Båda (zu si selwa).

Dös is, maina Seel! a Daigs'lsbua.

Wåchdmoasda (ziagd an Såg aussa).

Und då is 's Geld schon in lauta Dåla'n fung'lnåg'lnai.

Båda (zu si selwa).

Dånaboam! då fåld ma wås bai —

(Laud.)

Wån da 's Hea^{r}z goa^r so nåch den Häis'l schdehd,
Nån, maindswög'n! so wül i schau'n, das 's gehd;
Åwa^r Oan's muasd doan, wås i da såch:
Da Hånd'l muas noh g'hoam blaib'n dua^{r}ch åchd Dåch.
Gib ma d'Hånd draf!

Wåchdmoãsda (gibd ẽam d'Hånd).

Mãindswög'n, es sol dabãi blãib'n,
Åwa^r ös miãsds ma'n Kundrakd af da Schdöl untaschrãib'n.

Båda.

Rechd is 's! (Schlågd nuhmåhl ãin.) Ålso 's blãibd dabãi!
(Zu si selwa.)
In åchd Dåg'n is d'Kadl endwöda schon mãin Wãi,
Oda g'södzda Wãis, das s' mi nöd mechd,
So fakaf i ĩa^r 's Hãis'l, und då g'schĩachd ĩa^r rechd.

Wåchdmoãsda.

Ålso Adiã!
(Wül fũa^rtgeh'n, kẽa^rd åwa widarum um.)
Åwa nuh wås! Ös håbd's då scheni Biã^rn af'n Boãm,
Schenkd's ma^r õan, i dråg s' mãina Mũada hoãm.

Båda.

Nim so fül 's d' mågsd, åwa i såch da's fũa^rhea^r,
Deã^r Boãm is fola^r Unglick und Maleã^r;
Eã^r is fahegsd, såg'n d'Lãid, fon an åld'n Wãi.

Wåchdmoãsda.

Ah gehd's wöcka!

Båda.

Nan, mãina Drãi!

Wåchdmoãsda.

Dös wa^r g'schboãsi, dös wül i seg'n,
I schdãig afi, wås kån ma den g'scheg'n?
(eã^r schãigd af'n Boãm afi.)

Båda.

Mãindswög'n, i wül nigs wiss'n dafån!

Wåchdmoasda (aũ'm Boãm omad).

Ũi! — ah! wås siãch i? Heã^r Båda! saĩds ös unt'n nån?

Båda.

Frali bin i nån dåda.

Wåchdmoasda.

Saĩds ös åwa^r a g'wis?

Båda.

Wiã kunt i den åndwuã^rt'n, wån's weã^r åndaschda^r is?

Wåchdmoasda.

Ah! dös is a Schbidak'l! i bi föli schdar!
Ös saĩds jå ånglöckd wiã-n-a Husa^r!

Båda.

Ih a Husa^r?

Wåchdmoasda.

Maĩna Sögs! Heã^r Båda,
Ös schdehd's fuãr miã^r mid an Rads'nbõa^rd dåda,
Und mid õana Dschakohaũb'n.

Båda.

Geh! dös kån i nöd glaũb'n!

Wåchdmoasda.

Wån i 's såch! Nöb'n enga schdehd a Waĩ oda^r a Mad'l,
I nim's nöd aũs — ũi! es is dö Mülnarin Kadl!
Ös duãd's iã^r schen, ös göbd's iã^r koãn Ruã —

Båda.

I fasicha di, das i goã^r nigs duã.

Wåchdmoasda.

Hiãzd nemd's ös baĩ'n Koĩ, hiãzd daũds iã^r baĩn Miãda^r
umadåpp'n; —
Hiãzd duãds iã^r goã^r a Buss'l afibåpp'n!

Båda.

I båpp goa^r nigs, es is nid woa^r!

Wåchdmoasda.

Hea^{r}d's af! i sigs jå gånz kloa^r,
Hiazd gehd a goa^r mid ia^r fua^{r}t! (ea^r schräid.)
He! Hea^r Båda! Hea^r Båda! af a Wua^{r}t!

Båda.

Nan, dös is z'fül! — Schdaich åwa fon Boam,
Und du wia^{r}sd seg'n, es woa^r Ålas nua^r a Droam.

Wåchdmoasda (schdaigd åwa fon Boam, und wia-n-a 'n Båda muadaseli aloani siachd, so faschdaund a si föli, raibd si d'Augna und låchd).

Ha! ha! dös is g'schboasi!

Båda.

Nån, wås woa^r dös fia^r a Gschra?
Schau i nån ålawal aus wia-n-a Husa?

Wåchdmoasda.

Noan! ös said's hiazd wida wia echada; åbschali!
Då muas i mi bidrog'n håm frali.

Båda.

Is dö Kadl bai mia^r? Håw i a Dschakokåp'n?
Dua-n-i da Mülnarin a Buss'l afibåp'n?

Wåchdmoasda.

Goa^r nöd! i woas nöd, wia ma^r is g'scheg'n.

Båda.

Nån woa^{r}t, dös muas i do selwa seg'n.
Au'm Boam wül i schdaig'n, i glaub's nöd echa.
(ea^r schdaigd afi au'm Boam.)

Wåchdmoasda.

Said's schon omad?

Båda.

I schdaĩch noh um an Åsd hecha.

(Dawal da Båda ãu'm Boãm ãufi schdaĩgd, håd si da Wåchdmoãsda ãus-zog'n, ea^{r} wiã^{r}fd sãin Bãua^{r}ng'wånd, 'n Hũad und 'n Schdöck'n dåni und schdehd hiãzunda wida åls a Husa^{r} dåda.)

Wåchdmoãsda.

Nån? åwa hiãzd?

Båda (schãud si ãu'm Boãm umadum).

Jå, hiãzd schdeh-n-i hoch g'nũa.

Wåchdmoãsda.

Sechd's wås?

Båda.

Du håsd Rechd! da Daĩgs'l dũad oãn an Schũa;
Mãina Sögs! du bisd ah ång'löckd wiã-n-a Husa.

Wåchdmoãsda.

Nån, sechd's! håw i umasunsd g'mådhd so a G'schra?
(Schãud af d'Sãit'n ãini.)
Ah! då siãch i d'Kadl! dö kumd gråd rechd;
Woã^{r}t, hiãzd solsd a Biss'l g'fopd weã^{r}n, ålda Hechd!
(Dö Kadl kimd.)

Kadl (zun Wåchdmoãsda).

Nån, håd a wås ãusg'richd? fakafd eãm da Båda 's Hãus?

Wåchdmoãsda.

I håw schån mid eãm åhg'schloss'n, und Ålas is ãus.

Kadl.

Ah! dås is brechdi!

Båda.

Es is gråd so, das ma mand,
Das d'Kadl selwa då drunt'n bãi an Husa^{r}n schdand.

Wåchdmoãsda.

Schaũ, Kadl, da Båda sizd aũ'm Biã^{r}nboãm dåda!

Kadl (schrãid aũfi).

Wås måchds den ös aũm Boãm omad, Hẽa^{r} Båda?

Båda.

Ah Saka^{r}lod! dås is ah iã^{r} Schdim; dås is z'fül.
Af den Boãm drãibd da Dãigs'l woã^{r}håfdi sãin Gschbül.

Wåchdmoãsda.

Und du wiã^{r}sd seg'n, Kadl, wån i di då
Fuã^{r} sãin Augna schen duã und håls' di åh,
Eã^{r} wiã^{r}d nigs såg'n dazuã und gånz ruãwi sãin.

Båda.

Wås siach i? dö Kadl hengd si in den Keã^{r}l ãin?
Eã^{r} duãd iã^{r} hiãzd ah bãin Miãda^{r} umadåp'n, —
Hiãzd duãd a^{r} iã^{r} ah a Buss'l afibåp'n!

(Wås da Båda omad sågd, dös doãn da Wåchdmoãsda und dö Kadl untaschi.)

Båda (ålsa låchada).

Ha ha ha! i bi doh kuã^{r}ijos, wiã wãid deã^{r} Gschboãs gehd;
Fülãichd kån ma's nån bössa seg'n, wån ma hecha schdehd.

(Eã^{r} schdãigd noh wãida^{r} afi.)

Wåchdmoãsda.

Woã^{r}t, Keã^{r}l! du solsd ma biãss'n!
I nim ẽam d'Loãta wög unta'n Fiãss'n.

(Eã^{r} nimd d'Loãta fon Boãm wöcka und schdöld 's dåni. Zu da Kadl:)

So! — Kadl! Schåds! dös is mãin glickligsda Dåg!
'n Åbschid fon Regamend håw i schon in Såg.
's Mülnahåndweã^{r}ch håw i g'leã^{r}nd schon åls a Buã,
Wiã^{r}sd seg'n, i wiã^{r} da dãin Mül unt'ranånda drãib'n gnuã.

Hiazd kum, mia^r gengan zun Fawålta, das a glai,
Uns 'n Hairådskundrakd affödzd, und båld bisd main Wai!

Kadl.

Jå, Håns! und i faschbrich da's, i blaiw da drai,
Då håsd a rechd a såfdigs Buss'l zun Bfånd.
(Si gibd eam a Buss'l.)
Dain g'hea^{r}d af ewi main Hea^{r}z und main Hånd;
(Sö gengan mid anånda fua^{r}t.)

Båda (au'm Boam omad).

Nan, dås is wia^{r}kli da Mia wea^{r}t,
Wås ma då hearomad Ålas siachd und hea^{r}d;
Hiazd is ma g'wösd, und i häd draf g'wödt,
Sö häd'n sogoa^r fån Hairåd'n g'rödt.
Und a Buss'l häd eam d'Kadl göb'n, nån schån wia!
I håb's schnälz'n g'hea^{r}d bis då auffa zu mia^r.
Åwa dös is doh Ålas nua^r so a Droam,
Dös kumd Ålas fon den fahegsd'n Boam!
(ea^r schaud åwi.)
Hiazd is ma goa^r åls wa^{r}n s' midanånda fua^{r}t
(ea^r losd.)
Richdi! i hea^r ah goa^r koan Schdea^{r}b'nswua^{r}t.
(ea^r schaud aini.)
Wea^r kimd den då schon wida? den ken i nöd.

Jåcha^{r}l (kimd, ea^r håd 'n Wåchdmoasda sain Dschakohaub'n af und sain Saw'l um).

Dea^r wia^{r}d schau'n, wån a mi siachd. (Ruafd.) Hea^r Göd!
Hea^r Göd!

Båda.

Dös is jå da Jåcha^{r}l! a Dschakohaub'n håd a^r ah!
Fon den Boam åwa is jå d' gånzi Weld a Husa!

Zåcha^r^l (schrai̊d nuh dä^r^ga).
Hea^r^ Göd! Hea^r^ Göd!

Båda.
Nån, då bin i jå!

Zåcha^r^l.
Wo den? (ea^r^ schaud iwarål uma.)

Båda.
Au'm Boam.

Zåcha^r^l.
Wås mådhd's den ös omad då?

Båda.
I wül dö frischi Lufd a wenga^r^l g'niaß'n.

Zåcha^r^l.
Då kunt eng Oana laichd schdåd-r-an Gimp'l åwaschiaß'n.

Båda.
Wås wülsd den du?

Zåcha^r^l.
Wås i wül? O Hea^r^ Göd,
Wißd's den ös dö naichasdi Naichikaid nöd?

Båda.
Nigs woas i!

Zåcha^r^l.
Da Wåchdmoasda hairad main Frau!

Båda (wül åwaschdaig'n fon Boam).
Dös is nöd migli.

Zåcha^r^l.
I woas 's gånz g'nau.
's gånzi Dua^r^f rödt falai dafån,
Sö wa^r^n bain Fawålta und bain Bfoara schån.

Båda.

A fasligsd! — Zåcha^{r}l! giw ma d'Loata, das i åwi kån.

Zåcha^{r}l (södzd eam d'Loata ån Boam und rödt dabai).

Da Wåchdmoasda woa^{r} åls Baua fagladt, håd si Lenz'l dafd,
Und ös håbd's eam enga'n Sådz af d'Mül fakafd.

Båda.

O i Ös'l!

Zåcha^{r}l.

Jå, dös is g'wis und woa^{r}.

Båda.

Åwa wia schausd den du aus, wia-n-a Noa^{r}?

Zåcha^{r}l.

Wia da Wåchdmoasda 's Baua'ng'wånd ån håd g'löckd,
So håd a sain Dschakohaub'n in a Schdaud'n faschdöckd,
Dås håw i g'seg'n, håbs g'numa,
Und bin zu eng åls Husa^{r} hea^{r}kuma.

Båda.

I kåns nöd g'laub'n, wås d'Laid fon da Hairad såg'n.

Zåcha^{r}l.

Då keman s' åli zwoa, ös kend's-ös selwa fråg'n.

(Da Wåchdmoasda kimd mid da Kadl.)

Wåchdmoasda.

Ah! Zåcha^{r}l, du håsd 'n Dschako afg'södzd?
Du muasd Husa^{r} wea^{r}n jödzd!

Zåcha^{r}l (wia^{r}fd dö Dschakohaub'n und 'n Saw'l dåni).

Nan, nan, dös kunt i nöd g'niaß'n;
I lås mi nöd gea^{r}n daschiaß'n!

(Da Wåchdmoasda hengd sain Saw'l um und sözd sain Dschako auf.)

Båda.

D'Fra͠u Kadl dra͠ud si noh si fu͠a^r mi͠a^r seg'n z'låß'n?

Kadl.

I mu͠as mi jå ha͠ind nån akle͠a^{r}n faschbrochana Måß'n;
Då bin i ålso hi͠azunda dåhi͠a^r,
(nimd 'n Wåchdmo͠asda ba͠i da Hånd und schdeld 'n 'n Båda mid an Buckad'l fu͠a^r:)
Und bring dö Akle͠aring lewenti mid mi͠a^r.

Båda.

Und da Hea͠^{r} Wåchdmo͠asda is ah so a Köcka,
Und fischd o͠am a Wa͠i fån Mal wöcka.
I håbs e͠a^{r}li g'mo͠and mid da Kadl.

Wåchdmo͠asda.

Ma͠in li͠awa Hea͠^{r} Båda, dås is fi͠a^r e͠am ko͠an Bradl;
Mi͠a^r Zwo͠a so͠an schån lång a͠ini mid anånd,
Und schli͠aß'n hi͠azd an ewig's Bånd.
E͠a^r kån nöd me͠a^r dagög'n håm fül,
Den sa͠ini Ånschbrich håw i e͠am åhkafd af d'Mül.
Oda^r is a's öppa z'la͠ugna kabaw'l?
So måch'n ma's mid anånda a͠us mid'n Saw'l.

Båda.

Nan, i dång; a͠uf'n Saw'l du͠a i mi nöd faschdeh'n.

Zåcha^{r}l.

Ma͠in Hea͠^{r} Göd wo͠as nu͠a^r mid da Krisdi͠a^{r}schbriz'n um-z'geh'n;
Dös faschdehd a^r åwa schån go͠a^r so gu͠ad,
Das a sogo͠a^r Musi damid måch'n du͠ad!

Wåchdmoasda.

Is dås woa^r?

Båda.

Jå, i håb fabössad den Adick'l.

Wåchdmoasda.

Nån, so miass'n s' uns bai da Hochzaid drauf musizia^{r}n a Schdick'l.

(Hålt eam d'Hånd hin.)

Und hiazd, Hea^r Båda! soan S' nöd bes, göb'n S' ma d'Hånd,
Bedenk'n S', schån fån da Kindhaid håm ma gea^{r}n anånd;
I håd d'Kadl nöd låss'n um koan G'schlos,
Und fia^r Ihna is da Schåd'n ah nöd so gros;
Bai mia^r kina S' haind nån håb'n Ihna Geld,
Und dazua schenk'n ma^r Ihna 's grossi Ruab'nfeld;
Und wia^{r}d unsa^r Ehschdånd glickli geh'n,
So sol'n S' bain ea^{r}schd'n Buam zu G'fåda^{r}n schdeh'n.

Båda.

I bidång mi schensd'ns. (Zu si selwa.) I woa^r do a Noa^r!
(ea^r niaßd.)

Zåcha^{r}l.

Helf God, Hea^r Göd! es is g'wis und woa^r!

(Da Wåchdmoasda gibd da Kadl a Buss'l das Ålas schnålzd, da Båda wischd si 's Mal åh, da Zåcha^{r}l dud'ld — 's Kumödig'schbül is aus.)

Kleines Idioticon

zur Verständlichmachung der, in diesen Gedichten erscheinenden, dem nieder-österreichischen Dialekte ganz eigenthümlichen Wörter.

A.

Afbudz'n, schmücken, zieren.
åfd'n, einst, einmal, schon, zwar.
afg'ramd, lustig, frĕhlich, guter Dinge seyn.
afrãib'n, den Arm zum Schlagen in die Höhe heben.
ãinbrena, nachtragen.
aleã^{r}t, fröhlich, lustig.
ålsånd, alle zusammen.
Åmbrel'n, Regenschirm.
Ånamiãd'l, Anna Maria.
Ånbumd, Heã^{r} Bfoãra. Ein Sprichwort für Einen, der sich irrt, so viel als: Angerannt, Herr Pfarrer.
ånhöb'n, beginnen.
åndiklad, etwas fett.
ãusfradsch'ln, ausholen.
ãusschnãiz'n, auslöschen.

B.

Bådsch, Schimpfname für einen dummen Menschen.
Ba͡idla, Schüttler.
Ba͡in, Biene.
Balasch, Säbel.
Bång (du͡a^{r}ch dö), in der Reihe.
Ba^{r}l, Pärchen.
benz'n, quälen.
Bfo͡ad, Hemd.
bick'n, kleben.
Bid'sl, Zorn.
bila͡i! ein Ausruf, welcher so viel bedeutet als: O nein!
bla͡usch'n, schwätzen.
ble͡ans'ln, ein Blinzauge machen.
bockbo͡ani, halsstarrig.
Bradl, Braten.
brand'ln, von Brand riechen, räucherig seyn.
Bres'l, Brosame.
bro͡ak'n, tätscheln.
brock'n, pflücken.
Brisül, Unglück.
Brusdflög, Brustlatz.
B'scho͡adöss'n, das Essen, welches bei Hochzeiten auf dem Teller eines Jeden liegen bleibt, und welches er dann mit nach Hause nehmen darf.
Bukadl, Knix.
bumali, langsam.
Busch'n, Blumenstrauß.

Buss'l, ein Kuß.
buss'ln, küssen.

D.

dakema, erschrecken.
dålkad, dumm.
dåni, weg, hintan.
dasi weā^{r}n, zum Kreuz kriechen.
Datl, Greis.
Daz'ln, Manschetten.
deānad, doch, dennoch, dann.
Deāndl, im weitern Sinne Mädchen, im engern aber Schätzchen.
Deā^{r}n, Ohrfeige.
Deh, Verweis.
Diā^{r}n, Mädchen, Dirne.
Dimbf'l, ein kleiner Sumpf.
doā^{r}g'ln, torkeln.
draībb'lwāis, wie die Träubchen.
drent'n, drüben.
drenz'n, langsam seyn.
dremad, oben.
d'selm, dort.
Duchad, Überbett.
dudl'n, jodeln.
dum'ln, spuden.
dumpa, dunkel.
dunk'n, schlummern.

E.

egsdra, besonders, apart.
ent'n, drüben.
entrisch, grauenhaft.

F.

fadusch'n, verhehlen.
faflixd, verflucht.
fãirad, feiernd.
falãi, auch — schon.
fa^{r}b'ln, ärgern.
fazwickd, verworren.
Fehra, Föhren.
Felwa, Weidenbäume.
Fiã^{r}ta, Vortuch.
flena, weinen.
Fluda^{r}n, Pflaumen, Prunellen.
foã^{r}rubfa, vorstoßen, vorwerfen.
Fröss'n, Gesicht.
fuchdi, zornig.

G.

Gãi, Gehege.
Gasgifd, Rest.
Geld's God, Vergelt' es Gott.
G'fris, Gesicht.
G'hack, Häckerling.

Glach'l, Schimpfwort für einen groben ungeschlachten Menschen.
glaw'lsd, gleichwohl.
g'löck'n, genügen.
Gnoschb'n, Knospe.
Goas'l, Peitsche.
Göd, Pathe.
Gösch'l, Mündchen.
gragſ'ln, klettern.
gräina, zanken, brummen.
granti, mürrisch.
Gråwåd'n, Croaten.
graw'ln, grauen.
Gren, Meerrettig.
grenmassi, verdrüßlich.
griachablau. So blau wie die kleinen Zwetschken, welche der Niederösterreicher Griach'n nennt.
griag'n, bekommen, erhalten.
griglad, heiser.
grima, kümmern.
g'schdadsd, hoffärtig.
Gschdanz, Lärmen überhaupt im weitern Sinne, im engern aber verliebter Lärmen.
G'schdreh, Streu.
G'schmåch'n, Geschmack.
G'schoam, Scham.
g'selchd's Flaisch'l, geräuchertes Fleisch.
G'wülch, Gewölke.

H.

ha͠iri, dießjährig.
Hålda, Hirte.
Hålwi, eine halbe Maß.
Hand's, He!
ha͠us'n, schelten.
He͠amba^{r}l, dummer Mensch.
Heh (af da sa͠in), aufgelegt seyn.
Hend'l, Huhn.
herent'n, herüben.
Hib'l, Hügel.
ho͠am, nach Hause.
ho͠a^{r}b, ungehalten.
Ho͠ax'n, Fuß.
Höck (ba͠i da), beim Zeug.
Hödschabödsch, Hagebutten.
hödsch'ln, hätscheln.
hups! Aufruf für hui!
Höfångin, Hebamme.

J.

Janka, Jacke.
juchads'n, jauchzen.
jusd, jusdament, eben.
iwra, herüber.
iwri, hinüber.
imrigsmåhl, manchmal.

K.

Kadz'ln, die rauchen Knospen des Weidenbaumes.
kāi'n, werfen.
Kāirāi, Ungemächlichkeit.
Kantna, Schulgehilfe.
Keā^{r}nd'l, Korn, Getreide.
kiā^{r}fiā^{r}d'n, Wallfahrten.
kloānbudawinzi, sehr klein.
koāswāis, ganz bleich, weiß wie Käse.
Ko͡i, Kinn.
kuda^{r}n, laut lachen.

L.

Lāichd, Leichenbegängniß.
Lali, ein dummer Gaffer.
lāund'ln, zögern.
låwlad, lau.
Ledfāig'n, furchtsamer Hase.
Lefz'n, Lippe.
lifdi, schnell.
los'n, horchen.

M.

Māin! ein Ausruf wie Ha!
Mahl, Mund.
Malåff'n fahl håb'n, sitzen und ohne Beschäftigung herum gaffen.
Mån, Mond.

Mand'l, eine bestimmte Anzahl von Garben, welche auf dem Felde in Gestalt eines Mand'ls (Männchens) zum Trocknen aufgestellt werden.

Miãs, Moos.

misdriãʳn, ministriren, dienen bei der Messe.

miselsichdi, kränklich.

Moãm, Muhme.

molad, fett, fleischig.

muãdaseli aloãn, ganz allein.

Muãra schlåg'n, murrig werden.

N.

nåbfads'n, im Schlafe nicken.

Nagawidz, eine Gattung kleiner, süßer, saftiger Birnen.

nån, nun.

O.

oãnschichdi, einzeln, einsam.

oãʳdla, ordentlich.

Önigl, Enkel.

Ön'l, Großvater.

öppa, etwa.

R.

Rads'nboãʳd, Schnurbart.

Rånd (si nehma), sich Muth gewinnen.

rib'ln, reiben.

Riwis'l, Johannisbeeren.

roãß, sauer, herb, keck.

Rōatschdōan, Rechenstein.
rogli, locker.

S.

Sågra, ein Teufelskerl.
Sāid'l, eine Viertelmaß.
schåff'n, befehlen.
Schāibdrug'n, Schubkarre.
Schbadifanka^{r}l, der kleinste der Teufel.
schbeāns'ln, schäkern, kosen.
schbinådafāind, spinnenfeind.
Schbōan, Holzspäne.
Schbridsa, ein kleiner Schüttelregen.
schdad, still.
Schdeā^{r}z, eine Speise von Mehl und Speck.
Schdōannaga^{r}l, Steinnelke.
scheāng'ln, schielen.
schifri, schlecht gelaunt.
Schinak'l, Nachen.
Schlank'l, Schlingel.
schlāuna, glücken, vorwärts gehen.
Schmåldsbleām'l, gelbe Feldranunkel.
schmuds'n, lächeln.
schobb'n, foppen.
schrāif'ln, verdrießen,
Schūa^{r} (Jemanden thun), ihm etwas Unangenehmes thun.
Schüling, Ruthenstreiche.
schwāib'ln, mit Worten hintergehen.

sida, seit.
sö! da — hier — eigentlich das französische: tenez!
soda, so — auf eine solche Weise.
Sögas, Sense.
söltana, solcher.
Söx (māina). Ein Ausruf statt: Ja wahrlich!
stichlhoāri, Haare von zwei Farben haben, deren ein Theil schon in's Graue geht.
suminiā^r'n, nachdenken.

U.

Ūi! Ausruf der Verwunderung.
Umgång, Frohnleichnamsprocession.
umkāi'n, umwerfen.
umschnobfads'n, herum schnüffeln.

W.

wāidmechdi, sehr weit.
wāissinga, weiß anstreichen.
widsch, (sieh hups).
Wigs, Schläge.
Wis'n (a g'moādi). Ein Sprichwort, welches so viel bedeutet, als: das ist mir genehm.
woā^rla, wirklich.
wögbuds'n, wegschaffen.
wuā^rln, wimmeln.
wuā^rschd'n, Würste machen.

Z.

zåmbandln, zusammen knüpfen.
zåna, weinen.
Zecha, Thränen.
zechad'n, den Zehent abnehmen.
zimd (mi), däucht mich.
z'nagsd, neulich, jüngst.
zuwi, hinzu.
Zoacha, Wirthshausschild.

Inhalt.

Seite
Vorerinnerungen 5
Grammatische Andeutungen 17
1. Von den Buchstaben 17
2. Von dem Haupt= und Geschlechtsworte 21
3. Von dem Adjective (Beiworte) 23
4. Von dem Pronomen oder Personworte 24
5. Von dem Zeitworte 25
6. Von den Elisionen (Auslassungen) 27
8. Verschiedene Andeutungen 29

Widmungsgedicht an Seine kaiserl. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Herrn Johann Baptist, kaiserl. Prinzen von Österreich, königl. Prinzen von Ungarn und Böhmen ꝛc. ꝛc. 35
Aloăn 37
Ån d'Sun 38
Da^r Åbf'lboăm 40
Da Schnăida und da Ris (Volksmährchen) 41
Da Măi 45
Wås ma d'moăsdi Gål mâchd 47
D'Åmbrel'n 50
Da Busch'n 54
Da Gmoăn=Brun 55
'n Mich'l săin Răichdum 57
Wo is den da liăwi Heă^rgod 60

Seite

's Buss'l 62
Da Saw'l 64
's Midlaid'n 66
Dröscha-Liad 68
Dåch und Nåchd 70
D' oarmi Hålda-Res'l 74
Da Hex'nmoasda 76
Da Hairådsåndråch 80
Da Schbizbua in Augna'n 83
Da Mensch von Ainwendi 85
Da Dod 88
Main Wai und 's Nåbarn saini 89
Jå und Noan 91
Da fiarbladladi Gle 92
Da Båch 94
Jusd rechd 96
Liad'l fon Wain 98
D'sundaboari Grångad 101
Hoamweh 105
'n Buam saini Schetz fon Schådzl 108
Da Baua und sain Schim'l 109
Wås i fiarchd 110
Da Bua sol hairåd'n 111
D' Rai 115
Liabs- und Hairådshisdoari fon Håns und fon da Gred'l . . 117
's Deand'l 127
Da Baua bain Koasa saina Grångad 128
Da Droam 144
's Hålda-Barl 155
Dö Bearch 156
D' fuarnehmi Hozad 157
Da Baua aus 'n Wåldfiart'l dear ins Lånd åwakema is . . 160
Da Haussög'n 162
Wåns nuar so blaibd 164

	Seite
's Umageh'n	166
Drent'n und Herent'n	167
Dö daũſ'ndfächi Fagelding	170
Da Baũa in Falegenhäid zwög'n ſäin Suhn	174
Da ſeelenguãdi Buã	177
G'ſchenkd und g'lig'n	179
's Griãw'l in Koi	180
'n Baũa^r^nbũam ſäin Liãdl fon dö Deãndl'n um Weãn uma	181
Da Schnäida und da Däifl	184
D' Schobfbäidla	186

D'Schwoãgarin, a Kumödigſchbül	191
Da fahegsdi Biã^r^nboãm, a Kumödigſchbül	235

Kleines Idioticon zur Verſtändlichmachung der, in dieſen Gedichten erſcheinenden, dem niederöſterreichiſchen Dialekte ganz eigenthümlichen Wörter	275

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

hrich

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Castelli, J. F.

Gedichte in niederösterreichischer Mundart Vollständige Ausgabe letzter Hand, in Strenger Auswahl

Wien 1845

P.o.germ. 225 c
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10106672-2